Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 21. Februar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 44

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum Prinzen-Besuch.

Finanz- und Handelskreise wollen mit ihrem Diner Alles in Schatten stellen.

New York, 21. Febr. Von allen Unterhaltungen, welche zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen arrangirt worden sind, wird keine glänzender sein, als das Festmahl, das nächsten Mittwoch zu Sherrys seitens der Vertreter der amerikanischen Finanz-, Handels- und Industriekreise gegeben wird. Der leitende Geist dieser Angelegenheit ist J. Pierpont Morgan.

Man will versuchen, bei dieser Gelegenheit in gastronomischer Hinsicht Alles zu übertreffen, was jemals zuvor in dieser Art hier geboten worden ist. Die Kosten werden natürlich entsprechend enorm sein, und einen der bedeutendsten Ausgaben-Posten werden auch die feinen Livreen bilden, welche von sämmtlichen Aufwärtern getragen werden. Der Prinz und seine Bewirther werden von einer Dienerschaft umgeben sein, die aussehen wird, als ob sie aus einem Leinwand-Gemälde herausgetreten wären, das in den Tagen der Könige Georg von England gemalt wurde.

Köln, 21. Febr. Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich hat auch die, in Düsseldorf versammelten Eisenhüttenleute zu einer hübschen Kundgebung begeistert. Sie beschlossen einmüthig und enthusiastisch, zum 22. Februar, an welchem Tage der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" in New York erwartet wird, per Kabel ein „dreifaches herzliches Glückauf!" an den Prinzen Heinrich zu senden, „das ihm als erster deutscherGruß auf amerikanischem Boden entgegenklingen möge". Diese Kundgebung ist ein weiterer Beweis für die Thatsache, daß alle Kreise der Bevölkerung den lebhaftesten Antheil an dem Besuch des Prinzen in den Ver. Staaten nehmen und für die künftigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern das Beste von demselben erhoffen.

Washington, D. K., 21. Feb. Der Kommandeur NathanSargent, der Adjutant des Admirals Dewey, wird sich auf dessen Ersuchen nach New York begeben, um den Prinzen Heinrich in des Admirals Namen zu begrüßen und dessen Bedauern darüber auszudrücken, daß er nicht persönlich zugegen sein könne, um ihn bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten zu begrüßen. Wie angegeben wird, ist die einzige Ursache des Fortbleibens des Admirals Dewey die schwere Erkrankung seiner Gemahlin, bei der er jetzt in Florida weilt.

St. Louis, 21. Febr. Das Schmuckkästchen aus gediegenem Gold und Silber, welches von Bürgermeister Wells im Namen der Stadt St. Louis dem Prinzen Heinrich von Preußen als Souvenir übergeben werden soll, wird in einem oder zwei Tagen fertig sein. Es wird auf dem Deckel in hochkünstlerischer Ausführung das Siegel der Stadt St. Louis und zu beiden Seiten den amerikanischen und den deutschen Adler zeigen; oben und unten wird der Schlüssel der Stadt St. Louis hervorstehen, und unten werden außerdem Vergißmeinnicht - Blumen dargestellt sein.

Innen wird das Kästchen mit blauer Seide ausgeschlagen sein und die, auf Pergament künstlerisch ausgeführteBewillkommungs - Adresse enthalten. Es wird in einem schwarzen robbenledernen, mit purpurrothem Sammet gefüttertem Etui stecken.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 21. Febr. Der Senat erörterte die Philippinen - Zollvorlage weiter. Bate (Demokrat, Tennessee) hielt eine längere Rede gegen dieselbe.

Mason von Illinois brachte im Senat auf Ersuchen eine Vorlage ein, wonach ein Regierungs-Departement für körperliche Ausbildung geschaffen werden, und dessen Chef ein Mitglied des Kabinets sein soll. Jeder Einzelstaat soll noch eine besondere Kommission für körperliche Ausbildung erhalten, welcher Pläne für Spielplätze, Turnplätze, öffentliche Bäder u. s. w. entwerfen soll. Zur Deckung der Kosten dieses Departements soll ein Extra-Kourantgeld ausgegeben werden.

Washington, D. K., 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm noch heute die Indianer - Verwilligungsvorlage an. Auch wurde eine Resolution gutgeheißen, welche anordnet, daß die angeblichen Beziehungen des Superintendenten Narden zu Mädchen der Shoshone-Indianerschule untersucht werden.

Bei der Fortsetzung der Philippinen-Debatte im Senat erwiderte Spooner (Wis.) auf die Angriffe Wellingtons (Maryland) auf die Administration. Es gab wieder recht lebhafte Erörterungen, in welche auch Teller von Kolorado wieder eingriff.

Fensterglas-Streik in Sicht!

Philadelphia, 21. Febr. Es droht ein Generalstreik in allen Fensterglas-Fabriken des südlichen New Jersey. Die Arbeiter verlangen eine 15prozentige Lohn-Erhöhung. Bisherige Konferenzen zwischen Vertretern beider Parteien sind resultatlos geblieben. Am Samstag mag bereits der Streik auf der ganzen Linie losgehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgic von Liverpool.
Liverpool: Cymric von New York.
Glasgow: Laurentian von New York.

Sogar Kanonen donnern!

Auf die Streik-Krawaller in Barcelona. — Mindestens 40 Todte bei den Straßenkämpfen.—Aber noch viel mehr Verwundete. — Das Kastanienland vor einer Krise!

Madrid, Spanien, 21. Febr. Nachtdepeschen aus Barcelona melden, daß dort nicht weniger, als 500 Personen in einer Schlacht zwischen den Streik-Krawallern und den Truppen getödtet oder verwundet worden seien! Es wurde auch Artillerie verwendet, und die Kavallerie machte wiederholt Angriffe auf den Volkshaufen! Die Situation scheint von Stunde zu Stunde bedenklicher zu werden, und zwar nicht in Barcelona allein! Der Generalkapitän von Katalonien hat die Kontrolle über die Streiker verloren und verlangt noch mehr Truppen! Es scheint festzustehen, daß in ganz Spanien der Belagerungszustand erklärt, die Verfassung aufgehoben wird, und die Reserven unter die Waffen gerufen werden.

Zu Castello de la Plana haben die Streiker zwei Fabriken niedergebrannt. Zwischen Sabadell und Tarnasa sind die Telegraphen-Drähte durchgeschnitten. Der Streik hat jetzt auch Valencia erreicht, und man erwartet, daß er sich auch nach Verona und Sevilla ausdehnen wird.

In Saragossa hat das Militär, das mit berittener Artillerie versehen ist, Besitz von der Stadt ergriffen. Zu Manresa herrscht ebenfalls Kriegsrecht.

Gewerkschaften in sämmtlichen Städten Spaniens haben die Haltung der Streiker von Barcelona gutgeheißen. An allen Mittelmeer-Häfen sind aufrührerische Plakate angeschlagen, welche die Arbeiter auffordern, sich zu erheben. Allenthalben schüren Sozialisten die Flammen der Empörung.

Der junge König von Spanien, welcher schon in zwei Monaten die Zügel der Regierung ergreifen soll, wird, wie man fürchtet, mit Empörungen in allen Theilen des Landes, — wenn nicht mit einem vollständigen Bürgerkrieg zu thun haben! Bei der Masse des spanischen Volkes war er niemals beliebt, weniger seiner selbst wegen, als weil man seine Mutter haßt, zumal dieselbe eine Ausländerin ist. Viele haben schon jahrelang prophezeit, daß eine Revolution ihn um seine Krone bringen werde, sobald er dieselbe übernommen habe.

Premierminister Sagasta und General Weyler haben häufige Konferenzen mit der Königin - Regentin abgehalten. Man wird zu den allerstrengsten Maßnahmen greifen, um den Thron für den jungen König zu retten. Unmittelbar auf die Proklamirung des allgemeinen Belagerungszustandes wird wahrscheinlich die Auflösung desLandtages folgen, und dann wird Weyler so gut wie vollständig Diktator sein.

Folgende Darstellung wird über die obenerwähnte Schlacht zu Barcelona gegeben:

„In dem Vorstadt - Gebiet, welches unter dem Namen Sano bekannt ist, hat ein heftiger Kampf zwischen den Truppen und den Krawallern stattgefunden. Vor dem Treffen war die Kavallerie und die Infanterie an den gefährlichsten Punkten aufgestellt, und eine Feld-Batterie war auf dem freien Platz postirt worden, von wo aus man mit den Kanonen alle umgebenden Straßen bestreichen konnte! Als der endgiltige große Zusammenstoß kam, wurden die Kanonen in Aktion gesetzt und fegten eine Straße nach der anderen frei. Die Krawaller waren übrigens nicht leicht zu vertreiben, sondern bekämpften die Batterien in großer Nähe, mußten aber endlich das Feld räumen. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten auf beiden Seiten wird auf 500 angegeben. Die ganze Nachbarschaft wurde durch die Bomben demolirt; die Trümmer geriethen auch noch in Brand, und dies vollendete das Zerstörungswerk.

Weitere Kämpfe werden aus Mataro (75 Meilen von Barcelona) gemeldet, wo eine Quantität Waffen entdeckt worden ist, ferner aus Tortosa und Tarragona (100, bezw. 50 Meilen südwestlich von Barcelona.)"

Bereits sind 50 Arbeitervereinigungen aufgelöst, und alle ihre Komite-Mitglieder verhaftet worden. Die Militär-Ingenieure haben die Kontrolle über den Straßenbahn-Dienst übernommen; es laufen aber nur wenige Waggons, die zur Hälfte mit Soldaten gefüllt sind. Sogar die Leichenzüge müssen durch die Polizei geschützt werden. Seit drei Tagen sind in Barcelona keine Briefe mehr abgeliefert worden, und in einigen entfernteren Stadttheilen ist dasGeschäftsleben vollständig gelähmt.

Es gab im Vorstadt - Gebiet auch ein hitziges Gefecht zwischen den Streikern und der Militär - Eskorte mehrerer Wagen, welche Lebensmittel in die Stadt brachten. Der Inhalt der Wagen wurde herausgezerrt, und quer über die Straße wurden Barrikaden errichtet. Auch wurden die Schienen aufgerissen, um das Einlaufen vonEisenbahnzügen in die Stadt zu verhindern.

DasSchlachtschiff „Pelayo" ist ebenfalls nach Barcelona beordert worden.

Wegen der strengen Zensur, die über Nachrichten aus Barcelona geübt wird, ist es schwer, den wahren Stand der Dinge daselbst festzustellen. Es ist aber gewiß, daß alle Bemühungen der Behörden, die Arbeiter zu einer versöhnlicheren Haltung zu überreden, fehlgeschlagen sind, und wahrscheinlich die Streik - Bewegung sich noch immer mehr ausdehnt. Gleichzeitig droht die alte Catalanen - Unabhängigkeits-Bewegung, eine ernstere Gestalt anzunehmen.

Die Frauen nahmen an den Krawallen hervorragenden Antheil und waren sogar noch gewaltiger, als die Männer!

Ein Polizist in Barcelona wurde meuchlings ermordet, weil er das Unglück hatte, einem Inspektor Namens Tiesols, welcher bei den Anarchisten verhaßt ist, täuschend ähnlich zu sehen.

General Weyler erklärte, als Kriegsminister, neuerdings im Senat, die Lage in Barcelona habe „sich zwar noch nicht gebessert, aber auch nicht verschlimmert."

Madrid, 21. Febr. Neuerliche Meldungen aus Barcelona (die natürlich durch die Hände des Zensors gegangen sind) besagen, daß es jetzt dort allmälig wieder ruhiger werde. Die bisherige Gesammtzahl der Getödteten wird auf 40 angegeben.

London, 21. Feb. Berichte aus Madrid und Barcelona, welche als verläßlich gelten, bezeichnen die ersten Meldungen über den jüngsten Kampf zwischen Truppen und Streikern und namentlich die Angabe, daß es dabei 500 Todte und Verwundete gegeben habe, als übertrieben. Aber die Todtenzahl 40 (im Ganzen bis gestern Abend) kann nicht reduzirt werden.

Die Streiker machten heute auch einen Angriff auf das Gefängniß in Barcelona, um ihre inhaftirten Kameraden zu befreien, wurden aber dabei mit Verlust einer Anzahl Todte und Verwundete zurückgeschlagen.

Die Streiker haben nur wenige Gewehre, sind aber mit Revolvern und Dolchen gut ausgerüstet.

Der Mangel an Lebensmitteln in Barcelona wird immer fühlbarer.

Greüchtweise verlautet, daß die dortigen Streiker große Geldsummen aus London erhalten!

In den Nachbarstädten greifen die Ruhestörungen ebenfalls immer witer um sich. Haussuchungen und Verhaftungen sind an der Tagesordnung.

Madrid, 21. Febr. Die Straßenkämpfe in Barcelona dauern noch immer vereinzelt fort, obwohl ein starker Regen, der heute fiel, ebenfalls dazu beitrug, die Tumultuanten zu zerstreun.

Hier in Madrid sympathisirt Alles mit den Streikern. Dagegen haben Delegaten der Arbeiter-Verbände in Saragossa den dortigen Gouverneur besucht und sich gegen den Streik erklärt. Ob sie dies etwa blos gethan, um ihre Auflösung zu verhindern, steht noch dahin. Der Streik breitet sich im Llobregal- und im Cordona-Thal weiter aus.

Bilbao, 21. Febr. Auch hier ist eine Anzahl Anarchisten eingetroffen, in der Absicht, einen Streik hervorzurufen. Die Sozialisten dahier haben sich geweigert, mitzuthun.

Castellon de la Plana, 21. Febr. — Der hiesige Streik ist glücklich zu Ende, nachdem die Arbeitgeber und ihre Angestellten zu einem Uebereinkommen gelangt sind.

Sevilla, Spanien, 21. Febr. Hier ist eine Anzahl italienischer Anarchisten angekommen. Die Behörden haben alle möglichen Vorsichts-Maßnahmen gegen Unruhen getroffen.

Baiern's Sonderstellung.

Dortmund, 21. Feb. Die amtliche „Dortmunder Zeitung" behauptet, die bairische Staats-, sowie die Städteverwaltungen übten einen gewerblichen Partikularismus aus, indem sie ihren gesammten Bedarf an Eisenwaaren, Maschinen, Eisen-Konstruktionen u.s.w. lediglich von bairischen Firmen beziehen und die preußische Industrie bei ihren Aufträgen ostentativ ausschließen. Die Veröffentlichung hat unliebsames Aufsehen gemacht, ebenso wie Baierns kürzliche Weigerung, auf eigene Postwerthzeichen zu verzichten und die Einheitsmarke anzunehmen.

Geburtstage hervorragender Männer.

Heidelberg, 21. Feb. Der berühmte Kliniker Prof. Dr. Adolf Kußmaul begeht morgen hier die Feier seines 80. Geburtstages. Für dieselbe sind von verschiedenen Seiten Ehrungen in Aussicht genommen. Seit dem 1. April 1889 lebt Kußmaul im Ruhestande in Heidelberg, wo er sich 1855 habalitirt hatte.

Berlin, 2. Feb. Der General-Stabsarzt der Armee, Prof. Dr. v. Leuthold, feierte heute seinen 70. Geburtstag, zu welchem eine Unmenge Glückwünsche einlief.

Dissertationen - Hochfluth für die Columbia-Universität.

Leipzig, 21. Feb. Die Columbia-Universität hat von dem Buchhändler Gustav Fock in Leipzig 50,000 neuere deutsche Doktor-Dissertationen behufs Vervollständigung ihres Dissertationen-Apparates angekauft. Die Sendung wird noch vor Ende des Monats nach New York abgehen.

Flußpiraten der Elbe.

Schmuggler- und Hehlerprozeß zu Ende.

Hamburg, 21. Febr. Vor der Strafkammer in Neu-Ruppin erreichte ein umfangreicher Schmuggler- und Hehlerprozeß aus der Umgegend von Lenzen a. Elbe sein Ende. Unter den 19 Angeklagten wurden Torne, Schult, Tewes, Laprecht, Köthke, Redeker und Wehmeyer zu Zuchthausstrafen von einem bis zu 3½ Jahren verurtheilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

Ihr Hauptwirkungsfeld hatten diese modernen Flußpiraten und ihre Hintermänner in Nömitz und in der benachbarten Lenzener Wische. Die Schmuggler waren Schiffer, und die Hehler Kaufleute. Im Wesentlichen handelte es sich darum, daß mit großer Geschicklichkeit Waaren, die von Hamburg elbaufwärts gingen, in jener Gegend aus den verschlossenen Kähnen und sonstigen Fahrzeugen gestohlen wurden. Diese Diebstähle oder Veruntreuungen waren schon viele Jahre lang ganz planmäßig betrieben worden; als Waaren kamen Mais, Kaffee, Spirituosen u. v. a. m. in Betracht, die die Schiffer an ihre Hehler billig verkauften. Stimmte das Gewicht der Waaren am Ablieferungsplatz nicht, so schob der Schiffer die Schuld auf die Hamburger Kaufleute, die zu knapp wögen. Um diesen Betrügereien auf die Spur zu kommen, soll seinerzeit die HamburgerKaufmannschaft große Summen ausgesetzt haben; es wurde dadurch jedoch nichts erreicht, auch ein gerichtliches Verfahren, das vor Jahren schon einmal Klarheit in diese Zustände bringen sollte, verlief wegen Mangels an Beweisen gegen die Verdächtigen im Sande.

Endlich hatte nun die Staatsanwaltschaft die Richtigen gefaßt. Es waren über 200 Zeugen und verschiedene Sachverständige geladen. Der Prozeß hat mehrere Wochen in Anspruch genommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr. Der Reichstag nahm einen Beschlußantrag an, welcher die verbündeten Regierungen ersucht, strenge Disziplinar- und gesetzliche Maßregeln zu ergreifen, um demDuell-Unfug ein Halt zu gebieten, welcher, wie angeführt wird, sich zur Zeit unter den Offizieren in der Armee ausbreitet.

In der Debatte im Zoll-Ausschuß, die den Bemerkungen des Grafen Posadowsky-Wehner folgte, sagte der Abgeordnete Heim (Zentrum), daß der Minister des Innern einen Frontwechsel gemacht habe, da laut der soeben der Kommission gemachten Mittheilung er formell zugebe, daß Gerste, das Hauptprodukt des Kleinbauers, der allgemeinen Tarif-Revision geopfert werden müsse.

Der Freisinnige Dr. Müller verglich den Minister mit einem Manne, der sich auf einer hohen Leiter befindet, sich aber fürchtet, herabzusteigen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Tarifvorlage bald todt und begraben sein werde; er fürchte jedoch, daß das Zentrum schließlich vereint mit der Regierung gehen und die Regierungsvorlage unterstützen werde.

An Stelle des, letzte Woche zurückgetretenen Herrn v. Kardorff ist der konservative Abgeordnete Rettich, welcher den 1. Mecklenburg-Schweriner Wahlkreis im Reichstage vertritt, zum Vorsitzenden der Zoll-Kommission gewählt worden. Ob damit in der Haltung der Kommission irgend ein Wandel eintreten wird, steht dahin. Zur Zeit sieht es es noch so aus, als ob die Kommission nichtsGescheidtes zustandebringen würde, u. die Regierung in ihrer Handelsvertrags - Politik vorläufig auf die Mitwirkung des Reichstags verzichten müßte. Die agrarische Mehrheit der Kommission hält sich an die Parole „Lieber keine Zölle, als die von der gierung angebotenen".

Angeblicher deutscher Spion in Nizza dingfest.

Nizza, Frankreich, 21. Feb. Hier ist ein angeblicher deutscher Baron, dessen Name sorgfältig verschwiegen wird, wegen Betrugs und Spionage in Haft genommen worden. Die Sache hat einen höchst mysteriösen Anstrich, und Einzelheiten fehlen noch vollständig.

Der Stahltrust-„Oktopus".

Stockholm, Schweden, 21.Febr. Das Blatt „Tidningen" meldet, daß der amerikanische Stahl - Trust beinahe alle Aktien der Gellivare - Erz - Gesellschaft zu dem, nur nominellen Preis von6 Millionen Kronen gekauft habe und im Herbst den ganzen Betrieb der Bergwerke im nördlichen Schweden übernehmen werde.

Kneißl's Hinrichtung.

München, 21. Feb. Der Raubmörder Kneißl, welcher am 19. November letzten Jahres in Augsburg zum Tode verurtheilt wurde, ist daselbst heute hingerichtet worden, nachdem Appellation und Gnadengesuch fruchtlos geblieben waren.

Für direkte Senatorenwahl.

Columbus, O., 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus der Ohioer Staatslegislatur nahm mit 72 gegen 23 Stimmen eine Resolution an, welche sich für direkte Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk erklärt und den Kongreß ersucht, die nöthigen Beschlüsse zu fassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool. (Mit etwa anderthalb Tagen Verspätung infolge stürmischen Wetters auf dem Ozean. „Manitou" hatte sich sogar etwa drei Tage verspätet.)

Südafrikanisches.

San Franzisko, 21. Febr. In der „Metropolitan Hall" fand eine starkbesuchte Boeren - Sympathieversammlung statt, in welcher der Bürgermeister Eugen Schmitz den Vorsitz führte. Boerenkommandant W. D. Snyman, welcher ehemals zum Stabe des Generals De Wet gehörte, hielt eine Ansprache. Es wurden Resolutionen angenommen, welche darauf dringen, daß der Kongreß eine Intervention zugunsten Beendigung des südafrikanischen Krieges und Sicherung der Unabhängigkeit der Boeren herbeiführe, und es wurde beschlossen, diese Resolutionen an den Präsidenten Roosevelt und an die kalifornischen Senatoren und Abgeordneten des Kongresses zu senden.

Long geht wirklich.

Washington, D. K., 21. Febr. Nach der heutigen Kabinetssitzung bestätigte Flottensekretär Long die Angabe, daß er aus dem Amt zu scheiden gedenke.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Sind geständig.

Frank Kolar und John Hajuy — dieser 18, jener 17 Jahre alt — haben gestern Nachmittag vor Kadi Chott im Polizeigericht an der Warren Avenue ihr schon vorher abgelegtes Geständniß wiederholt, daß sie die Verüber des Raubmordes seien, welchem am Morgen des 29. Januar im Kramladen des G. C. Burns, 387 Sacramento Ave., der junge Horace Shrode zum Opfer gefallen ist. Die beiden Burschen wurden von dem Richter den Großgeschworenen überwiesen. — Die fünf als der That verdächtig in Haft gewesenen Strolche: Ellis Miller, Stafford, Vero und Blatsky, sind auf freien Fuß gesetzt worden.

Verschiebungen.

Dem Vernehmen nach werden, sobald die Baltimore & Ohio-Bahn jetzt ihre Einfahrt nach dem Union-Bahnhof verlegt haben wird, die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, um den Grand Central-Bahnhof an der Harrison Straße als Endstation für die Michigan Central und die Big Four-Bahn einzurichten. Der jetzige Union-Bahnhof soll in den nächsten Jahren durch einen neuen großartigen Prachtbau ersetzt werden.

* Das Verhör des Apothekers Leo K. Solomon, von 47. Straße und Evanston Avenue, der bezichtigt wird, die einschlägigen Gesetze übertreten zu haben, indem er einen staatlich nicht geprüften Provisor beschäftigte, wurde gestern von Richter Charlton verschoben.

* In der letzten Zeit haben sich mehrfach große Firmen von der Zivildienstbehörde die Namen von Anwärtern geben lassen, die obenan auf der Liste stehen, um ihnen Stellungen anzubieten. Auf diese Weise erhielten heute zwei Stenographen Anstellung, die ihnen jährlich $1200 einbringt.

* Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat gestern die Vornahme der nachstehenden Arbeiten angeordnet: Aberdeen Straße, von Van Buren bis Polk Straße, Asphalt, $18,000; Johnson Str., von Taylor bis 16. Straße, Backstein, $34,500; South Union Str., von 16. bis 22. Straße, Backstein, $30,000.

* Der Evanstoner Gemeinderath Arnd verhaftete gestern auf der dortigen Northwestern Bahnstation den Neger Henry Bailey, der sich in unbefugter Weise um Passagiere für sein Fuhrwerk bewarb. Es ist dies das zweite Mal innerhalb 14 Tagen, daß der Alderman wegen dieses Vergehens Jemand in Haft nahm. Bailey wurde um $5 und die Kosten gebüßt.

* Ernie Krueger, der am 17. d. M. an der Lungenentzündung leidend von der State Str. nach dem County-Hospital marschirte und dort in Behandlung genommen wurde, ist heute Morgen aus einem Fenster der 10. Abtheilung dieses Krankenhauses gesprungen. Er nahm zwar bei dem Sprung keinen Schaden, starb aber nachher in Folge der Verschlimmerung, welche sein Leiden durch die neue Erkältung erfuhr.

* Patrick McGoorty, der gestern Morgen in der Wirthschaft Nr. 171 Calhoun Place einen Schuß in den Kopf erhielt, erlag seiner Verwundung gestern Nachmittag im County-Hospital. John Touse, Thos. Levelle, John Mason, Joseph Connors, Michael Ryan, Richard Heim und Frank McCoy, die sich um jene Zeit in derWirthschaft befanden, sind eingesteckt worden, die Polizei konnte aber noch nicht ermitteln, wer von ihnen McGoorty die Wunde beigebracht hat. Im Besitze von McCoy fand man einen Revolver.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen im Allgemeinen klar; milde Witterung; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 20 Grad über Null; der Wind springt nach Süden um und frischt erheblich auf.

Illinois: Heute und wahrscheinlich auch morgen klar; im nordwestlichen Gebietstheile wärmer; wechselnder Wind.

Indiana: Heute und morgen im Allgemeinen klar; wechselnder Wind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; im westlichen Gebietstheile wärmer; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 24 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 23 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Schlägt auf den Busch.

Angeblicher Versuch, die Schadenersatzansprüche der Opfer der Archer Ave.-Katastrophe unter der Hand zu regeln.

Der heutigen Verhandlung des Inquests wird reges Interesse entgegengebracht.

Die Untersuchung befaßte sich hauptsächlich mit dem Zustand der vierzölligen Hauptleitungsröhre der Pintsch Gas Company.

Es wurde angeblich schon der Versuch gemacht, die Schadenersatzansprüche der Opfer der Archer Ave.-Explosion zu regeln. Alderman Litzinger, der Rechtsvertreter der Trostel'schen Erben und von elf Verwundeten, gab an, daß ein Mann bei einem seiner Klienten, der minorenn ist, vorsprach, und sich erbot, seine Ansprüche zu befriedigen. Der Besucher weigerte sich angeblich anzugeben, in wessen Auftrage er handelte, und es wurde keine Einigung erzielt.

Litzinger will später der People's Gas Light & Coke Co. geschrieben haben, daß, wenn sie wünsche, sich mit den Opfern auf den zu zahlenden Schadenersatz zu einigen, er bereit sein werde, diesbezügliche Vorschläge entgegenzunehmen, sobald die Koronersgeschworenen die Verantwortlichkeit festgestellt haben würden. Bisher habe er keine Antwort erhalten.

Der heutige Verlauf der Verhandlung des Inquests wurde mit regem Interesse verfolgt, da geltend gemacht war, daß der Wahrspruch, wenn er ungünstig für die Gasgesellschaften ausfalle, an Gewicht verlieren werde, da Eigenthum von zwei Koronersgeschworenen, J. C. Hary und W. S. Rydall, durch die Explosion beschädigt wurde.

Es wurden heute hauptsächlich Zeugenaussagen über den Zustand der vierzölligen Hauptleitungsröhre der Pintsch Gas Co. an Archer Ave. entgegengenommen. Die Röhre, welche seit August vorigen Jahres ununterbrochen benutzt wurde, ist seit der Katastrophe außer Betrieb gesetzt.

Der städtische Inspektor für elektrische Leitungen, Dunkle, gab an, daß er die fragliche Röhre geprüft und ermittelt habe, daß sie kein Leck hatte. Das Resultat der Untersuchung der Röhre ist aber belanglos, da sich zur Zeit in ihr kein Gas befand.

Als heute die Verhandlung eröffnet wurde, erklärte J. F. Meagher, der Anwalt der Gasgesellschaft, betreffs des Briefes, den Oskar Rydell an die Gesellschaft geschrieben haben will und in dem er sich über den Gasgeruch in seiner Nachbarschaft beschwerte und andeutete, daß der Gestank wahrscheinlich auf ein Leck in denRöhren zurückzuführen sei, welchen Brief der Clerk der Beschwerdeabtheilung der Gesellschaften aber angeblich nicht empfangen hat, daß die Gesellschaft keineswegs behaupten wolle, der Brief sei nicht an sie gesandt worden. Er sei nur nicht zu finden. Es sei möglich, daß er an einen Beamten der Gesellschaft adressirt sei, der zur Zeit nicht in Chicago weile. Der Brief würde dann auf dem Pulte des betreffenden Beamten liegen.

C. J. Nichols, der Superintendent der Straßenabtheilung der Süddivision der People's Gas Light & Coke Company, gab an, daß ihm keine Beschwerden über aus den Röhren entweichendes Gas gemeldet wurden. Ihm sei die Ursache der Explosion ein Räthsel. Das Gas der Pintsch Company würde sich nicht unter der Erde ansammeln, sondern würde durch den großen Druck, dem es ausgesetzt sei, geradewegs an die Oberfläche getrieben werden. Im Nothfalle werde des Nachts von Angestellten der Gasgesellschaft das Pflaster aufgerissen, um schadhafte Röhren zu repariren, ohne daß eine Erlaubniß dazu erwirkt sei. In solchen Fällen werde der Erlaubnißschein nachträglich am nächsten Tage erwirkt.

Wm. A. Eichlar von No. 7044 Chauncey Avenue, ein No. 77 Ost 22. Straße etablirter Plumber, dessen Firma vor 9 Jahren die Gasleitung im Trostel'schen Gebäude anlegte, erkannte nicht die zerbrochene Röhre, welche im Erdgeschoß des zertrümmerten Gebäudes gefunden wurde. Seiner Ansicht nach barst sie infolge der Explosion oder infolge von Frost. Für den Zustand der Röhren sei die Gasgesellschaft verantwortlich, da es üblich sei, daß sie die Leitungsröhren inspiziren lasse, wenn der Plumber die Arbeit fertig gestellt habe.

Seinen Angaben gemäß befanden sich im Erdgeschoß eine Waschvorrichtung und ein Loch in der Diele, durch welches das zum Reinigen des Flures benutzte Wasser abfließen konnte. Diese Vorrichtungen standen mit dem Fangbassin in keiner Verbindung, und Kloakengase konnten durch sie leicht in das Erdgeschoß dringen. Er habe häufig in den Abzugskanälen den Geruch von Natur- und von Leuchtgas wahrgenommen.

E. A. Robbins, von Nr. 4813 Wabash Avenue, ein Assistent des Superintendenten Nichols, war zugegen, als die Gaszufuhr zu den drei Hauptröhren abgestellt wurde. Er gab an, daß kein Leck gefunden wurde. Er entsinne sich nur eines Lecks einer Röhre der Pintsch-Gesellschaft, die an Purple Straße lag. Das war im August oder September vorigen Jahres. Das Gas drang geradewegs an die Oberfläche, und der Schaden wurde unverzüglich ausgebessert.

Frank S. Carnes, von Nr. 638 Garfield Boulevard, der Vormann der Gasometerwerkstätte der Süddivision der Gasgesellschaft, erklärte, daß die Bewohner der Nachbarschaft von 22. Str. und Archer Ave. sich oft beschwert hätten.

„Worüber?"

„Ueber hohe Rechnungen, in ihrer Einbildung existirend, Lecke, kein Gas und alle möglichen Dinge."

Er gab an, daß er die Leitungsröhre in den Ruinen des Fleischerladens brennend vorfand und daß er sie verstopfte.

Seiner Ueberzeugung nach würde Frost allein nicht im Stande gewesen sein, einen Bruch der Leitungsröhre herbeizuführen, die zerbrochen im Erdgeschoß des Ladens vorgefunden wurde.

Nachdem Reuben Kirk und Michael Mengan, Angestellte derGasgesellschaft, unwichtige Aussagen gemacht hatten, wurde wieder John Williamson, der berathende Ingenieur der People's Gas Light & Coke Co., auf den Zeugenstand gerufen. Er wünschte, seine gestrigen Aussagen zu berichtigen, und gab an, daß er kurz nach 7 Uhr von der Explosion telephonisch in Kenntniß gesetzt wurde und sofort den Befehl ertheilte, den Betrieb einzustellen.

„Warum?"

„Ich wußte nur, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Ich ertheilte den Befehl nur aus Vorsicht."

Befragt, warum er nur die Zufuhr zur Pintsch'schen Hauptröhre und nicht die zu den Licht- und Heizgasröhren abstellen ließ, erklärte er: „Hätte ich das Letztere gethan, so wäre thatsächlich ganz Chicago ohne Gas gewesen, was gefährlich hätte werden können. Die Pintsche Hauptröhre steht nicht in Verbindung mit Häusern und es ist daher in dieser Beziehung nichts zu befürchten gewesen. Später, als ich erfuhr, daß Alles in Ordnung sei, ordnete ich an, daß der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Ich erfuhr erst am Samstag oder Sonntag, daß die zweizöllige Röhre ein Leck hatte."

„Ist es der Nachlässigkeit eines ihrer Leute zuzuschreiben, daß Sie davon nicht früher hörten?"

„Wenn das Leck vor der Explosion vorhanden war, mir aber darüber nicht Bericht erstattet wurde, so war Jemand nachlässig. Beiläufig wurde mir am Freitag oder Donnerstag mitgetheilt, daß ein kleines Leck ermittelt worden sei. Man setzte aber hinzu, es sei von keiner Bedeutung."

„Konnte dieses Leck nicht schon einen Monat vorher existirt haben, ohne entdeckt worden zu sein?"

„Nein, die Röhre wurde erst nach der Explosion in Gebrauch genommen, konnte also kein Leck haben."

Seiner Ansicht nach ist Leuchtgas leichter explodirbar, als Pintsch-Gas. Ueber seine Meinung betreffs der zerbrochenen Röhre befragt, erklärte er, daß es schwer festzustellen sei, ob die Röhre geborsten oder gebrochen sei. An der Bruchstelle sei nichts wahrnehmbar, woraus man unbedingt schließen müsse, daß die Röhre vor der Explosion geborsten sei. Um ihren Bruch herbeizuführen, mußte etwas auf sie fallen, oder aber, man müßte mit einem Hammer auf sie geschlagen haben. Was die ölige Substanz im Erdgeschoß des Rydell'schen Etablissements betrifft, so glaube er nicht, daß sie aus einem Gasometer herrühre. Er betheuerte, daß er auf eigene Faust keine Untersuchung angestellt habe, aus Furcht, daß man ihn beschuldigen könnte, Beweise aus dem Wege zu schaffen. Er habe die Unfallsstätte nur in Gesellschaft von städtischen Beamten betreten. Betreffs der allgemeinen Undichtigkeit der Röhre erklärte er, daß sich dieser Uebelstand nur vermeiden ließe, wenn ausschließlich Röhren aus Schmiedeeisen zur Verwendung gelangen würden, die gegen Elektrolyse geschützt seien. Im Uebrigen sei der Prozentsatz entweichenden Gases in Chicago geringer, als in irgend einer anderen Stadt der Vereinigten Staaten.

Williamson gab ferner an, daß seiner Ansicht nach die Explosion entstand, indem die Leitungsröhre im Erdgeschoß des Fleischerladens platzte und ihr seit vielleicht einem Tage ungefähr 10 Prozent Gas entströmte. Ein Funke entzündete das Gas und die Explosion war die Folge. Er versicherte dann, daß er überzeugt sei, die Pintsch Company habe keine Schuld an der Explosion. Die Gesellschaft habe ihren Angestellten anbefohlen, der Stadt und dem Koroner in jeder Weise behilflich zu sein, die Ursache der Explosion zu ermitteln.

Die Jury zog sich um halb zwei Uhr zur Berathung zurück. Alderman Litzinger hatte beantragt, daß die Verhandlung verschoben werde, bis die fragliche Gasröhre einer Probe unterworfen worden sei. Anwalt Meagher protestirte dagegen und erklärte, das Beweismaterial sei genügend, um der Jury zu ermöglichen, sich ein Urtheil zu bilden und einen vernünftigen Wahrspruch abzugeben.

* An der Ecke Southport und Webster Ave. wurde heute morgen der Polizist Janasz von seinem Kollegen Showalter aus einer Blutlache bewußtlos aufgehoben und mit dem Polizeiwagen nach der North Halsted Str.-Bezirkswache überführt, wo sich herausstellte, daß er von einem Blutsturz befallen worden war. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
"The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V * 6.45 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 V ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N * 9.00 V	* 7.00 V * 9.30 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N *10.15 N	*12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 N *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 N * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N. Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N. Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N. Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., **3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	** 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur	** 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 V
Evansville, Cairo und South	* 8.40 V	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags. ** Um 5.40 Nachm. am und nach dem 23. Febr.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	** 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *9.30 N. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*4.30 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices; 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Frau Karola.

Von Hanns v. Zobeltitz.

(2. Fortsetzung.)

Sie saß schon im Wagen und zog mit einer schnellen Bewegung, fast der Angst, den Schlag zu, ohne zu antworten. Aber der Prinz blieb am Wagen stehen und fuhr fort: „Würden gnädige Frau wohl die Gnade haben, mir einige Sitzungen zu gewähren? Wenn mein Können auch schwach ist, ich würde so sehr glücklich sein..."

Im ersten Augenblick überkam es sie wie ein Gefühl der Erleichterung. Ueber sich selbst hätte sie lachen mögen — was sie sich nur alles eingebildet hatte! Prinz Joachim blieb doch eben immer — der Malerprinz. Wie im Fluge dachte sie: „Seine künstlerischen Qualitäten sind ja wohl nicht gerade erster Klasse; aber spaßig ist's am End' doch, mal von einem Prinzen von Geblüt gemalt zu werden. Aber nur nicht gleich zusagen."

Dazu machte sie ein sehr ernsthaftes Gesicht, als sinne sie tief nach. Um dann plötzlich die Hand aus dem Abendmantel zu ziehen und leicht auf den Wagenschlag zu legen — der Prinz griff sofort danach.

„Eure Hoheit sind sehr gnädig. Es ist sehr ehrenvoll für mich... wir sprechen ein andermal darüber, nicht wahr? ... Karl — nach Hause!"

Die Pferde zogen an. Der Prinz hatte gerade noch seine Lippen auf ihre Rechte drücken können.

Als er einige Minuten später das Atelier wieder betrat, fand er es fast leer. Die Flügelthüren zu den anstoßenden Räumen waren geöffnet, er blickte durch sie auf ein buntes Gewoge von hellfarbenen Damenkleidern, schwarzen Röcken, Uniformen; dazwischen einige Diener in dunkelgrüner Livree — grün war ja Broocks' Lieblingsfarbe —, die Sekt und Sandwiches herumreichten. Aus einer Gruppe älterer Herren schimmerten das silberweiße Haar und die Brillantriviere der Hausfrau und ihr junonischer Nacken herüber.

Er wollte an ihre Seite eilen; der Gedanke kam ihm, sie zu bitten, bei Hermine Fürsprache einzulegen für seinen Wunsch. Aber dann fühlte er sich durch die Worte einiger Herren festgehalten, die vor Broocks' halbvollendeter Andromeda standen und sprachen. Im Vorüberschreiten hörte er gerade, wie Dr. Stiller, der Kritiker der „Allg. Zeitung", sagte: „Na, natürlich hat Broocks die Andromeda schon jetzt verkauft. Ich kann Ihnen sogar den Käufer und den Preis nennen — im Vertrauen natürlich. Dreißigtausend Mark! Erst geht das Bild zur Ausstellung nach Paris, und dann wandert es wieder in die Galerie Wennberg nach Basel. Der alte Wennberg kauft doch jetzt eigentlich alles, was Broocks malt — wenn nicht gerade die Pinakothek oder die Berliner darauf versessen sind."

„Und wenn nun mal die Galerie Wennberg voll ist — lauter Broocks' — oder der alte Wennberg eine andere Laune bekommt? Ich bin nur neugierig, wer dem guten Willy dann diese Liebhaberpreise bezahlen wird?" — Der kleine Osten von den „Neuesten Nachrichten" putzte sich, während er sprach, eifrig den Kneifer. — „Jerum, jerum! Dann möcht' ich die Villa auch nicht auf dem Halse haben — mit allen Hypotheken und den kaum bezahlten Rechnungen der Lieferanten. Uns're Künstler leiden überhaupt an der Villomanie, und eine muß immer prächtiger als die andre sein. — Pardon, Eure Hoheit —" Er bemerkte jetzt erst den Prinzen, der neben ihn getreten war. „Wir sprachen natürlich soeben von diesem herrlichsten unsrer Künstlerheime —"

„Es ist doch auch wunderbar schön — mit erlesenstem Geschmack eingerichtet, Herr Osten. München kann stolz auf dies Haus sein."

Osten schwieg, da er nicht wußte, wie viel der Prinz von seinen letzten Sätzen gehört hatte. Aber Doktor Breuer neben ihm, der Herausgeber des „Kunstechos", übernahm die Antwort für ihn: „Hoheit verzeihen.... aber sollte man nicht besser von originell, eigenartig, vielleicht sogar von bizarr sprechen, als von schön? Ich bin freilich ein eingefleischter Renaissancemann und gelte daher am Ende nicht für ganz parteilos. Der Unvoreingenommenste muß aber doch zugeben, daß die Verbindung ganz archaistischer Formen mit denen der neuesten.... Mode.... jawohl Mode!.... wie unser verehrter Broocks sie hier beliebte, ein wenig gesucht ist — und recht willkürlich. Alles wahrhaft Schöne — nicht wahr, Eure Hoheit? — kann sich doch nur auf dem Fundament der Tradition entwickeln, muß gleichsam historisch erwachsen. Nun bitte ich unterthänigst: allein dort diese Spiegelscheiben als Fensterverschluß mit dem unqualifizirbaren Glühlampenkranz..."

Trotz seiner anerzogenen Gewohnheit, immer verbindlich zuzuhören, wurde Prinz Joachim ungeduldig. Er sagte hastig und unsicher: „Vielleicht liegt einiges Wahres in Ihrer Ansicht, Herr Doktor — obschon — obschon ich sie nicht theilen kann. — Aber die Herren müssen mich entschuldigen —" und steuerte schnell auf den Büffettsaal los.

Dr. Breuer machte einen langen Hals und murmelte etwas, das fast klang wie: „Aufgeblasener Ignorant."

Aber Osten lachte: „Bester Kollege, aufgeblasen ist der gute Prinz wahrhaftig nicht und ein Ignorant ist er auch nicht. Mit seinen Pinseleien soll er mich verschonen, aber sonst hat er wirklich einen ganz guten Geschmack. Sie hätten vorhin nur sehen sollen, mit was für Augen er Frau von Hermsdorff anguckte —"

„Ich denke, er liegt der Mutter zu Füßen?"

„Pah! Frau Karola war doch von jeher unnahbar. Und, mein Lieber, wenn man — gesetzt den Fall — die Wahl hätte zwischen einer fast Fünfzigjährigen und einer wohl kaum Zweiundzwanzigjährigen... na?... zwischen reifem Herbst und frohem Lenz —"

„In unserm Fall ist doch wohl der Herbst schöner..."

„Meinetwegen, Sie eingefleischter Renaissancemann! Ich bin nun mehr für die Jugend — wissen Sie, wie sie da drüben der Trendelin gemalt hat. Dem hätt' ich das auch nicht zugetraut. Ist mir im kleinen Finger lieber, wie die gewaltige Andromeda hier...."

Der Prinz hatte, eingekeilt zwischen einigen Kavallerieoffizieren, die eine Ecke des Büffetts wie eine Phalanx umlagerten, schnell ein paar Glas Sekt getrunken in dem unklaren Bestreben, sich Muth zu machen für sein Anliegen bei Frau Broocks. Als er dann endlich Gelegenheit fand, sie auf einen Augenblick allein zu sprechen, überkam ihn doch wieder die leidige Befangenheit. Er brachte seine Bitte nur mühsam heraus.

Mit ganz leisem Lächeln hörte die schöne Frau zu. Es lag in ihrem Blick fast etwas wie mütterliches Wohlwollen dieser jugendlichen Unbeholfenheit gegenüber, die so seltsam mit den drei großen Ordenssternen auf des Prinzen Brust kontrastirte. Sie überlegte. Eigentlich hatte sie, die immer unter Künstlern gelebt, gar kein Bedenken. Dann sagte sie aber doch etwas zögernd: „Hoheit, ich will gerne thun, was ich kann. Nur.... Hermsdorff ist ein eigener Mann! Sie wissen es ja selbst. Schließlich darf Hermine sich ohne sein Wissen, ohne seine ausdrückliche Zustimmung nicht malen lassen — auch nicht von Eurer Hoheit."

„Gnädige Frau, ich dächte doch, Herr von Hermsdorff könnte nichts gegen meinen bescheidenen Wunsch haben. Nun gar, wenn gnädige Frau die Güte hätten, mir ein wenig zu sekundiren."

Er that ihr leid. Sie wußte so viel von seinem ehrlichen künstlerischen Streben, das freilich größer war als sein Können. Sie begriff auch — mit einer kleinen Dosis mütterlicher Eitelkeit —, daß ihn die Aufgabe reizen mußte. Es kam hinzu, daß sie sich heut überhaupt freudig angeregt fühlte, als Frau, als Hausherrin. Und drüben, an der Atelierthür, stand Willy und winkte ihr mit den Augen.

„Gut also, Eure Hoheit! Ich will's versuchen, will vorerst mit Hermine selbst sprechen... ich denke, es wird sich arrangiren lassen...."

In den blauen Augen des Prinzen leuchtete es auf. „Heißen Dank, gnädige Frau —" stammelte er. „Nie, niemals werde ich Ihre Güte vergessen—nie!"

Seine Ueberschwenglichkeit erstaunte sie ein wenig. In ihren Augen war sein Wunsch ja so gar nichts Besonderes. Gütiger Himmel, wie oft war sie gemalt worden — von den Großen und auch von so manchem Kleinen? Die Schönheit schuldete ja doch der Kunst ihre Dienste. Ganz flüchtig schoß ihr wohl auch plötzlich der Gedanke durch den Kopf: will der Prinz da mehr? Ist es ihm so wenig ernst mit seiner Kunst? Aber nicht doch! Wer wird so klein, so kleinlich denken! Und drüben winkte Willy wieder — einzelne Gäste wollten sich wohl schon empfehlen.

Sie mußte lächeln: in solchen Augenblicken war der gute Willy immer ein wenig in Verzweiflung, wußte nicht, was er sagen, was er thun und lassen sollte. Wie eben jetzt, wo er sichtlich schwankte, ob er der Exzellenz Gillern die behandschuhte Rechte küssen mußte oder nicht? Man mußte ihm zu Hilfe kommen.

Wie komisch das eigentlich war. Sie konnte doch den guten Prinzen hier nicht einfach stehen lassen, und er dachte augenscheinlich gar nicht daran, sich zu verabschieden. Er war wirklich auch nicht viel gewandter als der Willy....

Endlich gelang es ihr, einen der Offiziere mit dem Prinzen in ein Gespräch zu bringen und nach einem „Hoheit gestatten —" zu ihrem Mann zu eilen, um an seiner Seite ihren Hausfrauenpflichten nachzukommen. Und sie erspähte dabei wieder die Gelegenheit, seine Hand zu fassen, sie einen Augenblick in der ihren zu halten. So flüchtig es war, der alte Gasteiger, der gerade vorüberging, hatte es doch erspäht und meinte in der plumpen Bauernvertraulichkeit, mit der er gern kokettirte: „Ist schon recht, Frau Karol.... immer hübsch zärtlich sein! Gelt, Kollege, die Lola ist doch die Schönste und die Beste?"

„Liebe, liebe Karola —" flüsterte ihr Willy zu, anstatt dem Gasteiger zu antworten, der feixend durch das Atelier stampfte.

Sie fühlte, daß eine jähe Blutwelle ihr Nacken und Gesicht überfluthete, um gleich wieder abzuebben. Immer noch erröthete sie wie ein junges Mädchen bei jedem guten, lieben Wort.

Die Gäste flutheten vorüber. Auch Prinz Joachim. Auch er mit dem üblichen Dank, der aber für sie von einem eigen bittenden Blick begleitet war. Mehr und mehr leerten sich die Säle. Nur von unten, aus der Vorhalle, klang noch das Geplauder der sich Verabschiedenden, ein Säbelklirren, dann und wann ein gedämpftes Lachen.

Willy Broocks war in das Atelier getreten, vor seine Andromeda. Er maß sein Werk mit prüfendem Blick, und dann wandte er sich plötzlich zu seiner Frau um.

„Du warst zufrieden mit dem heutigen Abend, Karola?" fragte er.

„Ich? Lieber Willy, ich müßte wohl fragen: warst Du es? Denn es war doch wahrlich D e i n Abend."

„Oh — man hat mir so viel Schönes gesagt. Zu drei Viertel freilich abgebrochene Philisterphrasen. Aber der Rest mag wohl ehrlich gemeint gewesen sein."

Sie nickte. „Auf diesen Rest aber kommt es allein an. Und dann Willy, wir haben dies Haus ja nicht für die andern gebaut. Für uns hast Du es geschaffen. Wir wollen uns seiner freuen!"

Er hatte seinen Arm um sie gelegt, aber seine Augen irrten schon wieder zu dem Gemälde hinüber. „Weißt Du, Lola,... mit dem Gesicht da will es gar nicht recht vorwärts gehen. Es ist eine Noth mit den Modellen. Ich wollte, ich dürfte Dein Profil —"

Es überraschte sie nicht. Schließlich zeigten ja viele seiner Frauengestalten Anklänge an sie. Im „Homer vor den Göttern", der seinen Ruhm begründet hatte, war sie die Juno, im „Gastmahl zu Athen" die Freundin des Praxiteles. Auch wenn er sich einmal in der Plastik versuchte, hatte sie vor seiner schaffenden Seele gestanden oder sie hatte ihn direkt unterstützt: die syrische Tänzerin, deren Bronzeabguß unten die Halle schmückte, trug fast zu unverkennbar ihre nur wenig verjüngten Züge. So sagte sie, eigentlich nur im Scherz: „Ach geh, Willy — solch eine alte Andromeda!"

„Aber nun erschrak sie doch, daß er nicht gleich antwortete, widersprach, sie leidenschaftlich in seine Arme schloß.

Er stand wortlos, mit hängendem Kopf, gefurchter Stirn. Wie immer, wenn er grübelte, einem Problem nachsann.

Stets hatte sie den Künstler vom Manne zu scheiden gewußt. Im Augenblick versagte ihr die Kraft, und eine peinliche Angst glomm in ihr auf. Sie wartete auf ein erlösendes Wort. Und er sprach nicht.

Dann richtete er endlich, langsam, den Kopf hoch. Er sah wieder zu seinem Bild hinüber. Immer noch schweigend.

Sie konnte es nicht mehr ertragen, dies rathlose Hinbrüten. Sie faßte plötzlich nach seinem Arm, krampfhaft fest. „Willy... Willy..."

Da fuhr er zusammen, wie aus einem Traum erwachend. „Ja... so! Richtig —" sagte er, ganz verwirrt, und strich sich mit der Linken über die Stirn. „Wovon sprachen wir doch gerade, Lola?"

„Aber Willy! Von Deinem Bilde—"

Er nickte ein paarmal automatisch, und sie sah förmlich in dem Arbeiten seines Gesichts, daß ihm die Gedanken fortgeflattert waren in unbekannte Fernen, und wie er sie nun erst wieder einfangen und mühsam sammeln mußte. „Von der Andromeda... richtig... und den dummen Frauenzimmern, den Modellen... nicht wahr, Lola?! Fratzen und kein Leben — keine Seele! Damit soll nun unsereiner schaffen! Ja... Du... Du mußt mir doch wieder helfen, Lola..."

Balsam war es für sie: er hatte ja ihr Scherzwort von der „alten Andromeda" überhört! Aber aus all dem Jubel, der darüber in ihr war, heraus rang es sich nun doch zum zweiten Male, und diesmal nicht im Scherze, über ihre Lippen: „Willy — wahrhaftig — ist mein Gesicht noch jung genug dazu?"

Jetzt brauchte sie nicht auf seine Antwort zu warten. Er sah sie ernst und innig an: „Aber Lola! Das bischen Jugend — oder, wenn Du durchaus willst... das bischen Alter! Was bedeutet das für eine schöne — für eine so schöne Frau, wie Du bist! Du wirst immer schön bleiben... immer die Schönste!"

Sie schmiegte sich an ihn und sagte leise und zärtlich: „Willy, ich bin wahrhaftig nicht eitel im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Du weißt es! Und doch — und doch: manchmal möcht' ich die fliehenden Jahre zurückhalten. Manchmal fürcht' ich mich, Du könntest —"

Er ließ sie nicht vollenden. Er schloß ihr die Lippen mit einem heißen Kuß. Und dann nahm er ihr Gesicht sanft zwischen beide Hände und blickte ihr in die Augen. „Aber Karola — Thränen?! Thränen und solch böse Worte! Wie kannst Du nur? Hältst Du mich für so arm, daß Du glaubst, ich hätte immer nur die schöne Frau in Dir gesehen, geliebt? Nicht Deinen Geist, Deine Güte, Seele und Herz! Wie kann man so klug sein, Karola — und solch eine Thörin?"

Unter Thränen lächelte sie. Sie wußte ja, er sprach die Wahrheit. Was er sagte, kam ihm aus dem Herzen. Aber dann schlang sie plötzlich ihre Arme um seinen Hals, zog ihn an sich, küßte ihn leidenschaftlich und flüsterte zwischen den Küssen ihm heiß zu, mit bebender Stimme: „Du sollst mich immer schön finden! Ich bin ein Weib — und ich sterbe, wenn Du mich nicht mehr liebst!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Einträgliches Geschäft.

A. S. Keller und seine Gattin Lena wurden dem Bundes-Kommissär Humphrey unter der Anklage vorgeführt, die Bundespost zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Das Paar betrieb unter dem Firmanamen „Paris Decorating Co." im Schiller-Gebäude ein Geschäft, das sich als sehr nutzbringend erwiesen haben soll. Nach den Angaben des Postinspektors Farrell erließen Heller und seine Frau Anzeigen, wonach sie Frauen und Mädchen gute Bezahlung für Porzellanmalereien zusicherten. Es soll sich auch eine Menge von Bewerberinnen eingestellt haben, die zunächst je $3.50 für eine Ausrüstung zu bezahlen hatten, die aus einigen Mustern, einem Pinsel, etwas Farbe und einigen Porzellantellern bestand. Für jedes Dutzend bemalter Teller versprach Keller angeblich $1.50 bei der Ablieferung zu zahlen. In keinem einzigen Fall soll aber die gelieferte Arbeit seinen Anforderungen entsprochen, und er mithin auch nicht für die Arbeit bezahlt haben. Auf diese Weise wollen Frau T. W. Knill, 34. und State Str., Anna Zenner, Nr. 3247 S. Claremont Ave.; Frau K. Griffiths, Nr. 359 O. 45. Str.; Nellie Slater, Nr. 2077 Elston Ave., und Mae Mulheim, von Kewanee, Jll., beschwindelt worden sein. Sie wohnten der Verhandlung bei, um als Belastungszeugen aufzutreten.

— Verwandlung. — Bräutigam: „Ich sage Dir, ich bin jetzt unbändig glücklich..." — Freund: „Warte nur: bald bist Du glücklich gebändigt!"

Seht danach, daß Ihr

American Family Soap

erhaltet, und keine billige Nachahmung.

Manche Groceries geben Euch andere Seife zu demselben Preis, aber die ist billiger und der Profit daran größer.

Wenn Ihr darauf besteht, so erhaltet Ihr am meisten für Euer Geld in American Family.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Bauunternehmer versuchen, mit ihren Arbeitern ein Separat-Abkommen zu treffen.

Frau Mager zeigt einem Arbeiterführer die Zähne.—Propaganda für die Hufschmiede-Gewerkschaft.

Das zarte Geschlecht verdrängt männliche Angestellte der Viehhöfe aus ihren Stellungen.—Köchinnen in Wilmette organisiren sich.

Zum zweiten Male seit dem verlorenen Streik von 1900 hat der Bund der Bauunternehmer die von ihm beschäftigten Bauhandwerker ersucht, mit ihm ein Separat-Abkommen zu treffen. Nachdem er die Fliesenarbeiter dazu bewogen hatte, setzte er die Maurer und Steinmetze in Kenntniß, daß auch sie sich bereit erklären müßten, ausschließlich für Mitglieder des Bundes zu arbeiten, wenn sie statt wie bisher 50 Cents, 60 Cents Lohn für die Stunde zu erhalten wünschten. Die „Separat-Abkommen"-Klausel, durch welche den Gewerkschaftlern verboten wird, für andere Arbeitgeber als Mitglieder des Bundes zu arbeiten, und welche es zur Bedingung macht, daß die Mitglieder des Bauunternehmer-Bundes nur Gewerkschaftler beschäftigen, war die Hauptveranlassung zu dem vorerwähnten Streik, und die Gewerkschaftler sind aufgebracht über die gegenwärtigen Unterhandlungen. Das Komite der Maurer hat sich bisher geweigert, das Separat-Abkommen zu treffen, die Unterhandlungen wurden aber bisher nicht abgebrochen.

Der stellvertretende Präsident der Kohlenfuhrleute-Gewerkschaft, Joseph Cote, betrat gestern die Kohlenniederlage von E. E. Patterson, an 25. Place und Stewart Ave., um die dort beschäftigten Fuhrleute an den Streik zu beordern, falls nicht fünf, C. Mager von Nr. 2733 Wabash Ave., gehörige Fuhrwerke vom Hofe gewiesen würden. Cote hatte eben die zur Gewerkschaft gehörigen Fuhrleute angewiesen, ihre Arbeit einzustellen, als Frau Mager auf der Bildfläche erschien und ihn fragte, wie er dazu komme, ihre Leute zu behelligen. Cote erklärte ihr, daß er bisher ihre Leute nicht behelligt habe, aber beabsichtige, sofort gegen sie einzuschreiten. Frau Mager kletterte nun auf ein Gefährt, erklärte, daß sie selbst Fuhrmann spielen würde, und setzte hinzu, daß sie Denjenigen sehen möchte, der gegen sie oder ihre Leute einschreite.

In diesem Augenblicke betrat der Vormann den Hof, und Magers Fuhrwerke wurden vom Hofe gewiesen.

Die Fuhrleute, Maschinisten, Heizer Böttcher und Dampfheizungseinrichter werden morgen Abend im Gebäude Nr. 187 Washington Str. mit Delegaten der Brauer berathen über die Frage, wer über die Leute Jurisdiktion habe, die zu gleicher Zeit als ihrem Fachverein und dem Brauereiarbeiter-Verband unterstellt betrachtet werden.

Die Motorleute der Metropolitan-Hochbahn werden hinfort bis zur Jahresversammlung der Aktionäre der Bahn, die im April stattfindet, 25 Cents pro Stunde, stellvertretende Motorleute aber 22½ Cents pro Stunde erhalten.

Jeder Hufschmied in Cook County wird während der drei nächsten Wochen Gelegenheit haben, der „International Brotherhood of Blacksmiths" beizutreten. John Slocum von Moline, Ind., Präsident der Gewerkschaft, wird so lange in der Stadt verbleiben und in vielen Versammlungen Reden halten. Es wurden tausend Zirkulare gedruckt, die in jeder Schmiede der Stadt vertheilt werden sollen. Die erste Massenversammlung wird am nächsten Sonntag im Gebäude Nr. 104 Randolph Str. abgehalten werden. Präsident Slocum wird sich morgen nach Aurora begeben und dort eine Ansprache in einer Versammlung von Hufschmieden halten. Am Samstag wird er zurückkehren. Der Versammlung am Sonntag wird auch Sekretär Robert Kerr beiwohnen.

E. J. Lynch aus New York, Präsident der „Metal Polishers, Platers & Buffers International Union", weilt zur Zeit hier, um die Arbeiter über den Kampf der Metallpolirer in der Anlage der National Cash Register Company, Dayton, Ohio, aufzuklären.

Die Linseed Oil Workers Union Nr. 1 hat folgende Beamte erwählt: Präsident, John Walles; Vizepräsident, Michael Cunningham; korrespondirender und protokollirender Sekretär, Emil Kowalsky; Sergeant-at-Arms, James Martin; Führer, William Lorden.

G. Anton Strohbäcker, Henry Haas und Barney Dillweg aus Milwaukee befinden sich in der Stadt, um Maschinen für eine Genossenschafts-Buchbinderei zu kaufen, die von streikenden Buchbindern Milwaukees dort betrieben werden wird, unter dem Namen „Commercial Blank Book Manufacturing Company."

Ein Ausschuß der Ziegelbrenner-Union unterhandelt zur Zeit mit Vertretern der Illinois Brick Co. über eine Lohnerhöhung von 2½ Cents die Stunde für solche Arbeiter, welche Maschinen zu bedienen haben. Nach der Behauptung der Gewerkschaftler hat sich in Folge der Einführung von verbesserten Maschinen im letzten Jahr die Zahl der Backsteine, welche von einer einzelnen Maschine täglich hergestellt werden kann, um nicht weniger als 25,000 Stück vermehrt, es sei also nicht mehr als recht und billig, daß den Arbeitern auch ein entsprechend höherer Lohn gezahlt werde.

Am 1. März läuft das Abkommen ab, welches das Woodworkers' Council im letzten Jahr mit den hiesigen Fabrikanten abgeschlossen hat. Von den 31 Firmen dieser Art haben bereits 10 den Vertrag auch für das nächste Jahr unterzeichnet.

Seit gestern können die Clerks in allen Abtheilungen des Postamtes sich ebenfalls der Wohlthat achtstündiger Arbeitszeit erfreuen. In Zukunft werden alle Postsendungen, ehe sie an eine andere Station weitergehen, abgestempelt und nach Staaten geordnet werden.

Da die Firma L. Kiper & Sons, Congreß und Peoria Str., sich gestern weigerte, ein Komite der Sattler-Gewerkschaft zu empfangen, welches ihr einen neuen Lohnsatz unterbreiten wollte, gingen 190 Sattler an den Streik. Die Firma machte geltend, daß das fragliche Komite aus ihren Angestellten hätte bestehen müssen. Die Streiker, welche eine Lohnerhöhung von 10—40 Prozent fordern, erklären, daß auf ihren Wunsch die Gewerkschaft das Komite sandte, da sie der Ansicht waren, daß die Firma eher auf die Forderungen der Angestellten eingehen würde, wenn nicht von ihr beschäftigte Arbeiter ihr das betreffende Gesuch unterbreiteten. Die Streiker sind ausnahmslos Mitglieder der Harneßmakers' Union.

Die Ziegelstreicher-Gewerkschaft wird darauf bestehen, daß dem neuen Abkommen, welches sie mit der Illinois Brick Co. treffen wird, die 31 Ziegeleien in Cook County kontrollirt, die „Sympathiestreik-Klausel" eingefügt werde. Vertreter der Gesellschaft und der Gewerkschaft werden heute Nachmittag über das neue Abkommen berathen. Die Gewerkschaft verlangt eine Erhöhung der Durchschnittslöhnung um einen Cent pro Stunde. Die Durchschnittslöhnung beträgt zur Zeit 26½ Cents pro Stunde. Vertreter der Gesellschaft sind: L. H. Harland, D. B. Purington, W. Weckler, W. Schlake; der Gewerkschaft: Charles Hank, Forrest Smart, Charles McDermotts, Fred Farn, Charles Dickelman, Herman Lafin, Joseph Bonneau, Albert Beady, W. Berkow, Henry Hartmann.

Joseph Metzger bemüht sich, eine Barbier-Gewerkschaft in's Leben zu rufen. Er hat die Namen von nahezu 100 in hervorragenden Barbierstuben im Geschäftsbezirk beschäftigten Barbiergehilfen erlangt, die willig sind, der Gewerkschaft beizutreten.

Oscar Olson, ein zur Gewerkschaft gehöriger Maschinist, der Streikerpostendienst an der 12. Straßen-Anlage der Allis Chalmers Co. verrichtete, wird vermißt. Er wurde gestern von einem Unbekannten abgerufen und blieb seither verschwunden.

Frl. Mary McDowell von der Sozialen Siedelung der Chicagoer Universität erklärte gestern Abend, daß viele auf den Viehhöfen beschäftigte Arbeiter langsam aber sicher von Mitgliedern des zarten Geschlechts aus ihren Stellungen verdrängt würden. Die zarten Frauen haben sich zwar bisher noch nicht dazu entschließen können, das Vieh abzuschlachten, doch scheint der Zeitpunkt nicht mehr ferne, wo auch sie das Messer schwingen und in Blut waten werden. Frl. McDowell machte diese Angaben in einem Vortrag, den sie gestern Abend vor der Woman's Union Label League im Freimaurertempel hielt. Dort gab auch Adolph Strasser, ein alter Zigarrenmacher, an, daß zur Zeit 22,000 Mädchen in Amerika mit dem Verfertigen von Zigarren beschäftigt seien. Die Frauen scheinen keine Ahnung davon zu haben, welches Unheil sie über den Häuptern ihrer Väter und Brüder heraufbeschwören, in deren Stellungen sie sich drängen, und die sie auf diese Weise um ihren Erwerb bringen.

An einer Abendunterhaltung im „Parlor" der Frau James Pope, 10. Straße, nahe Lake Ave., Wilmette, nahmen gestern 23 in jener Vorstadt beschäftigte Köchinnen theil. Außer ihnen waren Frau John E. Davis, Präsidentin des Wilmette Woman's Club, Frau Sanah Bunker, Frau F. H. Adkins und Frau T. R. Adkins anwesend. Im Laufe des Abends gründeten die Küchenfeen einen Verein und wählten als dessen Präsidentin Viola Tuttler, die der Küche des Rev. Wm. Walker vorsteht. May Bittle wurde zur Sekretärin erwählt, und ein Komite wurde ernannt, das eine Konstitution und Nebengesetze entwerfen soll. Im Uebrigen unterhielten sich die Köchinnen vortrefflich. Mehrere lasen aus Klassikern vor, und eine von ihnen verübte klassische Musik auf Frau Pope's Piano. Den meisten Beifall fanden die Chopin'schen Nocturnen.

Ein vorgefaßter Plan, Edward T. Collins, einen streikenden, später aber abtrünnigen Drahtspanner, zu ermorden, wurde gestern den Großgeschworenen enthüllt, die dann Thomas Costello, Patrick Cullinan, Jack Moran und einen nur unter dem Namen „Der große Holländer" bekannten Mann wegen Mordverschwörung in Anklagezustand versetzten. Costello gab an, daß kürzlich eine Versammlung in einer Wirthschaft auf der Westseite abgehalten wurde, in der beschlossen wurde, Collins zu verstümmeln und ihn auf diese Weise zu verhindern, zur Arbeit zurückzukehren, solange der Streik währte. Der „große Holländer" wurde gedungen, ihn zu mißhandeln. Er überfiel ihn am Abend des 1. Februar und versetzte ihm mit einer Stahlstange einen Hieb über den Kopf, an dem Collins noch in kritischem Zustande darniederliegt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Hinter Schloß und Riegel.

Detektive-Sergeant John Thompson lieferte heute in der Hauptwache den Justizflüchtling George McFarland, den früheren Schatzmeister der Stone Cutters Union, ein, der in Boyse City, Idaho, verhaftet worden war. Thompson hat mit seinem Arrestanten eine Strecke von 2200 Meilen zurückgelegt. Da häufig umgestiegen werden mußte, nahm die Fahrt fast vier Tage in Anspruch. Während dieser ganzen Zeit war er an den Arrestanten angekettet, um letzterem keine Gelegenheit zur Flucht zu geben. McFarland wird von den hiesigen Behörden gewünscht in Verbindung mit der angeblichen Verschwörung zwecks Zerstörung mittels Dynamit von Maschinen auf Steinhöfen der Südseite. Am 12. August wurden zwei Steinschneidemühlen im Werthe von mehreren tausend Dollars in den Anlagen von Patrick Edgerton & Sons, Nr. 2701—2703 Stewart Ave., und von Ernst Heldmeier, an Cologne und Maine Str., mittels Dynamit zerstört. McFarland soll sich zwar nicht an der Zerstörung der Maschinen betheiligt haben, steckte aber mit den Verschwörern angeblich unter einer Decke.

Nach Florida.

Der Monon Route Nacht-Expreß hat einen durchfahrenden Schlafwagen für Florida jede Nacht via C. H. & D. und Southern-Eisenbahn, welcher Chicago 9 Uhr Abends verläßt, die prächtigen Gebirgsgegenden bei Tage durchfährt und zu einer passenden Stunde Morgens in St. Augustine eintrifft. Stadt-Ticket-Office 232 Clark Str., Chicago.
feb20—mgs

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Für unschuldig erklärt.

Salt Lake, Utah, 21. Febr. James Lynch, welcher im Staatszuchthaus sitzt und zum Tode verurtheilt ist, gab eine beschworene Erklärung ab, daß der, ebenfalls zum Tode verurtheilte L. E. King absolut nichts mit dem hatte, bei welchem George Prout erhatte, bei welchem George Pronk erschossen wurde. (Im September 1900). Lynch und King waren dieses Verbrechens „schuldig befunden“ und verurtheilt worden. King hat stets seine Unschuld betheuert; da er ein italienischer Unterthan ist, so erlangte er kürzlich auch den Beistand des italienischen Botschafters in Washington. Ein Häftling in Conon City, Kolo., hat die Erklärung Lynch's bestätigt und gestanden, daß er, und nicht King, damals der Kumpan Lynch's war. Diese beiden Erklärungen kommen wohl noch rechtzeitig, um King vor dem Galgen zu retten.

Vom Yellowstone-Park.

Livingston, Mont., 21. Feb. Viele Tausende Dollars werden von der Bundesregierung jetzt im Yellowstone-Nationalpark aufgewendet. Die Wege werden verbessert, und bis dahin unzugänglich gewesene, hochgelegene Stätten in dem Wunderland werden für den Touristen zugänglich gemacht. Es wird auch ein Weg nach dem unteren Theile des berühmten Grand Canyon gebaut; hohe Brücken sind nothwendig, um die tiefen Abgründe zu überspannen. $500,000 sollen dafür verausgabt werden; es ist möglich, daß die Kongreß-Verwilligung diesen Betrag übersteigen wird.

Die Yellowstone Park Transportation Co. legt noch zwei weitere Hotels an.

Durch Terpentin-Explosion.

Milwaukee, 21. Febr. Frau Richard M. Keown verbrannte in ihrem Heim infolge einer Terpentin-Explosion, und ihr kleiner Junge Percy erlitt ebenfalls schlimme Brandwunden, wird aber mit dem Leben davonkommen. Frau Keown war im Begriff, eine Pfanne Terpentin und Aetz-Sublimat auf dem Ofen heiß zu machen, und ihr Junge stand neben ihr, als die Explosion erfolgte, durch plötzliche Entzündung des Fluidums.

St. Louiser Lehrer unterliegen.

Jefferson City, Mo., 21. Febr. Das Staats-Obergericht hat das, vom Schulrath von St. Louis gestellte Gesuch um Erlaß eines Mandamus gegen die Staats-Steuerausgleichungsbehörde abschlägig beschieden. Durch den nachgesuchten Befehl sollte bekanntlich die Steuerausgleichungs-Behörde gezwungen werden, die Gerechtsame der Korporationen nach ihrem wahren Werthe einzuschätzen.

Ausland.

Die langweilige Frl. Stone-Sensation.

Konstantinopel (Donnerstag), 20. Feb. Es bestätigt sich, daß die „Bestätigungen“ der Nachricht von der Freilassung der amerikanischen Missionärin Frl. Stone seitens der Banditen absolut grundlos waren. Kein Mensch kann sagen, wann die Freigabe erfolgen wird.

Die hiesigen Behörden erklären auch die Angabe für grundlos, daß der Pastor Tsilka, Gatte der bulgarischen Begleiterin der Frl. Stone, unter dem Verdacht der Mitschuld an der Entführung der Letzteren verhaftet worden sei.

Washington, D. K., 21. Febr. Man hegt jetzt hier in amtlichen Kreisen schwere Zweifel, ob Frl. Stone überhaupt jemals lebendig aus den Händen der Banditen kommen wird.

Hunderte von Hochfluth-Opfern

Konstantinopel, 21. Feb. Große Hochfluthen suchen gegenwärtig die ganze östliche Türkei heim und haben zu schwerem Menschenverlust geführt. Im Dorf Dschisriengheni sind allein 30 Menschen ertrunken, und noch 200 andere werden vermißt. Riesig ist der Schaden an Eisenbahn- und sonstigem Eigenthum. 40 Meilen Eisenbahn zwischen Konstantinopel und Adrianopel stehen vollständig unter Wasser.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das westliche Oklahoma ist gegenwärtig unter dem tiefsten Schnee seit der Zeit seiner Besiedelung begraben!

— Das Bundes-Appellationsgericht in St. Louis hat entschieden, daß eine, in einem Staate ausgestellte Hypothek Giltigkeit in jedem anderen Staate oder Territorium der Union hat.

— In Brooklyn, N. Y., brannten vier Miethshäuser an Kingston Ave. nieder. Alle Insassen scheinen glücklich gerettet zu sein. Die Explosion eines Dampf-Heizapparates hatte das Feuer verursacht.

— Der 19jährige George Sutton in Philadelphia erschoß seine Geliebte, die 22jährige Gertrude Gothie, in ihrer Wohnung, und machte dann einen Selbstmordversuch, weil des Mädchens Eltern gegen die Heirath waren.

— Lee Turner, Besitzer der Kentucky'er Gebirgler-Schnapskneipe „Quarter House“ bei Middlesboro, die kürzlich während des blutigen Kampfes zwischen Gebirglern und Polizisten niedergebrannt wurde, ist zu Knoxville, Tenn., eingefangen worden.

— Die „Corsicana Cotton Oil Mill“ in Corsicana, Tex., eine der größten im Staate, ist ein Raub der Flammen geworden. Auch 6 Frachtwagen der Cotton Belt-Eisenbahn, die auf dem Geleise standen, sind mitverbrannt. Der auf $125,000 veranschlagte Schaden ist vollständig durch Versicherung gedeckt.

— Präsident Roosevelt's Instruktionen an den Bundes-Generalanwalt Knox, gegen die Verschmelzung nordwestlicher Bahnlinien vorzugehen, verursachte an der New Yorker Effektenbörse eine „bärenhafte“ Stimmung und ein lebhaftes Bestreben, Papiere zu verkaufen. Die Finanzleute, welche an jenen Bahnlinien interessirt sind, wollen übrigens einen hartnäckigen Kampf führen.

— Die Stadt-Verwaltungsgeschäfte von Kansas City, Mo., kamen so gut wie völlig zum Stillstand, weil das Staats-Obergericht entschied, daß fünf, noch übrig gebliebene Hauptbeamte — sämmtlich Republikaner —, kein Recht hätten, ihr Amt weiterzuführen. Der demokratische Bürgermeister Reed hatte schon vor einem Jahre Andere für diese Aemter ernannt; der Stadtrath weigerte sich aber, sie zu bestätigen. Jetzt herrscht völliger Kuddelmuddel.

Ausland.

— Bei der Suche nach Leichen in der Erdbeben-Unglücksstadt Schamaka, Transkaukasien, fand man auch noch 32 Verschüttete lebendig vor! Die Erdstöße hören noch immer nicht ganz auf.

— Der Verband der Eisenerz-Industrie vom Bezirk Siegen, Rheinprovinz, hat die Produktion um noch weitere 25 Prozent eingeschränkt.

— Die „Daily Mail“ in London meldet neuerdings aus St. Petersburg, daß der große russische Schriftsteller und Reformer Leo Tolstoi, der so schwer erkrankt war, sich jetzt außer Gefahr befinde.

— Zwischen kolombischen Revolutionären und Regierungstruppen gab es wieder eine Schlacht zu Agua Dulce, wobei beide Parteien schwere Verluste erlitten. — Die Garnison in Panama soll auf 5000 Mann erhöht werden.

— Die venezuelische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Anhänger des Revolutionärs Matos, die neulich unter den Generälen Rivera und Penaloza bei Velado Coro an der venezuelischen Küste landeten, am 17. Februar von den venezuelischen Regierungstruppen geschlagen wurden.

— In einer stark besuchten Versammlung der österreichischen und ungarischen Zuckerinteressen in Wien wurde eine Erklärung angenommen, welche bei der Regierung energisch gegen die Annahme der britischen Vorschläge in der Brüsseler Zuckerkonferenz protestirt.

— Die chinesische Kaiserinwittwe und der Kaiser gaben gestern dem diplomatischen Korps in Peking eine Audienz anläßlich des chinesischen Neujahrs. Erstere saß dabei auf dem Throne, während der Kaiser wiederum einen niedrigeren Stuhl zu ihrer Linken einnahm!

— Das deutsche Reichs-Gesundheits-Amt, dessen Präsident Dr. Koehler ist, und dem eine größere Zahl der berühmtesten deutschen Männer der Wissenschaft als Beiräthe angehören, zieht die Vernichtung der Ratten, soweit dies ausführbar ist, in Berathung. Dadurch soll die Gefahr der Krankheitsverschleppung vermindert werden.

Werth eines warmen Frühstück-Getränkes.

Erklärung durch Aerzte.

Der gewissenhafte Arzt ist stets bereit, Rath zu ertheilen und Krankheit zu verhüten, auch wenn er dadurch manche Gebühren einbüßt.

Essen und Trinken sind wichtige Faktoren mit Bezug auf Gesundheit.

Dr. Wm. R. Blackwood, 852 W. 23. Str., Philadelphia, Pa., schreibt über das Thema und gesteht die Nothwendigkeit eines warmen Getränks zum Frühstück zu, aber verwirft den Genuß von Kaffee wegen seiner Wirkung auf die Gesundheit. Er zeigt auf die Thatsache hin, daß die Hitze durch ein warmes Frühstücks-Getränk wichtig zur Becken-Entleerung ist, die jedem Frühstück folgen sollte.

„Persönlich war ich eine Zeit lang ziemlich nervös durch Ueberarbeitung und weder Kaffee noch Thee schienen mir zu bekommen, in Folge dessen hielt ich Umschau nach einem anderen angenehmen Frühstück-Trunk, und zwar lange Zeit ohne Erfolg, bis mir der Artikel, von dem wir sprechen (Postum), in die Hände fiel.

Dieser schmeckte angenehm und ist auch stärkend. Der Geschmack des Postums ist ebenso wie der eines wirklich guten Kaffees, daß man ihn regelmäßig an Stelle desselben trinkt, wenn man sich daran gewöhnt hat. Ich lege großen Nachdruck auf das Wort „gewöhnt“, denn wenn Ihr allen Nutzen erzielen wollt, der in diesem Artikel enthalten ist, so müßt Ihr immer dabei bleiben. Ich habe mich selbst davon überzeugt, daß der Postum gut ist, wenn man ihn längere Zeit trinkt.

Etliche meiner Bekannten und Patienten begannen mit Postum, und nach dem ersten Versuch gaben sie ihn wieder auf, später haben sich manche das Trinken von Postum angewöhnt, als sie sahen, wie wirklich leicht die Herstellung ist, die eine Tasse schönen Postums ergibt, der bedeutenden Nährwerth enthält.

Der Doktor erwähnt, im Vertrauen, zwei Fälle von schlimmer Nervenzerrüttung durch Alkoholismus, welche schließlich kurirt wurden und die Patienten zur Gesundheit verholfen wurden durch seine Behandlung, in dem er ihnen Branntwein, Kaffee und Thee entzog und ihnen statt dessen Postum Food Kaffee zu trinken gab.

Der Doktor schließt seinen Brief mit der Bemerkung: „Da ich glaube, daß ein Brief von einem Arzte, welcher die Lebensweise viele Jahre in verschiedenen Ländern, bei verschiedenen Rassen studirt hat, etwas Werth besitzt, so schreibe ich, um Alles zu thun, den Gebrauch dieses nahrhaften Produktes zu fördern, welches für Invaliden wie auch für die ganze Menschheit sicherlich von großem Nutzen ist.“

— Kaiser Wilhelm hat den Professor Roeschling beauftragt, ein Bild zu malen, welches die Szene nahe dem chinesischen Arsenal veranschaulicht, als der Admiral Seymour, der Befehlshaber der Expedition, welche den Gesandten in Peking Hilfe bringen sollte, den Befehl gab: „Die Deutschen an die Front!“

— Das Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages überwies die „Bergwerks-Vorlage“ an die Budget-Kommission. Der Handelsminister Moeller erklärte in seiner Befürwortung der Vorlage, daß die Regierung die Kohlenzechen ankaufen wolle, um das Monopol des Kohlensyndikats zu brechen. Die Vorlage stellt der Regierung 58 Millionen Mark zu Gebote.

— In Konstantinopel wurde der Prozeß gegen General Osman Pascha wegen „Hochverraths“ hinter verschlossenen Thüren eröffnet. Osman, der ein Sohn des berühmten Kurdenhäuptlings Bedrahan Pascha ist, war in's Ausland geflohen, aber durch des Sultans Versprechen, ihn zu begnadigen, zur Rückkehr in die Türkei veranlaßt worden, und sofort bei der Rückkehr wurde er verhaftet.

— Die türkischen Regierungs-Methoden in der Wahrung des äußeren Scheines wurden wieder durch ein neues Beispiel veranschaulicht. Von 108,000 Pfd. St., die soeben an die Armstrongs auf Konto eines Kontrakts für ein neues Kreuzerboot bezahlt wurde, gingen 64,000 an die Bamten der britischen Botschaft in Konstantinopel behufs Begleichung von Schadenersatz-Ansprüchen britischer Unterthanen.

— Wie letzte Woche in Greiz, so drohen jetzt auch in München-Gladbach, Meerane, Elsterberg, Mylau und anderen Städten des Vogtlandes die Textil-Fabrikanten, ihre Arbeiter auszusperren, falls dieselben auf ihren Forderungen beharren. In Greiz wurde die Drohung innerhalb 48 Stunden zur Ausführung gebracht, und es hat den Anschein, als ob das Gleiche in den oben genannten Städten geschehen würde.

— Das deutsche Marine-Amt hat beschlossen, der ganzen deutschen Küste entlang eine Kette von Stationen für drahtlose Telegraphie anzulegen. Während der letzten Tage sind bei Kiel Versuche angestellt worden, um zu entscheiden, ob das Amt das Braun'sche oder das Slaby-Arco'sche System, für welch letzteres der Kaiser Wilhelm ein großes Interesse zeigt, in Anwendung bringen soll. Es sind bereits 32 deutsche Kriegsschiffe mit dem letzteren System ausgerüstet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Tripoli von Hamburg.
Hongkong: Empreß of Japan von Victoria, B. K.
Algier: Celtic von New York. Auf einer Rundfahrt.
Neapel: Aller, von New York nach Genua.
Liverpool: Numidian von kanadischen Häfen.

Abgegangen.

Fayal, Azoren: Lahn, von Genua und Neapel nach New York.
Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.
London: Minnehaha nach New York.
Queenstown: Westernland, von Liverpool nach Philadelphia: Dominion, von Liverpool nach Portland, Oreg.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

Die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago feiert nächsten Sonntag, am 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in Brands oberer Halle ihr 30. Stiftungsfest, zugleich findet die jährliche Generalversammlung statt. Diese Gesellschaft, die kurz nach dem großen Feuer gegründet wurde, erfreute sich im Laufe der Jahre eines steten Wachsthums und kann mit Stolz auf ihre langjährige, dem Wohlthun geweihte Thätigkeit zurückblicken. Die sorgfältig vorbereiteten Berichte der Beamten bieten viel des Interessanten, und es sollten Mitglieder sowohl wie Freunde nicht verfehlen, dieselben anzuhören. Das mit den Anordnungen beauftragte Komite hat ferner dafür gesorgt, daß durch Gesangsvorträge u. s. w. Abwechslung geboten wird. Alle Theilnehmer können sich versichert halten, daß sie einen genußreichen Nachmittag verleben werden.

Der Hessen-Darmstädter-Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet morgen, Samstag, sein großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Freibergs Opernhaus an 22. Str. Der allgemein bekannte und beliebte Verein ladet alle seine Freunde und Gönner dazu freundlichst ein. Im Voraus können wir versichern, daß dieses Fest eines der schönsten und besten der diesjährigen Saison werden wird. Das Arrangementskomite hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, der Veranstaltung den Erfolg zu sichern. Auch vorzügliche Gesangsvereine sind dazu eingeladen, welche durch Gesang und komische Vorträge den Festtheilnehmern einen vergnügten Abend bereiten werden. Der Vorkehrungs-Ausschuß setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedern: A. Koehler, Präsident; G. Becker, Sekretär; S. Adler, Schatzmeister; Ph. Appel und G. Schmitt.

Die Einigkeits-Loge Nr. 2, Orden der Chicago Fraternal League, hält am Samstag, den 1. März, in der Mozart Halle, No. 245 Clybourn Avenue, ihren jährlichen Maskenball ab. Es sind 4 Gruppenpreise und 35 Einzelpreise für die schönsten und charakteristischsten Masken ausgesetzt. Das Komite hat seine Vorbereitungen auf's Beste getroffen, um den Mitgliedern und Freunden einige frohe Stunden zu bereiten. Tickets im Vorverkauf bei den Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Das Komite besteht aus den Mitgliedern Jakob Doerr, Wm. Buechner, Ernst Jungnickel, Ed. Beier und Rud. Ursini.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft von Chicago sind eingeladen zu der regelmäßigen jährlichen Generalversammlung, die am Montag, den 24. Februar 1902, Nachmittags 5 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Nr. 50 La Salle Straße, stattfinden wird.

Neue Bücher — Bücher-Laden — Haupt-Flur, Mitte.
The Fifth String, John Philipp Sousa
Monsieur Beaucaire
The Secret Orchard, Egerton Castle
Stringtown on the Pike, Lloyd
The Torn Lover, Jewett
Stück 86c
Ueberschuß-Lager von neuen Publikationen und Standard-Büchern ohne Rücksicht auf Kostenpreis markirt—
35c, 25c, 12½c, 8½c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Drug Sundries, Toilettewaaren
5c Stück für Armours feine Art Toilet Seife.
19c f. Java Rice Face Powder.
15c für Sozodont, Lyons Tooth Wash oder Rubifoam, 25c Größe.
63c f. Mme. Yale's Almond Blossom Cream, $1.00 Größe.
15c für Witch Hazel Cream Balm, 25c Größe.
61c für Lambert's Listerine, $1.00 Größe.

Ein Sturz in Kleider-Preisen

Preise herabgesetzt ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Jeder Winter-Anzug oder Ueberzieher in unserem riesigen Lager so markirt, um eine schnelle Räumung herbeizuführen, herabgesetzt ohne Ausnahme. Jedes Stück völlig garantirt, ganz gleich was der Preis ist. Wenn nicht vollständig befriedigt mit einem Einkauf, nachdem Ihr ihn zu Hause habt, bringt ihn zurück und holt Euch Euer Geld wieder. Eine extra Anzahl von Verkäufern um Euch diese wunderbaren Werthe zu zeigen.

Ganzwollene $7 u. $8 Männer-Anzüge, angebrochene Partien, werden geräumt zu **$3.45**

Schwere $6.50 und $8 Männer-Ulsters, angebrochene Partien, extra Längen $3.50

$10 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $4.95. Für frühen Frühjahrs-Gebrauch — Anzüge von fancy Cheviots und Cassimeres, in einer Reichhaltigkeit von Mustern, prächtig geschneidert — die Ueberzieher sind gemacht von den beliebten Meltons, Beavers und Kerseys, in allen begehrten Schattirungen, reguläre oder extra Länge — dies ist eine Offerte, die einer Besichtigung werth ist — Samstags Verkaufspreis . . . **$4.95**

$12 u. $13.50 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $6.45. Mittelschwere und schwere Anzüge, von den beliebten schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges und einer großen Auswahl von fancy Cassimeres und Cheviots — Ueberzieher von importirtem Frieze, Kersey und Covert, in schwarz u. Oxford Farben, in regulären oder hübschen 48zölligen Längen Auswahl von irgend einem Anzug oder Ueberzieher Samstag zu . . . **$6.45**

$18 u. $20 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $9.45. Mittelschwere und schwere — diese Partie umfaßt all unsere hochfeinen Anzüge und Ueberzieher, in derselben findet Ihr Anzüge und Ueberzieher, welche sich leicht zu dem doppelten Preis verkauften — Anzüge in großer Auswahl von fancy Stoffen, sowie schlicht blaue und schwarz — Ueberzieher, angebrochene Partien, ein prächtiger Werth, wenn Ihr Eure Größe finden könnt — Eure Auswahl aus der ganzen Partie Samstag zu **$9.45**

$2 Männer-Hosen, ganzwollene Cassimeres, angebrochene Partien, $1.25

$4.00 Männer-Hosen, reine Kammgarn, speziell zu $2.95

$2.00 weiße Männer-Westen, die richtige Sorte, nur $1.00

Knaben- und Jünglings-Anzüge und Ueberzieher herabgesetzt

Kniehosen-Anzüge für Knaben, ganzwollen, Größen 7 bis 16 Jahre, in einfachem Blau und Schwarz, Verkaufs-Preis . . . **$1.45**

Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, hübsche Muster, in grünen und braunen Effekten, zu . . . **$2.75**

3-Piece Anzüge für Knaben, Alter 2 bis 16 Jahre, in einfachem Blau und Schwarz, mit hoch ausgeschnittenen Westen, nur . . . **$2.45**

Feine 3-Piece Anzüge für Knaben, gemacht aus blauer Serge, Cheviots und Cassimeres, in einfachen und fancy Mustern, tadellos geschneidert, Preis . . . **$3.95**

Dauerhafte Kniehosen für Knaben — zehn verschiedene Muster zur Auswahl — verstärkte Nähte, nur . . . **45c**

$5 russische Ueberzieher für Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre, in Roth, Blau und Tan Farben, mit Ledergürteln, zu . . . **$2.25**

$5 und $6 Reefers für Knaben, angebrochene Partien, nur wenige von jeder Sorte, in allen beliebten Farben und Effekten, Eure Auswahl zu . . . **$2.95**

Elegante Waists und Blouses für Knaben, in neuen Frühjahrs-Mustern, mit oder ohne separaten Kragen, speziell für Samstag zu . . . **45c**

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, in niedlichen Karrirungen und Mischungen, angebrochene Partien, Eure Auswahl . . . **$2.95**

Moderne Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, eine große Auswahl von Mustern, aber nur einige von jeder Sorte, Samstags Verkaufs-Preis . . . **$4.95**

Feinste Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, von import. schwarzem Clay Worsted, blauem Serge und fancy Cassimeres gemacht, speziell für Samstag . . . **$6.45**

$10.00 Ueberzieher für Jünglinge, angebrochene Partien, in den populären Oxfords, mit oder ohne Yoke, extra Längen, spezielle Partie von 150 für Samstag zu . . . **$4.95**

Ein sensationeller Männerhemden-Verkauf

Eines östlichen Fabrikanten ganzes Ueberschuß-Lager von modischen farbigen Dreß-Hemden für Männer — der größte je von einem Geschäft gemachte Einkauf, gekauft zu einem erstaunlich niedrigen Preis wegen der Quantität, jedes einzelne von der neuesten Mode dieser Saison hunderte der schönsten und modernsten Hemden, die zu erhalten sind, farb. Busen mit Muslin Leib, durchweg fortgesetzte Facings, mit separaten dazu passenden Link-Manschetten — diese Hemden können nirgends in der Stadt für weniger als 75c verkauft werden, und wir offeriren diese riesige Partie Samstag zu 3 für **$1.00**, oder das Stück **35c**

Noch ein großer Halstrachten-Einkauf

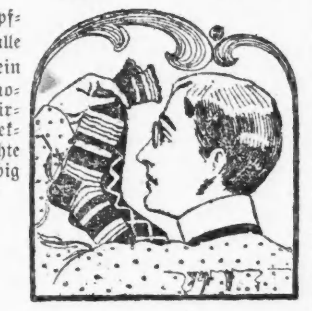
2,700 Dutz. prächtige seidene und Satin Bows, gekauft zu weniger als halb des Materialpreises, das größte und reichhaltigste Sortiment von prächtigen modischen und hübschen Seide-überzogenen Shield Bows, die je in einem Retail-Laden gezeigt wurden, gemacht v. feinster import. Seide und Satin, alle neuesten Facons — trefft Eure Auswahl aus dieser riesigen Partie Samstag zu drei Preisen — **25c 15c 10c**

Rothschilds Special Brand von Kragen, extra schwere 4-Ply Leinen, alle neuen Facons, Moden und Größen, 3 für **25c**, oder, per Stück **9c**

50c Männer-Hosenträger, gute import. Gewebe, Cantab, Leder- und Mohair-Enden, Glove und Cast-off Fasteners, — schöne Schnallen, Eure Auswahl zu **23c**

50c Nachthemden für Männer, aus Muslin, nett garnirt, — volle Weite und Länge **37c**

Fancy Männer-Strumpfwaaren — 825 Dutz., alle neuesten Novelties, ein großes Sortiment v. modisch gestreiften, punktirten u. gemusterten Effekten; ebenfalls schlichte schwarze und lohfarbig gemischte Strümpfe zu **12½c**



Uniongemachte Schuhe für Männer, $1.95

Schuhe vom regulären Lager, Goodyear Welt genäht, das ganze Ueberschuß Lager eines der bekanntesten Fabrikanten im Osten, von uns zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes gekauft, Schuhe, welche für ein wohlbekanntes New Yorker Geschäft gemacht wurden, um im Retail für $3.00 und $3.50 verkauft zu werden; sie hätten uns mehr gekostet als unser Verkaufs-Preis beträgt, wenn wir sie in dem reg. Weg gekauft hätten. Die Partie besteht aus mehr als 9,000 Paar. Sie kommen in Patent, Velour und Box Calf Ledersorten; zwölf hochmoderne Facons, in allen Größen, Eure Auswahl, so lange die Partie vorhält, für **$1.95**

BOOT & SHOE WORKERS UNION — UNION STAMP — Factory No 153

$3.50 Goodyear Welt Schuhe für Damen, $1.75 — The Murray-Cone Shoe Co., Beverly, Mass., sind die Fabrikanten; sie machen nur feine Schuhe, jedes Paar garantirt in Bezug auf Qualität und Facon, Obertheile aus Enamel, Box Calf und Vici Kid, und nur das berühmte „Rock Oak“ Sohlleder wird für die Sohlen verwandt, Breiten AA bis EE, Größen 2½ bis 8, Schuhe von unserm regul. Lager, keine Odds u. Ends hier, speziell, morgen für . . **$1.75**

Kundengemachte Schuhe für Knaben, Winter-Sorten, ganz solide, tragen sich wie Eisen, Eichen gegerbtes Sohlleder in den Bottom verwandt, Satin Calf Vamps und Kangaroo-Obertheile, in allen Größen. Wir haben eine speziell gute Auswahl in Knaben, Jünglings- u. Little Gents' Schuhen, jedes Paar garantirt, ein neues Paar für jedes Paar, das nicht befriedigt, zwei große Partien für **$1.48** und **$1.25**

Männer- und Knaben-Schuhe, eine Ansammlung von verschiedenen Fabrikaten und Partien, natürl. angebrochene Größen, Knaben-Größen fast vollständig, sämmt. gute Schuhe, haben keinen Fehler, nur etwas „shopworn“, Eure Auswahl **95c**

Zu Gunsten der Ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft, deren segensreiches Wirken lobend hervorzuheben wir wiederholt Gelegenheit hatten, findet am nächsten Dienstag, den 25. Februar 1902, Abends 8 Uhr, in Glickmans Theater an Madison und Desplaines Straße eine interessante Theater-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Der jüdische Student,“ Drama in vier Akten mit Gesang, ein äußerst spannendes und effektvolles Stück aus dem jüdischen Leben des Ghetto, aufgeführt von den besten Kräften der Glickman'schen Gesellschaft. Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet ein Konzert statt, an dessen Ausführung sich die bekannten Künstler Herr Dr. Zilly (Gesang), Frau Zilly-Kurz (Gesang) und Prof. Krauß (Violine) betheiligen werden. Es steht zu erwarten, daß ein volles Haus die Bemühungen der Gesellschaft lohnen, und dem guten Zwecke eine erhebliche Summe zufließen wird.

Die Gesang-Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago, jetzt 25 aktive und 20 passive Mitglieder zählend, beschloß in ihrer jüngsten Generalversammlung, den Namen des Vereins in Gesangverein Amicitia umzuändern. Es geschah dieses, um auch Sängerfreunden, die nicht Mitglieder des G. U. V. sind, Gelegenheit zu geben, sich dem Verein anzuschließen. Der Gesangverein Amicitia versammelt sich jeden Mittwoch Abend in Paul Riebes Halle, 430 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str. Sangesfreunde sind jederzeit willkommen. Der Verein ist Mitglied des Sängerbundes des Nordwestens und der Vereinigten Sänger von Chicago. Auch wird er diesen Sommer das Sängerfest in Peoria mitmachen. Die Beamtenwahl für das laufende Jahr hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Lorenz Schlegel; Vize-Präsident, Alex Rommel; Prot. Sekretär, Robert Karge, 666 W. North Ave.; Finanzsekretär, Bruno Krueger; Schatzmeister, Joseph Kempter; Archivar, Henry Polzin; Fahnenträger, John Rommel; Bummelschatzmeister, Wilhelm Berndt; Dirigent, Hans Biederman; Vize-Dirigent, Lorenz Schlegel; Delegaten für die Ver. Sänger von Chicago: Lorenz Schlegel und Joseph Kempter.

Am Samstag, den 22. Febr., feiert die „1. Hungarian Social and Sick Benevolent Association of Chicago and Suburbs“ ihr 10jähriges Stiftungsfest in der „Thalia-Halle“, an der Ecke W. 18. und Alport Str., mit reichhaltigem Konzert-Programm und Tanzkränzchen, wozu das kunstsinnige und tanzlustige Publikum höflichst eingeladen ist. Eintrittskarten 25c à Person.

Der Staatszeuge tritt auf.

Im Gerichtshof von Richter Baker, wo zur Zeit Ben und Mike Ettleson wegen angeblicher Verschwörung zur Brandstiftung der Prozeß gemacht wird, trat gestern Edward J. Disman als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auf. Bekanntlich hat sich Disman bereits des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt. Er war ein so williger Zeuge, daß er verschiedentlich mehr erzählte, als Hilfsstaatsanwalt Olson zu wissen begehrte und dieser Mühe hatte, die Zunge des Zeugen zu zügeln. Disman hat eine ziemlich bewegte Vergangenheit hinter sich, denn seiner eigenen Aussage gemäß ist er ein Buchmacher, gewerbsmäßiger Bürgschaftsteller, Schankwärter und Zigarrenhändler gewesen. Im Allgemeinen bestätigte er im Einzelnen die Angaben, die Anwalt Pearson in seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen gemacht hat. Am Abend des 8. Juni vergangenen Jahres kamen, wie der Zeuge aussagte, er selbst, Ben und Mike Ettleson in ihrem Zigarrenladen, Nr. 40 32. Str., zusammen, um Alles für den Koup vorzubereiten. Sie gossen Gasolin über den sehr geringen Waarenvorrath und die Ladeneinrichtung, und dann habe Ben Ettleson den Zündapparat in Ordnung gebracht, welcher das Gasolin in Flammen setzen sollte. Auf Anweisung von Ben Ettleson will sich der Zeuge dann in eine Apotheke begeben haben, wo er bis gegen 1 Uhr Morgens blieb, um einen Alibibeweis liefern zu können. Am nächsten Morgen habe ihm Mike Ettleson die Nachricht überbracht, daß Alles vorzüglich abgelaufen sei; und sie ein hübsches Stück Geld verdienen würden. Großes Gelächter entstand im Gerichtssaal, als Hilfsstaatsanwalt Olson den Zeugen fragte, ob die „Firma“ auch Zigarren verkauft habe. „Das will ich wohl meinen,“ erwiderte Disman, „an manchen Tagen sogar vier oder fünf!“

Die Vertheidigung der Gebrüder Ettleson hat nach den Ausführungen der Rechtsbeistände der beiden Angeklagten hauptsächlich drei Stützpunkte. Zunächst wird behauptet, daß weder Ben noch Mike Ettleson an dem von Ed. J. Disman enthüllten Brandstiftungsplan betheiligt gewesen seien, nach welchem der Nr. 48 32. Straße befindliche Zigarrenladen mit Waaren versehen, versichert und in Brand gesetzt worden sein soll. Ferner wird festgestellt, daß keiner der Brüder Ettleson sich an dem Abend, als der Laden niederbannte, in der Nähe desselben befunden habe. Sollten aber die Geschworenen den Aussagen Dismans und anderer Zeugen dennoch Glauben schenken, so bleibe immer noch zu bedenken, daß niemals ein Versuch gemacht worden sei, die Versicherungsgelder in Höhe von $4000 zu erheben. Dismans Angaben nach wurden die auf die Waarenvorräthe und Ladeneinrichtungen ausgestellten Versicherungspolicen am Tage nach dem Feuer dem Abschätzer der Versicherungsgesellschaft zugestellt. Die Vertheidigung wird nachzuweisen suchen, daß dieser Beamte das Versicherungsgeld von der Gesellschaft niemals verlangte, und daß damit die Verschwörung, wenn eine solche bestand, hinfällig wurde. Es wird außerdem der Versuch gemacht werden, den Beweis zu erstatten, daß die angeblichen falschen Rechnungen für ganz andere als betrügerische Zwecke erlangt wurden.

Nichts Schädliches in
BROWN'S
BRONCHIAL TROCHES.
Eine große Hülfe bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenbeschwerden.
John I. Brown & Son, Boston.

Brutaler Patron.

Richter Jandus überwies gestern Martin Wall unter $85 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshause. Als Klägerin gegen Wall trat seine, erst kürzlich von schwerer Krankheit genesene Frau auf. Sie gab an, daß ihr Mann vor sechs Wochen ihren Sohn mit Fußtritten zum Hause hinaus beförderte, weil der Knabe für sie einen Arzt holen wollte. Er mußte solange draußen in bitterer Kälte verbleiben, bis ihm beide Füße erfroren. Obgleich sie krank war und Hunger litt, weigerte sich ihr Mann, ihr Nahrung zu verabreichen. Ihre kleine Tochter, welche sich für sie in's Mittel legte, wurde von dem Unhold mit Füßen getreten. Kürzlich setzte er seiner Brutalität die Krone auf, indem er die ganze Familie um Mitternacht zum Hause hinausjagte.

Theater-Maskenball.

Einer der gemüthlichsten und fröhlichsten Bälle findet am Samstag, den 1. März, in der Apollo-Halle statt. Der Theater-Maskenball ist schon seit Jahren einer der beliebtesten der Südwestseite und allen Stammgästen des Apollo-Theaters hoch willkommen. Direktor Hepner mit seiner ganzen Gesellschaft, sowie der Verwalter der Halle, Josef Gebele, werden Alles aufbieten, um eine lustige Unterhaltung zu leisten; hierbei werden sie von tüchtigen Turnern, welche als Clowns, Schulreiter u. s. w. in einem Zirkus auftreten, unterstützt werden. Sechs Geldpreise kommen zur Vertheilung, und zwar zwei Gruppen- und vier Einzelpreise für Damen und Herren.

Genußreiche Unterhaltung.

In dem wohlbekannten altdeutschen Lokal von Herrn Geo. Schuster, in Nr. 214 Clybourn Ave., produzirten sich am verflossenen Samstag und Sonntag das blinde Geschwister-Paar Louis und Barbara Tremmel. Die Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen, und Herr Schuster sieht sich veranlaßt, der allgemeinen Nachfrage nach Wiederholung des Konzertes am nächsten Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Februar, nachzukommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Im Glashause.

Als gewissermaßen moralischer Bundesgenosse Großbritanniens und Japans dürften jetzt die Ver. Staaten betrachtet werden. Denn sie haben sich zwar den genannten beiden Mächten nicht mittels eines Vertrages angeschlossen, wohl aber öffentlich erklärt, daß sie gleichfalls „mit der größten Besorgniß" das Vorgehen Rußlands in der Mandschurei betrachten. Nach der Ansicht des Staatssekretärs Hay, der er in einer Note an die russische sowohl wie an die chinesische Regierung kräftigen Ausdruck verliehen hat, handelt Rußland geradezu hinterlistig, indem es einerseits betheuert, daß es in China keine besonderen Vortheile anstrebt, und andererseits einer sogenannten russischen Privatgesellschaft vertragsmäßig das Recht auswirken will, alle Eisenbahnen in der Mandschurei zu bauen, alle Gruben zu eröffnen und überhaupt die Provinz industriell zu entwickeln. Ein derartiges Monopol, meint er, widerstreitet den Abmachungen, welche China mit allen Mächten getroffen hat, schädigt insbesondere diejenigen amerikanischen Bürger, welche ebenfalls industrielle Unternehmungen in der Mandschurei begründen möchten, und ermuntert alle anderen Mächte, die Einräumung ähnlicher Sonderrechte in anderen Theilen des chinesischen Reiches zu verlangen. Wenn Rußland die industrielle Entwicklung der Mandschurei mit Beschlag belegt, trotzdem es sich zur „Politik der offenen Thür" bekannt hat, so kommt das einem Wortbruche gleich. Rußland hat ausdrücklich dem Vorschlage der Ver. Staaten zugestimmt, daß alle Nationen unter vollständig gleichen Bedingungen mit dem chinesischen Reiche Handel treiben dürfen, und deshalb „hofft" die amerikanische Regierung, daß es ihren Einspruch gegen einen russischen Sondervertrag mit China in ernstliche Erwägung ziehen wird.

Alles das ist unbestreitbar richtig. Es ist zwar eingewendet worden, daß jedes Land gewissen Privatgesellschaften Monopole einräumt, und die Hilfsquellen Chinas auf andere Art gar nicht ausgebeutet werden können, aber dieser Einwand ist durchaus nicht stichhaltig. Denn die amerikanische Regierung beklagt sich nicht darüber, daß China einer russischen Privatgesellschaft werthvolle Vorrechte verleihen will, sondern darüber, daß dieser russischen Gesellschaft eine ganze chinesische Provinz zur ausschließlichen Ausbeutung überantwortet werden soll. Die besagte „Gesellschaft", welche wahrscheinlich gar nicht vorhanden ist, verlangt nicht etwa die Erlaubniß zur Erbauung bestimmter Eisenbahnlinien oder zur Eröffnung bestimmter Gruben, sondern sie beansprucht ganz allgemein das Recht, industrielle Unternehmungen in der Mandschurei zu begründen, und zwar mit Ausschluß jeglichen Wettbewerbes von seiten deutscher, französischer, britischer, amerikanischer oder sonstiger Gesellschaften. Somit würde die Mandschurei thatsächlich der russischen Handelspolitik unterworfen werden und nur noch dem Namen nach eine chinesische Provinz bleiben. Sie würde, soweit ihr Verkehr mit dem Auslande in Betracht kommt, gerade so gut russisches Gebiet sein, wie die Kaukasusländer und Zentralasien.

Der Einspruch der Ver. Staaten ist also ohne Zweifel vollständig begründet, aber wer in einem Glashause sitzt, darf bekanntlich nicht mit Steinen werfen. Rußland wird, wenn es sich überhaupt auf eine Erwiderung einläßt, dem Staatssekretär Hay entgegnen können, daß es in der Mandschurei nichts Anderes zu thun gedenkt, als die Ver. Staaten von Amerika auf der Insel Kuba zu thun beabsichtigen. Schon ist dem Ausschusse für Mittel und Wege der Vorschlag gemacht worden, der Republik Kuba, sobald sie eine ständige Regierung hat, folgendes Abkommen anzubieten: Sie soll von allen Waaren, welche aus den Ver. Staaten eingeführt werden, 40 Prozent weniger Zoll erheben, als von den aus anderen Ländern stammenden Waaren. Daraufhin sollen dann die Ver. Staaten den aus Kuba eingeführten Waaren einen Zollnachlaß von 40 Prozent des Dingleytarifes gewähren. Eine solche Abmachung würde offenbar darauf hinauslaufen, daß kein anderes Land auf der Insel Kuba mit den Ver. Staaten in Wettbewerb treten könnte, und die amerikanischen Erzeugnisse diejenigen aller anderen Länder von dem kubanischen Markte verdrängen würden. Auf amerikanischem Gebiete sind alle aus dem Auslande stammenden Waaren wenigstens den gleichen Zollbedingungen unterworfen, aber in Kuba würde der europäische oder kanadische Händler 40 Prozent mehr zu bezahlen haben, als der amerikanische, und dieser gewaltige Unterschied würde den Amerikanern thatsächlich ein Monopol verleihen. Warum sollte sich aber Rußland in der an sein Gebiet angrenzenden Mandschurei nicht dieselben Vortheile zu verschaffen suchen, welche die Ver. Staaten auf der ihnen vorgelagerten Insel Kuba anstreben?

Der Präsident McKinley war augenscheinlich auf solche Einwürfe gefaßt, denn er trat in seiner letzten Rede für Handelsverträge mit allen Nationen ein. Solange jetzt sein Rath nicht befolgt wird, steht es den Ver. Staaten schlecht an, sich über die russische Begehrlichkeit zu beschweren.

Blauer Dunst.

Ungleich seinem großen Hern und Meister, Herrn Carnegie, bekennt sich Herr Schwab zum Schutzzollglauben. Zwar spricht er nicht davon, daß die amerikanische „Eisen= und Stahlindustrei den Schutzzoll nöthig habe — es wäre ja auch zu „himmelschreiend lächerlich", wollte der Stahltrust, der die Stahlmärkte der ganzen Welt erwerben will, um Schutz auf Kosten des Publikums betteln — aber er ist doch Schutzzollmann und bettelt für Andere und „nur" mittelbar für seinen „Trust."

Als er kürzlich von seiner Europareise zurückkehrte, erklärte er den ihn „interviewenden" Zeitungsleuten gegenüber, erst auf seiner Reise sei es ihm so recht klar geworden, wie groß und mächtig seine Gesellschaft — die United States Steel Corporation—in Wirklichkeit sei, und welch' großartige Aussichten die Zukunft ihr biete. „Wir sind," sagte er, „jetzt mehr als je zuvor bereit, darzuthun, daß die Möglichkeiten eines sparsamen Betriebes und infolge dessen die Verringerung der Kosten des Produkts um so größer sind, je größer der Wirkungskreis der Kombination wird." Mit der Verringerung der Kosten des Produkts steigt natürlich die Möglichkeit, die Weltmärkte zu beherrschen und das strebt ja der Stahltrust an. „Worauf wir ausgehen," sagte Herr Schwab in Europa, „ist Geschäft in dem großen gemeinsamen Feld, wie China und der Orient im Allgemeinen. Danach streben wir und das werden wir kriegen!" Und dann kam das Verblüffende — Herr Schwab fügte hinzu: „Um dieses Ziel erreichen zu können, erwarten wir jedoch vom Kongreß, daß er Vorkehrung treffe für den Schutz unserer Schiffahrt. Wir werden die Fabrikation besorgen."

Es ist geradezu traurig, einen Mann, wie Herrn Schwab, den Präsidenten der mächtigsten Korporation der Welt, der sich über die mittelalterlichen Einrichtungen Europas lustig machte und den Europäern Vorträge hielt über die Verbilligung der Produktion u. s. w. — es ist geradezu traurig, einen solchen Mann einstimmen zu hören in das Geschrei nach Hilfe, nach Subsidien. Und zwar nach Subsidien für Stahlprodukte, wo er doch eben noch erklärt hat, daß hierzulande solche Produkte billiger hergestellt werden können, als in irgend einem andern Lande der Welt. Oder sind neuzeitliche Dampfer nicht ebenso gut Stahlprodukte wie Lokomotiven, Schienen, Baustahl u. s. w.?

Natürlich sieht Herr Schwab den „haarsträubenden" Widerspruch, dessen er sich in seinem Verlangen nach Subsidien schuldig macht, so gut wie nur irgend Einer; er weiß besser, als irgend ein Anderer, daß Schiffahrtssubsidien nicht nöthig wären, wenn unsere veralteten Schiffahrtsgesetze aufgehoben würden, und daß Subsidien unsere Schiffahrt nicht groß oder doch ganz bestimmt nicht größer machen werden, als sie ohne Subsidien werden würde; er weiß besser als ein Anderer, daß unsere Schiffbauer viel billigere Stahldampfer bauen könnten, als die englischen und deutschen, wenn der zum Bau derselben nöthige Stahl nicht künstlich vertheuert würde, und er weiß, daß amerikanische Schiffsbauhöfe heute Kontrakte für Stahldampfer in den Händen haben, die sie nur erhielten, weil ihre Angebote, wenn nicht viel, so doch etwas billiger waren, als die ausländischer Schiffsbauhöfe. Und er weiß ja natürlich ganz genau, daß der Stahltrust die Schutzzölle nicht nöthig hat, es sei denn zur Aufrechterhaltung von Preisen, welche die Verzinsung seiner Hunderte „Wassermillionen" möglich machen. Aber Herr Schwab denkt offenbar, daß die Masse des amerikanischen Volkes noch so blöde ist, den Riesenschwindel nicht zu erkennen, und er sieht sich verpflichtet, ihm etwas blauen Dunst vorzumachen, damit es die Wahrheit ja nicht erkenne.

Höhere Versicherungsprämien.

Aus New York kam dieser Tage die Meldung, daß in einer Versammlung von Vertretern der großen, im Osten heimischen Feuerversicherungsgesellschaften beschlossen wurde, die Versicherungsprämien für „Risikos" verschiedener Art um 25 Prozent und mehr — je nach den besonderen Umständen jeden einzelnen Falles — zu erhöhen und zwar für das ganze Gebiet östlich vom Felsengebirge, mit alleiniger Ausnahme von Groß=New York selbst. Die Erhöhung soll gelten für alle Waarenlager, ausgenommen solche in Gebäuden, welche, abgesehen vom Erdgeschoß, als Wohnhäuser benutzt werden, für hölzerne Häuser mit „Stores" und für alle Fabrikrisikos. In der Versammlung waren sämmtliche wichtigen östlichen Feuerversicherungsgesellschaften vertreten, und jener Beschluß wurde einstimmig gefaßt, weil, wie in einem nach der Versammlung den Vertretern der Presse übergebenen „Statement" gesagt wird, die großen Brandschäden der letzten drei Jahre außerhalb New Yorks das Feuerversicherungsgeschäft unprofitabel machten. Die Ratenerhöhung gilt natürlich auch für Chicago, und da sich die hier heimischen Versicherungsgesellschaften beeilten, dem Beispiel ihrer östlichen Kollegen zu folgen, werden die Chicagoer Geschäftsleute und Fabrikanten den höheren Prämien kaum entgehen können.

Daß die Feuerversicherungsgesellschaften in den letzten Jahren sehr große Verluste erlitten, ist bekannt, und da man weiß, daß die Gesellschaften noch immer auf dem Standpunkte des weiland Dorfbarbiers stehen, dessen Heilkunst mit dem Schröpfen anfing und aufhörte, so durfte man eine Prämienerhöhung erwarten; wenn es jemals eine Gelegenheit gab, gefahrlos für seinen Prophetenruhm zu prophezeien, so war sie hier gegeben — man hätte getrost seinen Kopf gegen einen Fußball einsetzen können, daß die Versicherungsgesellschaften auf das bequeme, dafür aber völlig unzulängliche Mittel der Ratenerhöhung verfallen würden.

Auffallend erscheint an der ganzen Geschichte nur, daß die Stadt New York von der Erhöhung ausgenommen sein soll, das heißt also gerade diejenige Stadt, in welcher die größte und werthvollste Waarenmasse angehäuft ist, welche die werthvollsten Gebäude besitzt und in welcher also Feuersbrünste den Versicherungsgesellschaften den größten Schaden bringen können. Das muß natürlich seinen triftigen und sehr „reellen" Grund haben, denn man thäte den Versicherungsgesellschaften bitter Unrecht mit dem Verdacht, daß sie New York etwa von der Prämienerhöhung ausgenommen hätten, den schönen Augen der New Yorker Kaufleute und Fabrikanten zuliebe, — solche zärtliche Regungen kennen sie nicht. Sie mögen durch ihre dilettantenhafte Behandlung der Frage, wie den großen Feuerverlusten zu begegnen ist, zeigen, daß sie weitschauenden Geschäftsgeistes bar sind, sie sind aber doch jedenfalls Geschäftsleute genug, etwaigen Gefühlsregungen keinen Einfluß auf ihr Geschäft einzuräumen. Wenn man nach einer Erklärung für diese auffallende Begünstigung New Yorks sucht, ist der erste Gedanke der, daß die New Yorker Raten vielleicht früher schon erhöht wurden und in den letzten Jahren höher waren als die anderswo — zum Beispiel hier in Chicago — giltigen. Das ist aber nicht der Fall. Den nächsten Gedanken, daß New York seine Ausnahmestellung vielleicht seiner besseren Feuerwehr zu danken habe, weisen wir schnell von uns, denn wir wissen ja, daß unsere Feuerwehr, wie die jeder anderen großen und größeren Stadt, „die beste der Welt" ist. So bleibt also nur die Erklärung, daß New York von der Prämienerhöhung verschont bleibt, weil seine Gebäude im Durchschnitt „feuersicherer" sind und bessere Vorkehrungen zur Verhütung von Feuersbrünsten enthalten. Und das wird die richtige Antwort sein. Die New Yorker Raten sind nicht höher als die bisher in Chicago und sonstwo üblichen, sie sind aber mehr klassifizirt, und niedriger und höher je nach der Bauart der Gebäude und den neuen Schutz=, bezw. Löschvorrichtungen, die sie enthalten. Eine Art Klassifizirung gibt es natürlich auch hier und in andern Städten, dieselbe scheint aber nicht so streng eingehalten zu werden, bezw. nicht so weit gehen zu können, da man hier noch nicht so viel Gewicht auf Feuersicherheit und die Feuervorbeugung legt, wie dort.

Für diese Unterlassungssünden werden die Chicagoer Geschäftsleute u. s. w. jetzt bezahlen und es mag sein, daß das dazu führt, daß man in Zukunft mehr Gewicht auf bessere Bauart und Anbringung von Löschvorrichtungen legt. Den Versicherungs=Gesellschaften wird die Prämienerhöhung aber nicht viel nützen. Viele Geschäftsleute werden angesichts der höheren Prämien etwas weniger hoch — nur gerade so hoch, wie unbedingt nöthig — versichern, und diejenigen Herren, welche in einem Feuer ein gutes Geschäft sehen und deßhalb dem „Feuerdämon" den Besuch leicht machen, wenn sie ihn nicht geradezu herbeiführen — sie werden sich durch die höheren Prämien nicht abhalten lassen und nach wie vor so hoch wie möglich versichern; sie werden auch nicht vorsichtiger sein. Eine gründliche Aenderung werden die Feuerversicherungsgesellschaften nur dadurch herbeiführen, wenn sie den Inhalt von Gebäuden, denen Feuerschutz= und Löschvorrichtungen fehlen, nur zu zwei Drittel oder drei Viertel des Werthes versichern und die Eigenthümer des versicherten Besitzes in allen Fällen zu Mitversicherern machen. Sie würden dadurch zeitweilig ihre Einkünfte verringern, aber gewiß auch in der Zukunft nicht über so große Feuerverluste zu klagen haben und sie würden damit den Städten und ihren Bürgerschaften einen außerordentlich großen Dienst erweisen, denn die häufigen Feuersbrünste bilden eine große Gefahr für diese.

Die „Gesundbeter" in Berlin.

Die „Christliche Wissenschaft" hat während der letzten Jahre auch in Deutschland viele Anhänger gefunden. Diese „Kirche" unterhält in Berlin, wie in verschiedenen anderen Städten Deutschlands, Lehr= und Lesezimmer, deren Benützung dem Publikum unentgeltlich frei steht. Der Gottesdienst besteht zum größeren Theil aus Gebet und Vorlesung aus dem Textbuche der christlichen Wissenschaft, „Science and Health with Key to the Scriptures" (Wissenschaft und Gesundheit nebst Schlüssel zur heiligen Schrift) von Mary Baker G. Eddy, in welchem die Glaubenslehren der „christlichen Wissenschaft" niedergelegt sind. Außer in Berlin sind Gemeinden in Dresden, Hannover, Heidelberg, Canstatt usw. in's Leben gerufen worden.

Welche Verbreitung die „Christliche Wissenschaft" allein in Berlin genommen hat, geht aus folgendem Bericht der „National = Zeitung" hervor:

„Mit den Schwestern Schön und deren Klinik ist die Zahl der metaphysischen Heilkünstlerinnen und ihrer Schlupfwinkel in Berlin leider nicht erschöpft. Die „Christian Science" hat hier eine geradezu erschreckend große Zahl von „Vertreterinnen" und am meisten muß es befremden, daß dieselben sich in ein Institut einzudrängen gewußt haben, das mit dem Andenken an die unvergeßliche Kaiserin Friedrich, dieser Schutzherrin aller echten Wissenschaft, unlöslich verknüpft ist. Es ist das Victoria=Lyceum, dieses der Bildung und dem Unterricht geweihte Institut, in welchem seit Jahr und Tag die verschrobenen Ideen der „Christian Science" gepflegt und der Klientenfang auf's Intensivste betrieben werden. Um die sogenannte „christliche Wissenschaft" doppelt auszubeuten, werden im Victoria = Lyceum, dessen erste Bestimmung es ist, Frauen und Mädchen einem Lebensberuf zuzuführen, sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache „Unterrichtskurse" abgehalten und zwar jeden Freitag von 7—8 Uhr Abends englisch, von 8—9 Uhr Abends deutsch und jeden Sonntag von 10—11 Uhr Vormittags englisch und von 11—12 Uhr deutsch. Damit die verderblichen Lehren den Schülerinnen des Victoria=Lyceums so recht zugänglich und verständlich gemacht werden, sind nicht weniger als drei Damen thätig: Mrs. Seal, eine Amerikanerin, und Frl. Brunner, eine Deutsche, welche den Unterricht leiten und selbst Gebetsheilungen vornehmen, sowie Frl. Leplow, eine Amerikanerin, welche als „Assistentin" fungirt und die Uebersetzungen der Bücher der Mrs. Eddy sowie anderer, das metaphysische Verfahren behandelnder Schriften aus dem Englischen besorgt. Diese drei Damen unterhalten zwei „Kliniken" am Lützowplatz 3 und in der Luitpoldstraße 26, die sich eines außerordentlich großen Zulaufes erfreuen und brillant „rentiren" sollen. Aehnlich wie die Behandlungssäle der Schwestern Schön, sind auch hier die Räumlichkeiten luxuriös ausgestattet. Biblische Sprüche zieren die Wände und aufdringlich zur Schau getragene Frömmigkeit soll das Vertrauen der bedauernswerthen Kranken, die hier allerdings vergeblich Heilung suchen, erwecken. Was die geschäftliche Seite des Unternehmens betrifft, so sind die Amerikanerinnen ihren deutschen Kolleginnen entschieden über. So erklären sie, daß die Strahlen des göttlichen Geistes, welche sie den Kranken „zuleiten," nur dann wirken, wenn der Patient nicht nur physisch, sondern auch moralisch gesunden will. Wer nur geheilt werden will, um wieder sündigen zu können, werde vergeblich die Hilfe des göttlichen Geistes anrufen. Bleibt der Erfolg also einmal aus, so sind nicht die „Heiler" daran schuld, sondern die „Sündhaftigkeit" des Patienten. Wer sich bei den Amerikanerinnen der Heilung durch das Gesundbeten unterziehen will, muß zunächst eine kleine Brochüre „Antworten auf Fragen über die christliche Wissenschaft" von Edward A. Kimball kaufen. Das Heftchen kostet 50 Pfennig. Das wäre noch zu erschwingen. Dann aber kommt erst die Ausbeutung. Um die Wirkung der göttlichen Strahlen zu unterstützen, ist es unbedingt nothwendig, eines der beiden Bücher der Mrs. Eddy zu kaufen. Das eine kostet vierzehn, das andere zweiundzwanzig Mark. Das letztere ist um so empfehlenswerther, als es erstens in Taschenformat hergestellt ist, und zweitens, weil nach der Versicherung der drei Damen die bloße Lektüre des Buches oft allein schon genügt, um die Krankheit zu bannen. Der Absatz dieses Buches soll geradezu in's Ungemessene gehen. Das Honorar für eine einmalige „Zuleitung" göttlichen Geistes beträgt mindestens drei Mark und steigt mit den Vermögensverhältnissen der Patienten. Die Damen geben zwar zu, daß Christus für die von ihm vollbrachten Heilungen kein Geld genommen habe, sie wenden jedoch zu ihrer Rechtfertigung ein, daß Christus keine Spesen hatte. Auch was ihren „Nachwuchs" anbelangt, sind die amerikanischen „Heiler" vorsichtiger als die deutschen. Sie behaupten nämlich, daß es nicht allein genüge, durch göttliche Kraft geheilt worden zu sein, um dann ebenfalls die heilgen Strahlen Anderen vermitteln zu können. Dazu sei es nothwendig, vorerst ganz in dem Geiste Gottes aufzugehen und dann an der Bostoner metaphysischen Universität den Doktorgrad zu erlangen.

* * *

Daß die „christliche Wissenschaft" in der Geschichte der Heilkunst, in der Lehre des Münchener Arztes Dr. Ringseis (geb. 1788, gest. 1880), ein Vorbild hat, behauptet die „Vossische Zeitung", wenn sie schreibt: „Wenn Frau Eddy predigt, durch das Gebet werden Krankheiten geheilt, so lehrt sie nur, was einst ein Arzt in angesehener Stellung allen Ernstes und mit dem Scheine der vollen Wissenschaftlichkeit vortrug. Dieser Arzt war Johann Nepomuk Ringseis, der Direktor der medizinischen Klinik der Universität München und langjähriger Oberleiter des baierischen Medizinalwesens. Ringseis, ein Freund Josef v. Goerres', war strenggläubiger Katholik, nachdem er in jungen Jahren eine Zeit des Unglaubens durchgemacht hatte. Von der Naturphilosophie ausgehend, kam er zu einer ganz und allein auf die römisch=katholische Lehre sich gründenden Anschauung von der Krankheit und deren Heilung. Er leitete die Grundsätze für die Heilkunde aus den Glaubensschriften der Katholiken ab. Sein oberster Grundsatz war: die Krankheit ist die Folge der Sünde; deshalb kann nur Gebet und Reue Heilung bringen. Das Hauptmittel gegen alle Krankheiten ist ihm die Entsühnung. Ringseis sah seine Sendung in der Schaffung einer christlichen Medizin. In der vermeintlichen Erfüllung seiner Apostelpflicht ging er daran, ein „System der Medizin" vom Standpunkte einer christlich=medizinischen Wissenschaft zu schreiben. Er bot eine Fülle von Belesenheit und Gelehrsamkeit auf, einen tollen katholisch gefärbten Mystizismus in eine Art von System zu bringen. Schält man aber aus dem Wust den Kern, der die Ringseis'sche Grundanschauung enthält, heraus, so tritt der baare Unsinn zu Tage. Einer der Hauptsätze im Ringseis'schen System lautet, wenn man die Einschaltungen, die nicht wesentlich sind, wegläßt: „Krankheit ist ursprünglich Folge der Sünde. Ist dem aber so, so ist es, wenn auch laut Erfahrung nicht immer unerläßlich, so doch ohne Vergleich sicherer, daß sich der Kranke und auch der Arzt vor dem Heilversuche entsündigen. Die Mittel der Entsündigung aber lehrt die Kirche." Man sieht, die Ringseis'sche Medizin ist eine theologische Disziplin. Ringseis war der Leibarzt Königs Ludwig I., den er vor seiner Thronbesteigung als Arzt auf Reisen begleitet hatte, er stand an erster Stelle in der Medizinalverwaltung, hatte am Hofe, in der Gesellschaft und an der Universität großen Einfluß. Daher fand er in Baiern vielfachen Zuspruch nicht blos von Seiten Derjenigen, die ihrer religiösen Anschauung nach ihm geistesverwandt waren. Um so lebhafter aber war der Einspruch, der außerhalb der Münchener Sphäre gegen die Ringseis'sche Lehre sich erhob. Unter den literarischen Gegnern Ringseis' sind die glänzendsten Namen der neuen Medizin. Obenan steht der Kliniker Schönlein, der Begründer der mikroskopisch=chemischen Richtung in der deutschen klinischen Medizin. Er hatte ganz besonders Anlaß, gegen Ringseis zu Felde zu ziehen, weil dieser Schönlein, das Haupt der naturhistorischen Schule, ohne Grund heftig angegriffen hatte. Zu ihm gesellte sich Griesinger, einer der schwäbischen Reformatoren der Medizin, ein scharfsinniger und feinfühliger Gelehrter, dem die gründliche Uniformirung des deutschen Irrenwesens zu verdanken ist. Am schärfsten aber ging Rudolf Virchow mit Ringseis in's Gericht, der während seiner Würzburger Zeit Gelegenheit hatte, aus näherer Entfernung den Schaden kennen zu lernen, den Ringseis in seiner viel vermögenden Stellung anrichtete. Es war für Schönlein, Virchow, Griesinger Gewissenssache, den medizinischen Gewaltigen in München unschädlich zu machen. Sie hatten klar erkannt, daß die Entwickelung der Medizin auf dem Positivismus beruhe, daß nur streng wissenschaftliche Forschung die Medizin weiter zu bringen vermöge. In diesem Sinne lagen sie der langwierigen und mühsamen induktiven Arbeit ob. Nichts konnte ihnen da mehr zuwider sein, als der aller Wissenschaft entgegengesetzte Mystizismus, für den es gar keine Naturerkenntniß gab. Ringseis' „System der Medizin" verfiel verdientermaßen der Vergessenheit. Erst der von Amerika herübergebrachte Eddyismus mußte kommen, damit die Erinnerung an Ringseis' christliche Medizin wieder auflebt. Darin ist Frau Eddy Ringseis über. Ihre Werke haben ungemein große Verbreitung gefunden. Das Hauptwerk erlebte über 100 Auflagen. Dazu gibt es noch eine ganze Literatur über Eddyismus."

Die Boeren auf St. Helena.

Aus Privatbriefen von Engländern, die aus St. Helena in London eingetroffen sind, geht hervor, daß der Zustand der auf der napoleonischen Insel befindlichen Boerengefangenen recht besorgnißerregend ist. Besonders die alten Leute leiden körperlich und seelisch schwer unter dem Aufenthalt auf fremdem Boden, unter fremder Sonne. Die jüngere Mannschaft der etwa 600 Gefangenen, hat sich an die veränderten Verhältnisse gewöhnt und findet Zerstreuung in allerlei Beschäftigung; die ältere überläßt sich größtentheils stummer Verzweiflung. „Es ist schmerzlich", so heißt es in einem Briefe, „diese starken, wetterfesten Männer, deren Nerven unter dem unerträglichen Zwange ungewohnter Verhältnisse nachgeben, innerhalb des ihnen angewiesenen, mit Stacheldraht eingehegten Bezirkes umherschleichen zu sehen. Sie klagen über Schmerzen im Kopf, im Rücken, in den Füßen. Die ärztliche Untersuchung aber ergibt in weitaus den meisten Fällen nur seelische Leiden, obwohl sich auch einige Fälle von Tuberculose zeigten." Bei mehreren Gefangenen grenzt die aus Mangel an Bewegung entstandene Hypochondrie an Irrsinn. Die „Review of Reviews" und „Reynolds Newspaper" (die beiden boerenfreundlichen englischen Zeitschriften) sind in St. Helena verboten worden. —Bei alledem ist die Widerstandskraft der Gefangenen doch nicht gebrochen, und die große Mehrzahl stimmte neulich dem General Cronje bei, als er äußerte: „Hoffentlich dauerte die Geschichte hier nicht mehr zu lange, muß es aber sein, nun, so harren wir gern noch zwei Jahre oder auch länger aus."

Französische Kriegsgeschichte 1870=71.

Jetzt, nach 31 Jahren, ist man in Frankreich auf den Gedanken gekommen, der vom deutschen Generalstab herausgegebenen Kriegsgeschichte von 1870=71 ein französisches, aus amtlichen Quellen geschöpftes Generalstabswerk entgegensetzen zu wollen. Das Werk soll, wie der „Matin" mittheilt, einige „unbeabsichtigte Irrthümer" des deutschen Generalstabes berichtigen und „in der höflichsten Form die Begeisterung der Deutschen abkühlen, indem es nachweisen wird, daß die deutschen Truppen oft glücklicher als geschickt, daß ihre Führer in vielen Fällen unfähig waren." Es soll ein Monumentalwerk entstehen. Man wird in Deutschland den Franzosen dieses unschädliche Vergnügen gerne vergönnen.

Heeresstärke in Südafrika.

Wie stark der Truppenverbrauch Großbritanniens in Südafrika ist, das geht aus einem Verzeichniß hervor, welches der Generalquartiermeister der englischen Armee anfangs Februar veröffentlicht hat. Nach diesem Verzeichniß wurden im Jahre 1900 nach Südafrika verschifft 5828 Offiziere, 238 Personen im Offizierrang, 139,722 Unteroffiziere und Mannschaften, 112,989 Pferde. Im Jahre 1901 wurden verschifft 4232 Offiziere, 130 Personen im Offizierrang, 77,551 Unteroffiziere und Mannschaften, 129,322 Pferde. Der Gesammtersatz für die beiden Jahre betrug demnach 10,060 Offiziere, 368 Personen im Offizierrang, 217,273 Unteroffiziere und Mannschaften, 242,311 Pferde.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Die Polizei ermittelte gestern, daß Frau McNulty und ihre drei Kinder im Alter von drei Wochen bis 4 Jahren in ihrer armseligen Wohnung, Nr. 285 N. Franklin Straße, bittere Noth litten. Die Frau lag krank darnieder. Ihr Mann ist seit Monaten arbeitslos und die Aermsten froren und hungerten. Dem augenblicklichen Nothstand wurde seitens der Polizei abgeholfen; außerdem wurde der County=Arzt benachrichtigt.

* Die kürzlich in's Leben gerufene Chicago Telephone Adjustment Co. ist bereit, auf ihre Kosten die Telephongesellschaft auf Rückerstattung des Betrages zu verklagen, den sie, nach der kürzlichlich vor Richter Tuley gefällten Entscheidung, ihren Kunden unrechtmäßiger Weise abgenommen hat. Als Entgelt will die Gesellschaft ein Drittel der Summe in die Tasche stecken, zu deren Zahlung die Telephongesellschaft verurtheilt werden mag. Da es sich um etwa zwei Millionen Dollars handelt, so wäre das für die Adjustment Co. gar kein so schlechtes Geschäft.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Elisabeth Reiser

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 50 Cleveland Ave. Um stille Theilnahme bitten dofrfa

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

F. Nimke

im Alter von 95 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3832 S. Ashland Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frank Lehman,
Frau Julius Brebach,
Kinder.
Paul, Herman und Augusta Brebach, Frau A. C. Glover, Frau W. A. Tesnow, Anna und Clara Lehman, Frau H. Coleman, Enkeln.

Todes=Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter Manns

im Alter von 52 Jahren, 9 Monaten, 16 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 69 Racine Ave., und von da nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Manns, Gattin.
Franziska, Anna und Lena Manns, Kinder.
Wm. Manns, Bruder, nebst Gattin und Kindern.
dofrfa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friedericka Louise Lippoldt

am Mittwoch Morgen nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 687 N. Maplewood Av., nach Forest Home. dfsa

Lena Warnke, Tochter.
Alvin Lippoldt, Sohn.
John Warnke, Schwiegersohn.

Milwaukee, Wis., St. Paul, Minn., Utica, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dfsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Joseph Rech

im Alter von 33 Jahren und 3 Monaten nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 28 Concord Place, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Anna Rech, geb. Schuster, Eltern.
John, Helena, Mamie und George, Geschwister.
Fred Gamber und Charles Karcher, Schwäger. frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Plamp

nach langem Leiden am 20. Februar im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 23. Februar, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 158 Bissell Str., nach der St. Jacobi=Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Carl, Söhne.
Louise und Ida, Töchter.
Marie Schmidt, Schwiegertochter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Johann Wilhelm

im Alter von 5 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, um 10:45, vom Trauerhause, 880 35. Place, per Train nach dem St. Marien=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

August und Maria Anna Weißenfel.

Todes=Anzeige.

Gegens. Unterstützungs=Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Louis Steinbrecher

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Ueberführung der Leiche des Verstorbenen nach dem Krematorium in Graceland findet am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Sterbehause, 2715 Iglehard Place, aus statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Friedrich Rudolph, Donnerstag, 20. Februar, Morgen halb zwei Uhr, im Alter von 82 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 922 Osgood Str., nach der Evangelischen Kirche, Ecke Ashland und Barry Ave., von da nach Wunders Friedhof.

Gestorben: James Pedgrift, 19. Februar 1902, geliebter Gatte von Frau Minnie James Pedgrift. Beerdigung Samstag, um 2 Uhr Nachm., von 2507 Evanston Ave., Edgewater.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Emil C. Biesenthal

im Alter von 18 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen am 20. Februar 1902 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 942 Clybourn Ave., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Augusta Biesenthal, Eltern.
Anna Kühl, Großmutter
frsa nebst Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Louisa Brink, geb. Themann,

im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 27 Newberry Ave., Sonntag, den 23. Februar, um 1 Uhr, nach dem St. Bonifacius=Gottesacker statt.

Frank Brink, Gatte.
Annie Brink, Tochter.
Anna Themann, Mutter.
fr.sa Lilly Young, Schwester.

COLISEUM
Sportsman's Show
Riesiger Erfolg
Nur noch drei Tage.

Crosser Maskenball
verbunden mit
Bühnen - Aufführung des
Sozialen Turnvereins
Samstag, den 22. Februar 1902
in der Sozialen Turn - Halle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Tickets im Vorverkauf 35c pro Person, an der Kasse 50c. sonfr

Großer Preis=Maskenball
..veranstaltet von der..
Badischen Sängerrunde
in der Mozart = Halle, 237—245 Clybourn Ave., Samstag, den 22. Februar 1902.
Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, Tickets an der Kasse 50 Cents. 30ja,13,21fb

10. Stiftungsfest mit Konzert u. Tanzkränzchen
....des....
1. Ungarischen Geselligkeits- u. Kranken-Unterst.-Ver. von Chicago u. Umgegend
am Samstag, den 22. Februar, in der Thalia-Halle, Ecke West 18. Str. und Allport Str. — Eintritt 25c pro Person.—Anfang 8 Uhr. dofr

Großer Maskenball
gegeben von der
Societe de Secours mutuelle, Alsacienne Loraine de Chicago
Samstag, den 22. Februar 1902, in
Uhlichs Halle, No. 21 N. Clark Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c pro Person.
sonmodimidofr

2. großer Preis=Maskenball
....der....
Hertha Loge No. 73, D. O. H.
....in der....
Arbeiter=Halle, Ecke 12. und Waller Str.,
Samstag, den 22. Februar 1901.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person.
7,14,21fb

Erster grosser Maskenball
verbunden mit 22jähr. Stiftungsfest,
veranstaltet vom
Gambrinus Unterstützungs=Verein,
Samstag, den 22. Febr., in der Südseite=Turnhalle, 3143—3147 State Str. — Anfang Abends 8 Uhr. — Tickets 25c pro Person. — $200 werth an Preisen werden zur Vertheilung gelangen. 8,15,21fb

11. großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
..Westseite Turn-Verein..
Samstag Abend, den 22. Februar 1902, in der Westseite Turnhalle, 770—778 W. Chicago Ave.—Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 50c. 9,21fb

Morgen Abend
hält der
Prinz nebst Gefolge
seinen Einzug in der
Südseite Turnhalle.

Erstes Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
DOROTHEA Frauen-Verein
am Sonntag, 23. Februar, in
...Schoenhofens Halle...
Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.
Tickets 15c pro Person; Kinder unter 12 Jahren frei
Anfang 3 Uhr Nachmittags. fsa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Apollo-Theater.
Masken=Ball!!
Samstag, den 1. März. mfr

Umgezogen!
Dr. Carl Wagner
(74 Lincoln Ave.) nach
625 La Salle Avenue, Ecke North Ave.
Tel. N. 1134. 18fb1mX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2604.

Lokalbericht.

Washington's Geburtstag in den Schulen.

Die Feierlichkeiten, welche heute in den öffentlichen Schulen aus Anlaß von Washington's Geburtstag veranstaltet worden sind, hatten sämmtlich die berühmten Thaten nationaler Helden zum Gegenstand. Die Anordnung der Programme war den Lehrern überlassen wurden, die sich dabei hauptsächlich die Einprägung des hohen patriotischen Beispiels in die Gemüther der Kinder zur Aufgabe gestellt hatten. Viele Schulzimmer waren mit Flaggen und Buntzeug sowie mit lebensgroßen Bildern Washingtons geschmückt worden. In vielen Fällen waren gründliche Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten getroffen worden. in anderen ließen die Lehrerinnen aus dem Stegreif reden und singen. Von einigen Lehrerinnen waren Bühnenaufführungen und Tableaux vorbereitet worden. So unter Anderen in der Eugene Field-Schule. Die Schüler der Oberklassen traten in den alterthümlichen Kostümen der Puritaner und Knickerbocker auf und stellten Szenen aus der Kolonialzeit dar. Washington unternahm vor den Augen der Zuschauer wieder einmal seinen berühmten Uebergang über den Delaware-Fluß und sein Fahrzeug drohte alle Augenblicke umzukippen.

In der Anderson-Schule hielt der Schulvorsteher F. M. McKay eine Ansprache an die Schüler der Oberklassen, während die Kleinen in einem anderen Zimmer Zwiegespräche und Deklamationen hersagten und patriotische Lieder sangen.

In den Hochschulen wurde die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Kriege gelenkt, mit welchen die amerikanischen Kolonien ihre Unabhängigkeit durchsetzten. Morgen Vormittag werden die Schüler der Hochschulen sich im Auditorium versammeln, um Vorträgen von Lorado Taft und Prof. H. L. Willett von der Chicagoer Universität zu lauschen.

Ein aus 500 Stimmen bestehender Chor wird unter der Leitung H. W. Fairbanks Nationallieder singen. Die Veranstaltung wurde vom Union League Club vorbereitet. Da unter sämmtlichen Schülern der verschiedenen Hochschulen Eintrittskarten vertheilt wurden, so steht ein außerordentlicher Besuch bevor.

* Im Lewis Institute hält heute Abend Professor Frederick Starr von der Universität Chicago die erste der von ihm angekündigten sechs Vorlesungen über „Die eingeborenen Rassen von Nordamerika.“

Nahrung für's Gehirn

Ist von geringem Werth, wenn sie nicht verdaut wird.

Fast Jedermann gibt zu, daß wir als Nation zu viel Fleisch und zu wenig Gemüse und Getreide essen.

Für Geschäftsleute, Bureau-Angestellte und Clerks und in der That für fast Jeden, der eine sitzende Lebensweise führt oder innerhalb vier Wänden arbeitet, sind Getreide, Milch und Gemüse viel gesunder.

Nur Leute, die schwere körperliche Arbeit thun, können schwere Fleischkost vertragen und dabei gesund bleiben.

Als allgemeine Regel, einmal Fleisch pro Tag ist genügend für Männer, Frauen und Kinder aller Klassen, und Getreide, Frucht und Gemüse sollte den Hauptheil der genossenen Speisen ausmachen.

Aber viele der nahrhaftesten Speisen sind schwer zu verdauen, und es ist nutzlos, Kopfarbeitern zu sagen, hauptsächlich Getreide und Gemüse zu essen, wo die Verdauung zu schwach ist, sie gehörig zu assimiliren.

Es ist immer besser, um die besten Kräfte aus dem Essen zu erzielen, ein einfaches harmloses Verdauungsmittel nach der Mahlzeit zu nehmen, um die erschlafften Verdauungs-Organe zu unterstützen, und die Erfahrung von mehreren Jahren zeigt, daß Stuarts Dyspepsia Tablets ein sehr sicherer, angenehmer und wirksamer Verdauungs-Beförderer ist, und ein Mittel, das man täglich mit den besten Ergebnissen nehmen kann.

Stuarts Dyspepsia-Tablets kann man schwerlich eine Patent-Medizin nennen, da sie weder auf die Eingeweide oder irgend ein anderes Organ wirken, sondern nur auf die genossenen Speisen. Sie geben dem schwachen Magen was ihm fehlt, Pepsin Diastase, und durch Anregen der gastrischen Drüsen erhöhen sie die natürliche Absonderung der hydrochlorischen Säure.

Leute, die es sich zur Gewohnheit machen, täglich eine oder zwei von Stuart Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit zu nehmen, werden sicher gute Verdauung haben, und das heißt gute Gesundheit.

Es liegt keine Gefahr vor, sich eine schädliche Angewohnheit zu erwerben, da die Tablets absolut nichts als natürliche Verdauungsmittel enthalten; Cocain, Morphin und ähnliche Droguen haben keinen Platz in einer Magen-Medizin, und Stuarts Dyspepsia-Tablets sind sicherlich das bekannteste und beliebteste Magen-Mittel.

Kauft von Eurem Apotheker ein Fünfzig Cents-Packet von Stuarts Dyspepsia-Tablets, und nach einwöchigem Gebrauch werdet Ihr die Besserung in Gesundheit, Appetit und Nerven verspüren. feb17,19,21

Raubgesindel.

Ein Raubanfall auf den Fleischerladen F. S. Stengers durch die Geistesgegenwart der Frau Stenger vereitelt.

Ein verwegener Raubanfall, den drei Banditen gestern Abend auf den Fleischerladen Fred S. Stengers, No. 117 La Salle Ave., unternahmen, scheiterte an der Schlagfertigkeit der Frau Stenger, die in aller Eile die Polizei alarmiren ließ, welche die Räuber zwar nicht erwischte, aber doch verjagte. Der Raubüberfall wurde etwa um 7 Uhr Abends unternommen, als die Familie Stenger soeben zu Tische gegangen war. Frau Stenger hatte von ihrem Sitz aus durch die in den Fleischerladen führende Glasthüre die Männer eintreten und ihre Revolver hervorholen sehen. Sie sprang schnell auf und schloß die erwähnte Mittelthüre ab. Stenger war ebenfalls vom Tisch aufgesprungen und hatte in seiner Verwirrung seinen Ueberzieher über die Glasthüre gehängt. Seine Befürchtung, daß die Eingetretenen auf Raub aus seien und von ihren Revolvern Gebrauch machen würden, sollte sich nur zu schnell bewahrheiten. Der erste Schuß ging dicht an Stengers Hand vorbei und drang in die Wand ein. Zwei weitere Schüsse durchbohrten den Ueberzieher und hätten um ein Haar seinen Beschützer getroffen. Einer der Schüsse prallte am Ofen ab und der andere durchschlug zuerst die Hinterthür und drang dann in einen dicken Pfosten hinter dem Hause ein. Durch Glassplitter der Mittelthüre, die in Folge der Schüsse im Zimmer umherflogen, wurde das kleine vierjährige Töchterlein des Stenger'schen Ehepaares am Auge verwundet. Die Verletzung ist indeß nicht gefährlich.

Nachdem Frau Stenger die Thür verriegelt hatte, lief sie in größter Eile nach der benachbarten Schusterwerkstätte Andrew Langendorfs, wobei sie in ihrer Hast das Fenster der Werkstätte zertrümmerte und sich die Hand verletzte. Langendorf benachrichtigte sofort die Polizei, die auch in wenigen Minuten mit Leutnant Collins an der Spitze zur Stelle war. Die Räuber mußten wohl Lunte gemerkt haben, denn sie hatten sich inzwischen unverrichteter Sache gedrückt und waren durch eine Gasse sicher entkommen.

Drei junge Männer unternahmen gestern Abend um 10 Uhr auf Michael Fitzgerald einen Raubversuch, als dieser soeben in die No. 134 West Madison Straße befindliche Nachtherberge einkehren wollte.

Der Angestellte des Logirhauses hörte den Lärm, griff nach seinem Revolver und gab zwei Schüsse ab. Von einem derselben wurde Edward Cummings ins Bein getroffen. Die beiden anderen liefen die Union Straße entlang, wurden aber von der Polizei eingefangen und nennen sich Henry Gray und John Connors.

Die Liebe siegte.

Frau Emma Schultz, eine Böhmin and Nr. 575 W. 21. Straße wohnhaft, verlangte heute von Richter Sabath einen Haftbefehl gegen ihre 17 Jahre alte Tochter Stella und den Griechen Alexander Levandos, mit dem sie gestern nach St. Joe durchgegangen war, wo sich das Pärchen trauen ließ. Der edle Grieche hatte schon seit längerer Zeit um die junge Böhmin geworben und auch deren Herz erobert, dagegen war ihm seine zukünftige Schwiegermutter durchaus abgeneigt geblieben. Da sie ihm das Haus verboten hatte, so nahm Stella vor einigen Wochen kurz entschlossen einen Dienst an, um sich mit ihrem Schatz so oft treffen zu können, als sie wünschte. Das Glück dauerte aber nicht lange, denn Frau Schultz ließ ihr Töchterchen verhaften, und es mußte ihr wieder nach dem elterlichen Hause folgen. Richter Sabath stellte heute der erzürnten Mutter vor, daß sie am Besten daran thäte, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Das Pärchen habe sich rechtmäßig trauen lassen, und da Stella das gesetzliche heirathsfähige Alter gehabt habe, so lasse sich da weiter nichts mehr machen. Frau Schultz sah dies schließlich auch ein und entfernte sich mit dem Versprechen, den Ausreißern ihren mütterlichen Segen nicht vorenthalten zu wollen.

Vergiftete sich.

In einem Anfall von geistiger Gestörtheit machte gestern Abend der frühere Geschäftsreisende Louis Mandel, No. 3555 Prairie Ave., im Douglas-Hotel, an 35. Str., und Cottage Grove Ave. gelegen, seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich mittels Karbolsäure vergiftete. In einem an seine Frau gerichteten Schreiben erklärt der Unglückliche, daß seine Stunde gekommen sei. Er wünsche so einfach und bescheiden wie möglich bestattet zu werden. Mandel, der bis vor 15 Jahren als Geschäftsreisender thätig war, lebte seither als Privatmann. Er erfreute sich körperlich völliger Gesundheit, seine Angehörigen behaupten aber, daß er in der letzten Zeit Spuren von religiösem Wahnsinn zeigte.

* Louis Zahler, Geschäftsführer in Seavers Bäckerei und Restaurant, Nr. 86 State Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde an State und Harrison Straße bewußtlos aufgefunden. Er war von der hinteren Plattform eines Pferdebahnwagens der State Straßen-Linie gefallen und hatte sich ein Loch in den Hinterkopf geschlagen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Nothhospital.

* Harry und Milton Heß, die Söhne von H. D. Heß, wohnhaft Nr. 5446 Madison Avenue, wären gestern früh erstickt, wenn sie nicht zufällig die Schlafzimmerthür ein wenig offen gelassen hätten. Es wird vermuthet, daß Milton vor dem Schlafengehen unabsichtlich das Gas andrehte. Gestern früh wurden die Knaben von Gas übermannt vorgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte sie außer Gefahr.

Vom Appellhof.

Ein Zahlungsurtheil in Höhe von $3000, welches im Monat Mai vom Kreisgericht zu Gunsten der Nachlaßverwalterin Ruth S. Harrison gegen die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn erlassen wurde, ist im Appellgericht umgestoßen worden. Ruth S. Harrison war als Verwalterin des Nachlasses von Pfarrer Dr. Harrison eingesetzt, der am 24. November 1894 in der Nähe von La Grange von einem Zuge der genannten Bahn getödtet wurde. In dem Urtheil des Appellhofes heißt es, daß der Verunglückte bei jener Gelegenheit nicht die nöthige Vorsicht gebrauchte. Es wurde nachgewiesen, daß er über die Schutzstange kletterte, um das Geleise überschreiten zu können.

In der Berufssache des Konstablers Louis Greenberg, gegen welchen Frau Minnie Holmes einen Einhaltsbefehl erwirkt hatte, durch den er an der Beschlagnahme ihres Eigenthums verhindert wurde, hat der Appellhof ebenfalls die Verfügung der unteren Instanz umgestoßen. Frau Holmes hatte in ihrer Eingabe behauptet, daß sie mit der Klagesache, die zur Erlassung des Beschlagnahmebefehls geführt habe, nichts zu thun hatte. Das Appellgericht erklärt darauf, daß sie sich hierüber hätte bestimmt erklären müssen. Da sie das aber nicht that, so habe der vom Superiorgericht erlassene Einhaltsbefehl keine Rechtskraft.

Blutige Schlägerei.

In der Wirthschaft von Nicholas Delgirio, Nr. 841 W. Huron Straße, geriethen sich gestern Abend eine Anzahl Italiener in die Haare. Im Verlauf der Holzerei wurde Antonio Provorca angeblich von Peter Spavorik in die Hüfte gestochen. Die Polizei verhaftete fünf Personen: John Morka, Peter und Joseph Spavorik, Antonio Provorca und Frank Magsura. Die Gebrüder Spavorik sollen den Streit vom Zaun gebrochen haben. In Peters Taschen wurde ein blutiges Messer gefunden, in Morkas Besitz ein Revolver, in dem sich aber sämmtliche Patronen befanden. Die Italiener behaupten, daß ein Unbekannter, der seine Flucht bewerkstelligte, mit ihnen Streit anfing und auf sie fünf Schüsse abfeuerte, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Wirth wurde gleichfalls dingfest gemacht. Er wird sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Kurz und Neu.

* Polizeichef O'Neill gab heute zu, daß er die drei Inspektorstellen mit Zivildienstanwärtern zu besetzen beabsichtige, erklärte aber gleichzeitig, daß noch einige Wochen in's Land gehen dürften, ehe dies geschehe.

* In einem Kohlenschuppen der Dahnske Packing Co., No. 988 West Lake Str., entstand heute früh halb vier Uhr ein Feuer, welches $1000 Schaden verursachte. Da nun Verdacht vorliegt, daß es von ruchloser Hand angelegt wurde, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Mayor Harrison billigt rückhaltslos das Vorgehen von Ald. Brennan von der 12. Ward, der, wie an anderer Stelle berichtigt, angekündigt hat, daß er als unabhängiger Kandidat um die Wahl in den Stadtrath auftreten werde. Nach der Ansicht des Mayors ist dieses Beispiel höchst nachahmenswerth, indessen glaubt er nicht, daß Brennan viele Jünger folgen werden.

* Vorgestern wurden die in der Anlage der Thomas Braß & Iron Company, Waukegan, beschäftigten Union-Arbeiter an den Streik beordert. Es waren in der Anlage nur ungefähr 16 zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter beschäftigt, die gegen Stück-Arbeit waren. Die Hälfte war nicht mit dem Streik einverstanden. Es ist also wenig Aussicht vorhanden, daß sie Erfolg haben werden. Ruhestörungen sind nicht zu befürchten.

* Richter Hutchinson gewährte gestern Dr. Ewald E. Reininger, von No. 353 Oakley Ave., ein Zahlungsurtheil über $2823 gegen Rev. Larkin A. Rockwell, den Seelsorger der Langley Ave. methodistisch-episkopalen Gemeinde. Herr Rockwell organisirte angeblich die Rockwell Copper Mining Co. Reininger kaufte Aktien im Betrage von $2500 unter dem Vorbehalt, daß er jederzeit nach 60-tägiger Kündigung die Aktien gegen Baar eintauschen könne. Er konnte aber angeblich das Geld nicht bekommen und verklagte daher den Geistlichen.

* Im Douglas-Park fand gestern Abend der vierte Eis-Karneval statt, der sich zu einem glänzenden Erfolge gestaltete.. Um zehn Uhr Abends fand die Preisvertheilung statt. 16 Preise waren von Geschäftsleuten der Südwestseite gestiftet worden. Zehn Kinder, die besonders originelle Kostüme trugen, oder aber sich durch vorzügliches Schlittschuhlaufen auszeichneten, erhielten gleichfalls Preise. Die betreffenden Kinder sind: Rose Kubb, Ray Ryan, Bessie Dalton, Christine Kossak, Ernest Heargg, Charles Dugan, Charles Nolan und Walter Fischer.

* Von der elektrischen Bahnlinie der Calumet Electric Street Railway Co. wurden gestern Abend in der Nähe von Robey, Ind., 400 Fuß Trolleydraht gestohlen. Der Draht war von der Staatsgrenze ab durchschnitten und entfernt worden. Der Diebstahl wurde erst heute früh wahrgenommen. Es sind unlängst mehrere derartige Draht-Diebereien aus jener Gegend gemeldet worden, woraus die Polizei den Schluß zieht, daß sich in der Gegend der Staatsgrenze eine Diebsbande gebildet hat, die sich ausschließlich mit dieser Art Diebstahl befaßt.

* Am nächsten Sonntag Nachmittag wird im Hull House das unter der Leitung von Giuseppe Vecchione stehende italienische Orchester konzertiren.

Ein gequältes Vaterherz.

Vor einem Jahre wurde Professor Oskar L. Triggs von der Universität Chicago ein Stammhalter geboren, und seither hat sich der stolze Vater vergeblich den Kopf darüber zerbrochen, welchen Vornamen er seinem Sprößling geben solle. Ihn nach sich selbst zu benennen, wäre zwar das Einfachste gewesen, Professor Triggs wollte aber davon nichts wissen, da es, seiner Ansicht nach, im Menschenleben Augenblicke geben kann, wo es dem Sohn sehr fatal ist, nach seinem Vater benannt worden zu sein, oder umgekehrt. Seinem Sohne den Namen eines Heroen der Weltgeschichte zu geben, hält Professor Triggs für ungerecht, denn wenn Caesar Augustus Napoleon Washington Triggs sich auch sehr hübsch anhören würde, so wäre der Träger dieser stolzen Namen in den Augen der Welt moralisch verpflichtet, auch etwas Außergewöhnliches zu leisten, um nicht lächerlich zu werden. Mit Johann Jakob, Franz Friedrich, Ernst August oder Karl Emil will sich Professor Triggs aber auch nicht befreunden, denn der Vorname seines Erstgeborenen soll voll und wohltönend klingen. Da Bekannte und Verwandte ihm nicht zu rathen vermochten, so beschloß Professor Triggs, sich an die versammelte Fakultät der Universität Chicago zu wenden, und ihr gestriges Bankett bot ihm hierzu die beste Gelegenheit. Professor Triggs war die Aufgabe zu Theil geworden, den Trinkspruch „Wichtige Fragen“ zu beantworten, und da es für ihn nur *eine* wichtige Frage gibt, nämlich die Wahl eines Vornamens für seinen schon ein Jahr alten und noch unbenamsten Sohn, so schüttete er bei dieser Gelegenheit sein gequältes Vaterherz vor den gelehrten Häuptern der Universität aus. Alsbald regnete es von allen Seiten Vorschläge, aber kein Name wollte Professor Triggs passen, und Triggs der Jüngere wird sich wahrscheinlich noch ein zweites Jahr ohne weiteres unterscheidendes Namensmerkmal durch dieses Erdenleben quälen müssen, wenn nicht plötzliche Erleuchtung über Triggs den Aelteren kommt.

Das Wasser.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers aus allen Pumpstationen heute eine gute.

* Aus dem St. Elisabeth-Hospital ist gestern Nachmittag die an Geistesstörung leidende Frau Hannah O'Connor entlaufen. Die Kranke war nur spärlich bekleidet, als sie sich aus dem Hospital entfernte. Ihre Angehörigen wohnen Nr. 2071 Howard Straße.

* Verschiedene Parteien, deren Bureaux, bezw. Geschäftsstellen sich im „Woman's Temple“ befinden, führen beim Postamt Klage über schwere Schädigung, welche sie durch Briefmarder erleiden. Geheimagenten des Uncle Sam haben sich nach den Schuldigen auf die Jagd gemacht.

* Unter den Insassen des Irren-Hospitals befindet sich zur Zeit Wm. B. Bushnell, dessen geistiger Zustand zu Besorgnissen Anlaß gibt. Bushnell hat sich als Erfinder und Schriftsteller einen Namen gemacht und es an der Pacific-Küste seiner Zeit durch Eisfabrikation und Eishandel zu einem bedeutenden Vermögen gebracht, das er aber bald wieder los wurde.

* Sekretär E. P. Bicknell vom Chicago Bureau of Charities ersucht alle Personen, die Sämereien von Kongreßabgeordneten in Washington erhalten, für die sie keine Verwendung haben, die Sämereien dem Bureau of Charities zu überſenden. Sie werden an arme Leute vertheilt werden, welche unter Leitung dieser Behörde auf sonst brach liegenden Ländereien Gemüse ziehen.

* In einem Anfall von religiösem Wahnsinn riß sich im Detention-Hospital der frühere Kutscher Rymer Myers mit eigener Hand ein Auge aus dem Kopf, weil er mit ihm die Greuel der Hölle zu sehen vermeinte. Der Unglückliche, der zuletzt ein übereifriges Mitglied der Heilsarmee war, sollte gestern nach dem Irrenhaus in Dunning gebracht werden, wohin ihn Irrenrichter Pond gesendet hatte.

* Im Auditorium Annex sind zwei Herren aus Paris abgestiegen, die sich René Blum und Gaston Block nennen und die Union Metal Co. von Paris vertreten. Ihrer Angabe nach hat diese Gesellschaft das Patentrecht auf eine neue Art von Stahlerzeugung erworben, die sie in den Stand setzen soll, ein bedeutend besseres Produkt zu erheblich niedrigerem Preise herzustellen, als nach der alten Methode.

* Die Uhr der Wetterwarte im 16. Stock des Freimaurertempels ist mit einem großen Gong verbunden, welches die Sekunden während der Minute vor Mittag schlagen wird, mit Ausnahme an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen. Es geschieht dieses, damit sämmtliche Angestellte im Gebäude ihre Uhren genau stellen können. Die Geschäftsführer des Freimaurertempels haben das Schlagwerk auf eigene Rechnung anbringen lassen, doch wird Leutnant Waldo Evans darauf achten, daß es richtig funktionirt.

Die revidirte Bibel.

Die neue, unlängst fertiggestellte amerikanische Normal-Revision der Bibel bringt letztere ohne Aenderung des Sinnes derselben auf die Höhe der Zeit; würden etwa die Leute irgend eine Aenderung oder Modifizirung des Urtexts wünschen? Tausende werden antworten: „Nein“. Das würde auch die allgemeine Antwort sein, falls Ihr Leute, welche einmal Hostetters Magenbitters gebraucht haben, auffordert, irgend ein anderes Heilmittel zu gebrauchen. Neue Medizinen kommen und gehen, aber dieses alte zuverlässige Heilmittel bleibt nach wie vor der Liebling aller, da man sich in den schwersten Fällen von Verdauungsleiden, Dyspepsie, Blähsucht, Nervosität, Verstopfung oder Gallevergiftung stets auf dasselbe verlassen kann. Wir möchten deshalb Denen, welche ihre Zeit und ihr Geld auf die vielen sogenannten Magenmittel verschwendet haben, dringend empfehlen, mit dieser Medizin einen ordentlichen Versuch zu machen. Ihr werdet deren wohlthätige Wirkung von Anbeginn an verspüren, und sie wird Euch schließlich wieder vollständig gesund machen. Unsere Privat-Schutzmarke ist am Halse der Flasche.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Sieht Euer Winter-Anzug abgetragen aus?

Wenn das der Fall, kommt morgen nach der Fair, wo Ihr einen neuen für **8.75** kaufen könnt; einen, der Euch früher in der Saison bedeutend mehr gekostet hätte. Der Winter ist noch nicht vorbei, wir bekommen noch genug kaltes Wetter, und Ihr könnt einen dieser Anzüge während der nächsten zwölf Wochen mit Komfort tragen, dann legt ihn weg bis zum nächsten Herbst, und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Ihr einen guten Kauf gemacht habt. Für **8.75** offeriren wir große Werthe, Werthe, die nur möglich sind, wenn der Fabrikant willens ist, einen Verlust zu erleiden, wie in diesem Falle, als er uns sämmtliche Winter-Anzüge, die er auf Lager hatte, verkaufte. Um den Bargain richtig zu beurtheilen, solltet Ihr morgen herkommen und selbst sehen. **8.75**

Lange Männer-Ueberzieher

Wir haben immer noch einige von jenen hübschen langen Männer-Ueberröcken; nur wenige, aber dennoch alle Größen von 34 bis 40. Ihr würdet gut daran thun, Euch einen für die nächste Saison zuzulegen, denn alsdann müßt Ihr bedeutend mehr bezahlen für einen Rock von der Facon und Qualität wie diese. **$10.00**

Männer-Hosen unterm Preis

Nicht über ein Dutzend Paar von einer Sorte, und dennoch ein ganz gutes Assortiment in der Partie. Sie sind aus fancy Worsteds und Tweeds gemacht, sind von hochfeiner Qualität und fein geschneidert, nicht ein Paar darunter, das nicht früher für bedeutend mehr verkauft worden wäre, als wir jetzt dafür verlangen; Eure Auswahl vom ganzen Assortiment für **2.50**

Große Werthe in Knaben-Kleidern.

Eine Partie von feinen Knaben-Kniehosen, ungefähr 35 verschiedene Muster in sehr dauerhaften Cassimeres und Tweeds, alle gemacht mit Taped Nähten und bestem Tailleband, **45c**

Feine blaue Serge Knaben-Kniehosen, sowie hübsche Muster in hochfeinen Wollstoffen, wie Cassimeres, Cheviots und Tweeds, ausgezeichnete Werthe und in irgend einer Größe von 3 bis 16 Jahren, **75c**

Blaue Serge 3-Stücke Anzüge, gemacht mit Kniehosen, 9 bis 16 Jahre Größen, Rock, Hosen und Weste zu einander passend, einer der allerbesten Bargains, den wir auf Lager haben, **3.95**

Vestee- u. doppelbrüstige Anzüge—die Vestee-Anzüge kommen in 3 b. 8 Jahre Größen u. die doppelbrüst. Anzüge in 6 b. 16 Jahre Größen, wir haben mehrere Partien herabmarkirt, alle gehen zu einem niedrigen Preis, **1.95**

Hübsche lange Knaben-Ueberzieher, 4 bis 15 Jahre Größen, in voller Länge zugeschnitten u. mit vertikalen Taschen, Tagen und schmalen Aufschlägen gemacht, sehr spezieller Werth, **3.95**

Lange Ueberzieher für große Knaben, 16 bis 20 Jahre Größen, genau wie Männer-Ueberzieher zugeschnitten, volle Länge, vertikale Taschen und Aufschläge, prächtige Werthe, **3.95**

Zwei Dollar Männer-Schuhe-Verkauf.

100 weitere Kisten herbeigeschafft und am Samstag geöffnet.

Mangel an Raum verhinderte uns, den ganzen riesigen Einkauf von Männer-Schuhen von Batchelder, Lincoln & Co. auf einmal zum Verkauf aufzulegen. Es war wirklich nothwendig, einen Theil des Vorraths in Reserve zu halten. Die Waaren, die wir den jetzt zum Verkauf aufliegenden Schuhen hinzufügen, machen die Auswahl noch anziehender, als sie zu irgend einer Zeit seit dem Beginn des Verkaufs war und die Gelegenheit, Geld zu sparen an zuverlässigen $2-Schuhen, noch verlockender.

Goodyear „welt“ genähte Schuhe für Männer, die korrekten Moden in Box Calf, Patent Calf, Vici Kid, Velour Calf und English Enamel Leder, einschließlich die breiten und mittleren Zehen und die neuesten Leisten. Dies sind Schuhe, die gut passen und bequem sind und sich zu vollständiger Zufriedenheit tragen; alle Größen und Weiten.

Die hochfeinen Schuhe von Batchelder, Lincoln & Co. haben Vorzüge, welche bei andern Fabrikaten nicht gefunden werden können. Sie sind dem Publikum wohlbekannt und ihre vorzüglichen Qualität wird v. allen Schuh-Händlern des ganzen Landes anerkannt. Die große Ersparniß an diesen Schuhen zu $2 per Paar ist außer Zweifel. Viele Schuhe würden zu diesem Preis theuer sein, denn es gibt Schuhe, die nie billig sind, ganz gleich, wie wenig Ihr dafür bezahlt. Kommt, so lange Ihr noch mit Leichtigkeit das Passende finden könnt, **$2**

Großer Pferde-Geschirr-Einkauf von der J. W. Gaver Saddlery Co.

Die Firma von J. W. Gaver Co. ist wohlbekannt als Fabrikanten von zuverlässigen Pferdegeschirren, und wenn wir uns eine riesige Partie von diesen Geschirren zu einer positiven Ersparniß von 60 Prozent sichern, bedeutet das ungewöhnliche Bargains für unsere Kunden. Dieser Einkauf schließt ein Damen- und Männer-Reitsättel, eine große Quantität von Haltern, Zäumen und Riemen-Waaren; jedes Stück, das wir von J. W. Gaver & Co. kauften, wird morgen zum Verkauf aufgelegt, nichts reservirt; deckt Euren Bedarf in diesen Waaren für jetzt und die Zukunft, denn es ist selten, daß solche rare Bargains geboten werden.

Diese Waaren sind in spezielle Partien eingetheilt und entsprechend markirt.

Partie 1 — Gaver's Special Farm Harneß, 1½zöllige Traces, Pads gefaltet mit Layer, 1½zöllige Brust-Straps, ⅞ Lines, ⅞ Hip Straps, guter mit Wolle eingefaßter Kummet, sehr spezieller Preis **17.75**
Derselbe Harneß, ohne Kummet, **14.75.**

Partie 2 — Gaver's Farm Harneß, biegsame Haken und Terret Pads, 1½zöllige Traces, 1½zöll. Brust-Strap und Martingale, ⅝zöllige Blind Bridle, Round Check, 1zöllige Lines, 1zöllige Hip Straps, dieser Harneß, mit Kummet, zu dem sehr speziellen Preise von **22.75**
Derselbe Harneß, ohne Kummet, **18.00.**

Partie 3 — Gaver's schwerer Farm Harneß, 1½zöllige Traces, biegsames Pad, Haken und Terret, gemacht mit folded Skirt, dieser Harneß mit gutem wolle-faced Kummet, **27.50**
Derselbe Harneß, ohne Kummet, **25.00.**

Partie 4 — Gaver's Runabout oder Surrey Harneß, 3zölliger Sattel, hand-laced, volle Messing-Trimmings, mit gut plattirten Messing-Hames, 1½zöll. Traces zum Zuschnallen, Patentleder-Kummet, Box Loop Bridle und Russet Lines, **18.00**

Partie 5 — Gaver's Expreß Harneß, extra schwer, volle Messing-Trimming, 1½zöll. Traces, 5zöll. Sattel, 1½zöllige Breeching-Straps, extra schwerer mit Wolle eingefaßter Kummet — der beste je gemachte Expreß Harneß, **12.75**

Partie 6 — 200 Sets Buggy-Geschirre, gemacht aus hochfeinem Oak Tan Leder, 1¼ oder 1½zöll. Traces, 3zöll. Sattel, gerader oder geformter Brust-Collar, beschlagen mit Nickel oder Davis Rubber, gute Lines, außergewöhnl. Werth zu **10.00**

Partie 7 — Eine große Anzahl Halftern, gemacht aus 1-zöll. schwarzem Leder, gut riveted, alles Halftern, die dauerhaft sind, außergewöhnlich billig zu unserem herabgesetzten Preis, **45c**

Partie 8 — 12 Dutzend gute Qualität Halftern, gemacht aus 1½zöll. schwarzem Leder, gut riveted, die Sorte, die sich stets als zufriedenstellend erwiesen hat, Preis nur **65c**

Partie 9 — 10 Dutzend gut gemachte Halftern aus extra schwerem Leder, 1¼ Zoll breit, hand-riveted, und so gebunden, um für lange Zeit brauchbar zu sein, Auswahl morgen zu **95c**

Partie 10 — Eine Anzahl Weight Straps, gemacht aus 1zöll. Leder, gute Länge, mit Schnalle und Billet Straps, sind sehr dauerhaft, spezieller Preis nur **35c**

Partie 11 — Seiten-Sättel für Damen, Gaver's berühmtes Fabrikat, mit Kniehorn und Carpet-Sitz, nie zuvor haben wir bessere Werthe offerirt zu **7.45**

Partie 12 — Eine große Anzahl englischer Reitsättel für Männer, Leder-Sitz, voll padded, die neuesten und populärsten Facons, die Sorte, die im Retail theurer verkauft wird, **2.50**

Drei riesige Zigarren-Einkäufe offerirt,

jeder davon sollte hinreichend sein, eine Masse sparsamer Käufer anzuziehen; 50,000 Benefactor Zigarren, gemacht von der American Cigar Co., 200,000 B. & M. Railway Zigarren, und eine große Quantität von wohlbekannten angezeigten 5c Marken, alle zu gründlichen Herabsetzungen von Wholesale-Preisen gekauft. Es ist ohne Frage der größte Verkauf von Zigarren, der in diesem oder irgend einem anderen Laden seit langer Zeit stattgefunden hat. Legt Vorrath ein, so lange Ihr solche Gelegenheit habt. „Dem Weisen genügt ein Wort“. Der Vortheil ist einleuchtend genug, wenn Ihr die Preise betrachtet.

Benefactor-Zigarren.

Ein Einkauf von 50,000 Zigarren von der wohlbekannten Benefactor Zigarre von der American Cigar Co., New York; deren hochfeine Seed- und Havana-Zigarren, bei Hand gemacht, Major-Größe, reg. 3 für 25c verkauft, Samstags spez. Preise; Kiste mit 50, **$2.45**; Stück **5c**

Eisenbahn-Zigarren.

200,000 B. & M. Railway Zigarren, New Yorker Fabrikat, garantirt lange Einlage, volle Größe Zigaren, gut ziehende Zigarren, zu einem Preis gekauft, der es uns ermöglicht, sie morgen wie folgt zu verkaufen: Per 1,000, **$17**; Kiste mit 50 **95c**; **5 für 10c**

Wohlbekannte 5c Zigarren.

Geo. W. Childs, Improved Punch, Pete Dailey, Lake View Rose, Cremo, National Square u. Monogram Zigarren; sind so wohlbekannt, daß sie keine Beschreibung nöthig haben es genügt, den Preis für morgen zu sagen: 1,000, **$30**; Kiste 50 für **1.50**; **8 für 25c**

Pfeifen-Verkauf—Alles echte Brier und Olivenholz-Pfeifen — 1,500 im Ganzen, alle Facons und Muster, gerade und gebogen, Horn- u. Celluloid-Spitzen, das Doppelte unseres Preises werth, Auswahl für diesen Verkauf, **10c** per Stück oder 3 für........................ **25c**

100 Groß altmodische Thonpfeifen, Groß, **75c**; Dtzd.....**7c**

La Flor de Vallens, unvergleichliche reine Havana-Zigarren, Majestic, 2 für 25c Größe, jetzt 3 für **25c**; Kiste mit 50, **4.00**

Kau-Tabak.

Battle Axe, per Plug	30c	Newsboy, per Pfd.	35c
Standard Navy, Plug	31c	Jolly Tar, per Pfd.	35c
Star, per Pfd.	41c	Kismet, per Pfd.	40c
Horseshoe, per Pfd.	40c	Piper Heidsieck, Pfd.	60c
Spear Head, per Pfd.	40c	Sterling Fine Cut, Pfd.	35c
Climax, per Pfd.	40c	Scaitens Budw't, Pfd.	35c

Rauch-Tabak.

Dukes Mix., 1 2-3 Unz., 9 Pack.	33c	Navy, 1 2-3 Unz., 9 Pack.	34c
Beck's Hunt'g., 1 2-3 U., 9 P.	30c	Sweet TipTop, 1 2-3 U., 9 P.	34c
Duke's Cameo, 1 2-3 U., 9 P.	35c	Plowboy, 1 2-3 U., 9 Pack.	33c
Mail Pouch, 1 2-3 U., 9 P.	33c	Sensation, 1 2-3 Unz., 9 Pack.	34c
Giant, per Pfd.	18c	Seal N. Carolina, Pl. Cut, Pf.	49c
Barker, 6 Packete	24c	Bull Durham, 1½ Unz., 9 P.	53c

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114 116 STATE ST.

Hillman's Preise sind immer niedriger als anderswo für dieselbe Qualität Waaren.

Gute Kleider

sind hier billiger als anderswo.

Ihr wißt es, wenn Ihr je dieses Departement besucht habt.....

Nach einer geschäftigen Saison sind gewisse Partien übriggeblieben, die geräumt werden müssen.

Ihr mögt Euch wundern über diese schmachvollen Verschleuderungs-Preise, aber ganz gleich, die Waaren sind hier und die niedrigen Preise auch.

Feine Männer-Hosen, mittelschwer, jedes Paar von reiner Wolle, tadellos geschneidert, in allen begehrten Stoffen, hübsche dunkle Karrirungen, Streifen und schlichte Farben, gemacht mit franz. Tailleband, formgemäß zugeschnitten, nicht ein Paar in dieser Partie weniger werth als $2.50 — speziell für Samstag **$1.19**

Männer-Anzüge, elegant geschneidert in neuester Facon, garantirt reinwoll. Cassimeres, Worsteds, Cheviots u. Tweeds, hübsch gestreifte, karrirte und schlichte Effekte, alle Größen, und tadelloses Passen garantirt, Aenderungen frei gemacht **$4.69**

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 19, blaue und schwarze Cheviots, Oxford, Viennas und fancy Cassimeres, in eleganter Facon gemacht und besetzt—nicht ein Anzug in dieser Partie ist weniger als $7 werth, Samstag gehen alle zu **$3.98**

3 Stücke Knaben-Anzüge, $2.89
Dies sind die besten Werthe, die jemals von diesem oder irgend einem anderen Geschäfte offerirt worden sind. Wir garantiren dieselben als durchaus ganzwollen, gefüttert mit schwerem Farmer Satin, tadellos geschneidert, durchweg genäht mit reiner echtfarbiger Seide und in Bezug auf Mode und Arbeit gerade so gut wie irgend ein $5.00 Anzug. Zu haben in Cheviots, Clay Worsteds, blauen Serges und fancy Cassimeres, helle und dunkle Farben, Größen von 7 bis zu 16 Jahren.

Eine weitere Partie Muster-Anzüge von einem prominenten Knaben-Kleider-Geschäft ist von uns gekauft worden. In dieser Partie sind nur doppelbrüstige Facons, aber die Muster sind die besten, die wir jemals gekauft haben und jeder Anzug ist in der schönsten Weise geschneidert; sie sind garantirt von reiner Wolle und sehr dauerhaft — wir haben sie in hellen und mittleren Farben, die Größen sind von 7 bis 16 — die Anzüge sind positiv $3.50 werth — so lange sie vorhalten **$1.48**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Second in Command“.
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Aida“.
Dearborn.—„A King and a few Dukes.“
McVickers.—„Monte Christo“.
Grand Opera House.—„Miranda“.
Great Northern.—Die Liliputaner in „The Merry Tramps“.
Academy.—„The Fatal Wedding“.
Hopkins.—„Camille“.
Illinois. — „The New Yorkers“.
Coliseum.—„Sportsman's Show“.
Kienzl.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Prinz Heinrichs Empfang.

Die beim Trinkspruch des Prinzen zu benutzende Weinsorte führt zu einem lebhaften Meinungsaustausch.

Die hochwichtige Frage, welche zur Zeit den Mitgliedern des Vollziehungsausschusses die Köpfe zerbricht, denen die Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen Heinrich übertragen wurden, ist die, mit welcher Weinsorte der Prinz gelegentlich des ihm zu Ehren zu gebenden Banketts den Trinkspruch auf Amerika ausbringen soll. Diese an und für sich sehr nebensächliche Angelegenheit hat in den letzten Tagen zu mehr Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben, als viele der wesentlichen Einzelheiten des Empfanges. Man setzt nämlich voraus, daß der Trinkspruch des Prinzen den Mittelpunkt des Interesses bilden wird und ist sehr besorgt, daß dabei auch nicht die unbedeutendste Taktlosigkeit begangen werden soll. Die Weinliste wird natürlich verschiedene Sorten aufweisen, und der Prinz wird die Gelegenheit haben, während des Mahles seinen Geschmack zu befriedigen. Allein bei seinem Trinkspruch auf Amerika sollte, wie Einige meinen, ein Getränk zur Verwendung gelangen, dem eine sinnbildliche Bedeutung nicht abgeht, es sollte mit anderen Worten Rheinwein dabei benutzt werden. Andere sind aber der Ansicht, daß Champagner passender sei. Da amerikanischer Wein angeblich nicht in Betracht kommt, so spitzt sich die ganze Sache auf die Frage zu, ob Rheinwein oder Champagner gewählt werden soll. Die Vertreter verschiedener Weinhäuser haben inzwischen ein reges Interesse an der Entscheidung dieser Angelegenheit genommen.

Gestern Abend wurden vom Arrangementskomite mehrere Einzelheiten angeordnet. So z. B. wurde bestimmt, daß die Kutsche des Prinzen bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe genau dem Haupteingang gegenüber halten solle und daß von dem Zeitpunkt, da er die Kutsche besteigt, bis zu dem Augenblick, in welchem er im Auditorium-Hotel Einkehr hält, er beständig von Polizisten umgeben sein soll. Die ganze Länge der Marschroute, auf welcher er nach dem Hotel fährt, wird außerdem von Polizisten bewacht werden. Auf dem Bahnhofe wird die Polizei ein Dreieck bilden, innerhalb dessen der Prinz in Empfang genommen werden wird. Eine von Col. Young befehligte Kavallerie-Abtheilung von 50 Mann wird auf der Westseite der Canal Str. Aufstellung nehmen und an der Ecke von Canal Str. und Jackson Boulevard wird eine Abtheilung berittener Parkpolizisten sich der übrigen Polizei anschließen. An der östlichen Auffahrt der Jackson Boulevard-Brücke wird ebenfalls ein Kommando berittener Polizei bereit stehen und an der Spitze der Kavallerietruppe die Führung des Zuges nach dem Hotel übernehmen. Dort angekommen, werden die vorausreitenden Polizisten etwa beim Straßenübergang der Congreß Str. quer über der Michigan Avenue Aufstellung nehmen. Die Reihenfolge der Kutschen ist noch nicht festgesetzt worden, wird aber in einigen Tagen bekannt gegeben werden. Um Mißverständnissen und etwaiger Verwirrung vorzubeugen, werden allen Damen gedruckte Anweisungen in die Hände gegeben werden, die mit dem Empfange des Prinzen zu thun haben.

Der Prinz wird durch die Spalier bildenden ehemaligen Veteranen der deutschen Armee hindurchfahren, welche mit hellleuchtenden Fackeln versehen die ganze Marschlinie erhellen werden.

Die tausend Köpfe starke Mannschaft wird von August Eschemann, L. Tanzer und Martin Gaß befehligt werden. Das Komite einigte sich gestern dahin, daß nach dem großen Ball kein Diner, sondern nur ein „Luncheon“ servirt werden solle, an welchem sich der Prinz und sein Gefolge betheiligen würden. Diejenigen, welche sich hauptsächlich auf den Empfang und die Gesangsfeier in der Waffenhalle des Ersten Regiments rüsten, sind wegen der Ausschmückung der Halle in nicht geringer Verlegenheit, da ihnen die Mittel hierzu fehlen. Man glaubte anfangs, daß $600 vollauf genügen würden, hat nun aber die Entdeckung gemacht, daß bedeutend mehr Geld hierzu erforderlich ist. Die Klage wird nun geführt, daß zu viel Geld auf das Auditorium verwandt worden sei und daß die Dekorationen der Waffenhalle darunter zu leiden hätten. Das Finanzkomite wird deshalb nächstens um Abhilfe bestürmt werden.

Für leidende Frauen von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß der bekannte Frauenarzt Dr. Rudolf Heyse aus New York gestern in Chicago angekommen ist, um hier eine schwere Tumor-Operation vorzunehmen. Der Ruf dieses Arztes, trotzdem derselbe erst im vorigen Jahre seine Stellung als erster Assistenz-Arzt an der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig aufgegeben hat, um sich in New York eine eigene Praxis zu gründen, ist schon jetzt so anerkannt, daß sein Rath in vielen schwierigen Fällen begehrt wird. Daher sollte jede leidende Frau die Gelegenheit benützen, sich von diesem Arzte gründlich untersuchen zu lassen. Dr. Heyse ist in Chicago im Sherman House (Ecke South Clark und Randolph Street) abgestiegen und kann dort Sonntag und Montag, den 23. und 24. Februar, von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr kostenfrei konsultirt werden.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. H. Hill & Co., einstöckige Frame-Cottage, 2530 Drake Ave., $1800.
Abe Klee & Son, einstöckige Brick-Barn, 268 N. Center Ave., $1400.
C. A. und F. W. Kempe, zweistöckiges Framehaus, 932 Granville Ave., $2800.
James C. Marek, zweistöckiges Brickgebäude, 1169 Turner Ave., $3000.
Frank Mara, dreistöckiges Brickgebäude, 728 Throop Str., $10,000.
Frank E. Bates, einstöckige Frame-Cottage, 5719 Elizabeth Str., $1000.
C. H. Wright, einstöckige Brick-Cottage, 1887 Ogden Ave., $1250.
A. H. Anderson, zweistöckiges Brick-Gießereigebäude, 52 N. Ann Str., $5000.
Koester & Zander, drei einstöckige Frame-Cottages, 2668, 2672, 2678 N. 41. Ct., $2400.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Carl gegen Anna Marie Geigel, wegen Verlassens; Louise gegen Alexander Storts, wegen Verlassens, grausamer Behandlung und Ehebruchs; Annie M. gegen Joseph J. Lovie, wegen Verlassens; Mae B. gegen Cyrus F. Leavitt, wegen Ehebruchs; Sophie gegen Charles W. Richards, wegen Verlassens.

(Eingesandt.)

Rheinländer-Kehraus.

Der Rheinische Verein hat in seiner letzten Versammlung auf allgemeines Verlangen beschlossen, noch eine große und letzte Narren-Sitzung, verbunden mit Lätare-Feier, am Sonntag, den 9. März, Nachmittags 3 Uhr, 11 Min., in Yondorff's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abzuhalten. Der Elfer-Rath wird Alles aufbieten, was in seinen Kräften steht, um die vorhergegangenen Narren-Sitzungen weit zu übertreffen. Es werden zwei großartige Bühnenstücke zur Aufführung gelangen, und zwar ein Spektakelstück, betitelt: „Der Bowery Saloon“, und eine Aufführung Bonner Studenten, welche in vollem Wichs dem Rheinischen Verein ihre Aufwartung machen. Der Eintritt beträgt, wie vorher, nur 15 Cents, wofür Jeder eine Kappe erhält.

Das närrische Komite.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Vernon Ave., 692 F. nördl. von 39. Str., Westfr., 16⅔×124, K. M. Kowalski an Chas. F. French, $1.
Kedzie Ave., 321 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfront, 25×104½, W. R. Smith an Dina W. Hancock, $3000.
Princeton Ave., Südwestecke 70. Str., 48×82, R. L. Price u. A. an Kate W. Lockwood, $6400.
Grundstücke 4631—4633 Calumet Ave., 50×128, Edward Mandel an Wm. A. Haynes, $24,000.
Calumet Ave., 198 F. nördl. von 51. Str., Westfr., 100×127.67, Catherine E. Wallace an Joseph N. Barker, $25,000.
Sheridan Drive, 300 F. nördl. von Glenlake Ave., Ostfront, 100×150, E. D. Nicholson an A. S. Terrill, $11,000.
Dasselbe Grundstück, A. S. Terrill an John Hewitt, $11,000.
31. Str., Nordostecke Sacramento Ave., 20 Acres, Nachlaß von E. C. Larned an James und Henry B. Maxwell, $10.
Dasselbe Grundstück, Samuel S. Greeley an Dieselben, $11,250.
Dasselbe Grundstück, Erben des Edwin C. Larned u. A. an Dieselben, $33,750.
Arthington Str., 200 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 25×125, May E. Waters an Josephine Forbes, $4000.
Cornell Str., 49 F. östl. von Elston Ave., Nordfr., 24×100, F. W. Boettcher an Stanislaus Kopinski, $2100.
Emerald Ave., Südwestecke 56. Str., Ostfront, 48×120, John N. Reed an Louis Ambler, $2600.
43. Str., 100 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 25×125, A. Caldwell an Chas. P. Caldwell, $1.
Dasselbe Grundstück, Chas. P. Caldwell an Thomas A. Murphy, $4500.
Greenwich Str., 236 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24×100, B. Loydl an Thomas R. Bishop, $2000.
Homan Ave., 75 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25×125, F. P. Kennedy jr. an John Siniger, $3500.
Huron Str., 192 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24×100, People's B. and L. Association an Rosana McKirn, $3000.
Indiana Ave., 248 F. südl. von 33. Str., Ostfr., 50×160.7, J. Tyrrell an Maynard an Cheney, $1.
Johnson Str., 225 F. [illegible] von 12. Str., Ostfront, 23×100, J. C. Martin an Joseph Keller, $4500.
Langley Ave., 198 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 18×126, C. G. Davis an Mary T. Kibbey, $4000.
Maud Ave., 250 F. südöstl. von Osgood Str., Westfront, 25×100, C. F. Hacker an Henry W. Marbach, $5000.
Newport Ave., 316 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25×125, John Burk an Henry C. Apfelbach, $9000.
May Str., 141 F. südl. von 52. Str., Ostfront, 21.8×124½, J. J. Brydges an Julia M. Fisher, $1250.
Dasselbe Grundstück, Julia M. Fisher an Julia Dwyer, $1250.
North Ave., Nordwestecke Sheffield Ave., Südfront, 50×125, J. Jochum u. A. an Leon und Simon Mandel, $7100.
19. Str., 192 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 24×125, P. Kolacek an Jindrich J. Zitnik, $2550.
Oakenwald Ave., 917 F. südl. von 44. Pl., Westfr., 60 F. bis zum Wegerecht der J. C. Bahn, Emil Knecht an Gustav Knecht, $12,000.
Rice Str., 161 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 25×124, M. Wallace an Paul Schulte, $2500.
Robey Str., 99 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 25×125½, M. Rahlfs u. A. an Wm. F. Schwandt, $2680.
Rogers Park, Lot 9, Block 20, G. H. Carpenter an Chas. J. Gerner, $1500.
Sewyer Ave., 108 F. südl. von Wabansia Ave., 27×177, Ostfront, J. W. Eckman an Chas. Read, $2400.
Dasselbe Grundstück, Chas. Read an Emma Eckman, $2400.
Sheridan Drive, 300 F. nördl. von Hollywood Ave., Westfront, 62½ F. durch bis zum See, J. L. Cochran an Ervin M. Camp, $4687.
Southport Ave., 175 F. westl. von Belden Ave., Ostfront, 50×128, A. Schimmerowski an John Rumps, $2500.
72. Str., Nordwestecke Madison Ave., 248×125, F. Headen an den katholischen Bischof von Chicago, $1.
Troy Str., 166 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25×125, J. Kenealy an Frank Kirchman, $1000.
Torrence Ave., 98 F. nördl. von 105. Str., Ostfr., 50×125, H. C. Barnard an Chas. A. Grimes, $2250.
Van Buren Str., 87½ F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 62½×99, S. D. Tippett an Harry W. Greene, $7000.
Grundstück 222 Wabash Ave., 26⅔×171, und anderes Eigenthum, Chas. T. Cavanagh an Agnes Cavanagh, $5000.
Wentworth Ave., 165½ F. südl. von 35. Str., Ostfr., 25×125⅔, M. L. Apelbach an John T. Burk, $4000.
Whipple Str., 96 F. nördl. von 27. Str., Westfr., 24×125, C. Schikora an Josef Schikora, $1500.
Walnut Str., 174 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 21,8×150, C. R. Corwith an Geo. M. Hough, $3750.
Ontario Ave., Südwestecke 130. Str., 124×125, und 131 weitere Baustellen, alle in der Car Shop Subdivision zu Hegewisch, Telford Burnham an John George jr., $31,000.
Grundstück 301 Erie Str., 80×100, Derselbe an Denselben, $22,000.
62. Str., 38 F. östl. vom J. C. Bahn-Wegerecht, Südfront, 50×150, Wm. T. Miller u. A. an Martha J. Boardman, $21,000.
Indiana Ave., 225 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 25×177, Frances M. Barker an Catherine E. Wallace, $7000.
Paulina Str., Südostecke Elk Str., Westfront, 94×62½, Anna Deutsch an Carl Hansen, $20,000.
Lumber Str., Nordostecke 18. Str., 297 F. durch bis zum Südarm des Flusses, William A. Havemeyer an die American Sugar Refining Co., $1.
Lill Ave., 291 F. westl. von Sheffield Ave., Südfr., 66×125, und anderes Eigenthum, Sidney Rosenfeld an Emma Rosenfeld, $6000.
Ashland Ave., 385 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 24×91, W. K. Thomas an Samuel Phillipson, $8000.
Evans Ave., 166 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 25×78, C. N. Flagler an Annie McBreen, $5000.
Drexel Ave., 216 F. südl. von 76. Str., Ostfr., 25×125, H. J. Erwin an Chris Fandrie, $1000.
Aberdeen Str., 75 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 25×124, A. Callahan an Bridget Driscoll, $2000.
Grand Ave., 120 F. südöstl. von Springfield Ave., Südwestfront, 25×125, J. Siniger an Thomas P. Kennedy, jr., $1000.
Ashland Ave., 81 F. nördl. von Wolfram Str., Ostfront, 50×124, William A. Haynes an Edward Mendel, $8000.
Ashland Ave., 98 F. südl. von 60. Str., Westfront, 25×121, L. K. Lane an William Fries, $1000.
Grenshaw Str., 316 F. östl. von Garfield Boul., Nordfront, 50×124, M. Raynor an Frank C. Roth, $1200.
Green Bay Ave., Nordwestecke 90. Str., Ostfr., 30×140, Michael Schwarz an Bertha Schwarz, $4500.
Ontario Ave., 122 F. nördl. von 83. Str., Westfr., 250×124, T. Zdzieblowski an Michael Rozanski, $1050.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

John Dusek; $25,700 Schulden, $200 Bestände.
Reuben D. Coy—$6500 Schulden, $400 Bestände.
David Levin; $300 Schulden, $300 Bestände.
Mifflin R. Moyer; $2400 Schulden, $100 Bestände.
Edmund D. Keogh; $1200 Schulden, keine Bestände.
Bernheim Bros. und Andere suchen um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen Edward Daly nach, an den sie Schuldforderungen im Betrage von $1300 haben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beitz, Gustav, 79 J., 167 Evanston Ave.
Eul, Kunigunde, 48 J., 157 24. Place.
Feldstein, Joseph, 23 J., 154 Johnson Str.
Greenbaum, Bernard, 50 J., 3228 Prairie Ave.
Gerber, Jennie, 24 J., 616 N. Western Ave.
Hollenbeck, Isaac, 40 J., Cook County Hospital.
Heintz, Edward, 46 J., 1806 Kimball Ave.
Heiland, Augusta, 26 J., 411 Roscoe Str.
Hinier, George W., 89 J., 5815 Superior Str.
Marion C., 5 J., Chicago Beach Hotel.
Kabitzke, Peter, 52 J., 164 Noble Str.
Lenka, Amelia, 60 J., 50½ Uhland Str.
Mietz, Emilie, 43 J., 3845 Maplewood Ave.
Mechlenberg, Julius F., 1033 N. California Ave.
Moses, Rachel, 61 J., 120 Liberty Str.
Netzel, Lorenz, 37 J., 80 22. Place.
Ohnstein, Isadore, 57 J., 389 40. Str.
Rinne, Alma, 23 J., 3857 Cottage Grove Ave.
Suerth, Anna, 57 J., Ewing Ave. und 102. Str.
Stroemer, Eva, 38 J., 237 Hastings Str.
Schmidt, Ferdinand, 56 J., 1829 Claremont Ave.
Sell, Mary J., 59 J., 3032 Loomis Str.
Skalova, Marie, 80 J., 742 Morgan Str.
Seneke, Mary, 942 W. 52. Str.
Schwartz, Sam, 8 J., 234 De Koven Str.
Wainer, Emma D., 50 J., 91 18. Str.
Wagner, Mary, 724 N. Western Ave.
Winternitz, Julius, 20 J., 3618 LaSalle Str.
Zink, John, 72 J., 373 Aberdeen Str.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Februar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 72—82½c; Nr. 2, hart, 76—78c; Nr. 3, hart, 74½—76½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 74½—77½c; Nr. 2, 75—78c; Nr. 3, 70—75c.
Mehl. Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents“, $3.60—$3.80; besondere Marken, $4.20.
Mais, Nr. 3, 58½—59c; Nr. 3, gelb, 59½—59¾c.
Hafer, Nr. 2, 42⅛—42½c; Nr. 2, weiß, 43½—43¾c; Nr. 3, 43¼c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 4, weiß, 44—44½c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 78½c; Juli 78¼c; Sept. 77¾c.
Mais, Mai 61½c; Juli 61¼c; Sept. 60c.
Hafer, Mai 43¾c; Juli 36⅜c; Sept. 31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $9.40; Juli $9.52½; Sept. $9.62½.
Rippchen, Mai $8.45; Juli $8.52½; Sept. $8.62½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.67½; Juli $15.82½.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste „Beeves“, 1000—1800 Pfund, $7.00—$7.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“ und Export-Stiere, $6.50—$7.00; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.80—$6.40; gute fette Kühe, $3.20—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.00; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versand), $6.30—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.90—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.10—$6.35; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.70—$6.05.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.10—$5.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.85—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.00; Lämmer, gute bis beste, $6.00—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$5.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery“, extra, per Pfund 0.28½
Nr. 1, per Pfund ...... 0.26 —0.27
Nr. 2, per Pfund ...... 0.18½—0.20
„Dairy“, Cooleys, per Pfund 0.24
Nr. 1, per Pfund ...... 0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund 0.18½
„Ladles“, per Pfund 0.18½
Packwaare, frische, per Pfund 0.18

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
„Daisies“, per Pfund ...... 0.10½—0.11
„Young American“, per Pfund ...... 0.11 —0.12
Schweizer, per Pfund ...... 0.12 —0.12½
„Blocks“, per Pfund ...... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund ...... 0.09½—0.12½

Eier—
Ohne nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) 0.33½
Frische Waare, mit Verlust (Kisten zurückgegeben) 0.33½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund ...... 0.09 —0.09½
Truthühner, per Pfund 0.10½
Enten, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Gänse, per Dutzend ...... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund ...... 0.09½—10
Kapaunen, per Pfund ...... 0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd. ...... 0.12 —0.13
Gänse, beste, per Pfund ...... 0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund ...... 0.12 —0.14

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund .. 0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund .. 0.06½—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund .. 0.07½—0.08½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund .. 0.09 —0.09½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund ...... 0.12 —0.13
Pickerel, per Pfund ...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund ...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund ...... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund ...... 0.08 —0.09
Aale, per Pfund ...... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend ...... 3.00 —5.50
Enten, „Canvasbacks“, per Dutzend .. 5.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend 2.00
Plover, per Dutzend ...... 1.75 —2.00
Kaninchen, per Dutzend ...... 0.70 —0.90
Hasen, per Dutzend ...... 1.25 —2.75
Opossum, das Stück ...... 0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund 0.12½
Bärenfleisch, per Pfund ...... 0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings“, beste, per Faß ...... 4.50 —6.25
„Ben Davis“, per Faß ...... 3.00 —3.50
„Baldwins“, Nr. 1 ...... 3.00 —4.00
„Jonathans“ ...... 4.00 —5.00
Bananen—per Gehänge ...... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste .... 2.50 —3.00
Messina, per Kiste ...... 2.50 —3.00
Orangen—Floridas, per halbe Kiste 2.00 —3.00
California Navels, per Kiste ...... 2.50 —3.50
Ananas, per Dutzend ...... 3.00 —3.50
Preißelbeeren — per Faß ...... 5.00 —7.50
Trauben—
Malaga, per Fäßchen ...... 4.50 —6.00
Erdbeeren, per Quart ...... 0.40 —0.50

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart 0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß ...... 6.00 —6.50
Kraut, die Tonne ...... 18.00—20.00
per Faß, N. Y. ...... 1.50 —1.60
Sauerkraut, 40 Gallonen 4.50
Mohrrüben, neue, California, per Crate 2.50 —4.00
Blumenkohl, California, per Crate .... 1.40 —1.50
Gurken, hiesige, per Dutzend 1.25
Zwiebeln, beste weiße, per Buschel 1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen .... 0.15 —0.30
Kopfsalat, per Faß ...... 2.00 —3.00
Blattsalat, per Kübel ...... 0.25 —0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend .. 1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend ...... 0.18 —0.30
Tomaten, 6 Körbe ...... 3.00 —3.25
Petersilie, per Dutzend Bündchen .... 0.60 —0.65
Rüben, per Sack ...... 0.85 —1.00
Spinat, per Faß ...... 5.00 —7.00
Pastinaken, per Faß ...... 1.25 —1.35
Pilze, das Pfund ...... 0.20 —0.50
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe 1.50
„Pie Plant“, das Dutzend ...... 0.40 —0.50
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Buschelkiste 4.00 —5.50
Wachsbohnen, per Buschel-Kiste ...... 4.00 —6.00
Trockene „Peas“, auserlesene, Buschel . 1.63 —1.65
„Medium“ ...... 1.60 —1.62
Braune schwedische 1.65
Rothe „Kidneys“ ...... 1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Buschel ...... 0.74 —0.75
Geringere Sorten, per Buschel ...... 0.65 —0.68
Neue, Bermudas, per Faß 7.00
Süßkartoffeln, per Faß ...... 2.50 —4.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charlie Cassebaum, Rose Schulzenberg, 22, 20.
Harvey Rietz, Elisabeth Kear, 21, 21.
Richard F. Dennis, Dorothea Roark, 26, 26.
Walter D. Bender, Mildred M. French, 25, 26.
Emile Gerber, Myrtle Wheeler, 26, 21.
Frank B. Smith, Elisabeth Kuehn, 25, 26.
Charles O. Elwood, Clara Donaldson, 35, 25.
Jacob Wittekind, Annie Jenkins, 33, 27.
Dennis Lowery, Emma A. Calimease, 34, 26.
Garrett Bronson, Tillie Lemker, 26, 22.
Alva O. Patchin, Nellie M. McCoy, 30, 24.
Max Jugelt, Clara Mueller, 30, 24.
Isaac M. Jacobs, Lillian Lewis, 31, 23.
S. Martin Sorenson, Ida Klaiber, 21, 21.
Hugo Stein, Mary A. Beck, 30, 20.
Martin Hansson, Bessie M. Gorham, 38, 22.
William Ebeling, Emma Wichman, 23, 20.
Harry E. Camp, Margaret Camp, 36, 37.
Jerome A. Madden, Bertha Uhl, 28, 24.
John Krajnvik, Marie Szanvi, 23, 18.
William E. Southworth, Margaret Hare, 21, 20.
Nathan Messe, Rosie Shover, 23, 18.
Fred C. Mitchell, Lydia J. Jackman, 25, 19.
Henry C. Reynolds, Emma J. White, 36, 34.
James Humphrey, Laura Gilbert, 31, 29.
Harry S. Lewis, Ora M. Frank, 33, 24.
William Gould, Amalie A. Heidner, 22, 18.
Thomas Kelly, Ethel Woods, 27, 21.
Charlie Großman, Rose Guisberg, 26, 20.
Robert D. Moffat, Hulda M. Weig, 22, 26.
Abraham Clingerland, Mary Hazekamp, 24, 20.
Fred. Haas, Mary A. Miller, 49, 40.
S. Russell Bewen, Mabel E. Park, 28, 24.
Robert E. Atkinson, Kate Hahn, 23, 21.
Louis Katz, Sarah Finkelstein, 27, 18.
Gustav Etter, Carrie Burke, 38, 31.
Amos T. Miner, Alice Moody, 27, 25.
John T. Cassenbrod, Catharina Jargsdorf, 25, 19.
Charles M. Ryan, Katie May, 49, 35.
William Finucane, Therese Klein, 20, 18.
Gilson Horton, Irene Ray, 29, 27.
Alan F. Engleston, Maud D. Walsh, 21, 19.
Frederick S. Challener, Ethel White, 31, 18.
Antonio Sceantifio, Maria Muffle, 48, 28.
Harry Parnell, Ida M. Hill, 27, 23.
Henry Otten, Nellie Race, 28, 27.
John Wennergren, Elin M. Kohlstrom, 26, 26.
John T. Flanagan, Mary E. Flanagan, 43, 29.
Frank Lindh, Olida Peterson, 25, 22.
Herbert Gran, Tessie Norton, 24, 26.
Edwin B. Crabbe, Barbara Welk, 28, 23.
James E. Mullen, Isabella Smith, 29, 26.
William H. Klaas, Ida Schwerin, 26, 20.
Carl Joohs, Julia Hettich, 41, 30.
Fred Wichman, Anna Siewert, 25, 19.
Martin Schindelar, Mary Nickler, 33, 29.
James Pierce, Nettie T. Hills, 19, 16.
Louis J. Groß, Bertha Brody, 27, 23.
Charles Bischoff, Meta Seils, 24, 17.
Henry Morrison, Anna Peterson, 32, 28.
Michael Conter, Bertha Jesta, 30, 23.
Bernard P. Nordberg, Minnie Swanson, 29, 34.
George A. Smith, Lillian Morris, 23, 21.
George E. Fowler, Clara M. Moyers, 36, 30.
John Follendore, Margaret Donohue, 32, 35.
Hugo Boldt, Grace Poole, 31, 31.
John Langmad, Emma Kober, 25, 20.
Jessie E. Downs, Bell Galloway, 32, 24.
William H. Evans, Bessie Gilmore, 22, 19.
Arthur W. Stevens, Perena L. Thomas, 30, 26.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker auf's Land. Verheiratheter vorgezogen. Lohn $17. Fahrt zurückerstattet. Nachzufragen: 442 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Abbügler an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Biscuits, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 281 Clybourn Place, nahe Wood Str.

Verlangt: Starker Junge oder alter Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 1134 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider in der Färberei von J. Peisert, 423 Ost Division Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Küchenarbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Guter Bügler an feinen Shophosen. — 1744 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Wagenschmied-Helfer. 268 West Harrison Str. frsa

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave.

Verlangt: Marble Cutter und Fitter. Nachzufragen: L. A. Becker Co., 194 N. Union Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Carriage Trimmer. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen versteht. 2570 Emerald Ave., oben.

Verlangt: Guter deutscher Schneider für allgemeine Arbeit, lediger Mann. Beständige Arbeit in der Stadt. Nachzufragen: Detmer Woolen Co., 200 Monroe Str., 7. Floor. frsa

Verlangt: Ein flinker Mann an Brot und Cakes. Lohn $6 die Woche und Board, ohne Zimmer. Gebt an, wo zuletzt gearbeitet. Adr.: K. 688 Abendpost.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. — 144 Orleans Str.

Verlangt: Guter Junge für Arbeiten im Paintshop. 359—363 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: 6 Maschinisten, grobe Arbeit, 25c per Stunde. 164 Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Schneider, erfahren in aller Arbeit, nach Wisconsin. Nachzufragen: B. Kuppenheimer & Co., Ecke Franklin und Jackson Str. frsason

Verlangt: Schreiner, gute Arbeiter an Office-Einrichtungen. Melchior Bros., 6 Dayton Str. frsa

Verlangt: Guter Mann für Bäckerwagen. Nur ein stetiger Mann möge vorsprechen. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Kollektor, $12—$15 wöchentlich, $50 Cash Deposit erforderlich. W. Gottschalk, 1100 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Knaben im Alter von 15 bis 16 Jahren. Stetige Anstellung. Illinois District Telephone Company, Jackson Boulevard und LaSalle Str.

Verlangt: Intelligenter Mann für Transport-Geschäft. 213 Fremont Str. frsa

Verlangt: Ein verheiratheter junger Mann mit kleiner Familie, zum Fahren. $10 per Woche und Wohnung. Empfehlungen gewünscht. 164 W. Randolph Str., Commission Store.

Verlangt: Cakebäcker. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: 2 gute Schmiede an leichte Gitterarbeit. Chicago Ornamental Iron Co., 37. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Kunstschlosser, Blätter-Arbeiter. Chicago Ornamental Iron Co., 37. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 145 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Knabe, ungefähr 15 Jahre alt, für Fabrikarbeit. A. H. Vilas Co., 321 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, um Wagen zu fahren. 409 Roscoe Str.

Verlangt: 1. Hand Bäcker an Cakes. Nur ein guter stetiger Mann. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Ein Mann gesetzten Alters, der die Farmarbeit gründlich versteht. Nachzufragen Nachmittags bei Geo. Spilger, 4862 State Str. dofr

Verlangt: Mehrere Jungen im Finishing Department, Fabrik 16. und Fisk Str. dofrsa

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittag. 1349 Belmont Ave., nahe Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Männer als Operators an Skirts. Stetige Arbeit. Ginsburg Brothers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: Ein Cakebäcker als 2. Hand. A. Churan, 664 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Guter verheiratheter Gemüsegärtner für stetige Stellung an Herrschaftsplatz. Adr.: John Spalinger, 1300 King Str., La Crosse, Wisconsin. 19fb,1w

Verlangt: Guter Mann für Bäckerwagen. 3954 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 3feb,1mt,X

Verlangt: Knaben, 14 bis 17 Jahre alt. Gute Stellung für Tag- oder Nachtarbeit. Nehmt Lake Str. Hochbahn und elektrische Bahn nach American Can Company, Maywood. 15—22fb

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau auf einer Farm, Frau für Hausarbeit. 1035 West 18. Str.

Verlangt: Presser an Hosen, auch Maschinenmädchen. 742 N. Ashland Ave. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig, sucht Arbeit. 184 Clybourn Ave., hinten, bei Frank Weber. frsa

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann sucht stetigen Platz. 530 Wieland Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Lowenthal, Deutsch & Co., 202 Ost Van Buren Str. 21fb,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elk Grove Ave., Basement. frsa

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Nachzufragen sofort, 16 Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave., Maskenstore.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das im Nähen bewandert ist. 308 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen. dofrsa

Verlangt: Finishers an Custom-Hosen. 155 W. Madison Str., Zimmer 32. do,fr,sa

Verlangt: Mädchen als Operators an Skirts. Stetige Arbeit. Ginsburg Brothers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: Mädchen an Röcke und Waists. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei Ginsburg Brothers, 105—107 W. Adams Str. 20fb,1wX

Verlangt: Gute Maschinenhand an Suits, Cloaks und Skirts. 98 Market Str., Zimmer 516, Weizenhofer. dofrsa

Verlangt: 50 Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 657 West 14. Place. 20fb,1w

Verlangt: Mädchen an Strick-, Spul- und Braiding-Maschinen. Auch werden Mädchen, welche bei Hand nähen können, angenommen. Sehr leichte und stetige Beschäftigung. C. F. Baum Co., 222 E. Madison Str., Ecke Franklin. mdfr

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher und Finishers. Guter Lohn. Stetige Arbeit. R. G. Barrett & Co., 225 Market Str. 15feb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Geschirrwäscherin in Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 387 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Drugstore, 350 Ost North Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. Mrs. Schumacher, 4851 Dearborn Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 3 in Familie. Dr. Dennison, 117 Garfield Boulevard, nahe State.

Verlangt: Erfahrenes ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen Samstag, 791 N. Rockwell Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 37 Menominee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 571 Ost Division Str.

Verlangt: Einfaches jüdisches Mädchen in kleiner Familie. 3657 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, in Diningroom zu arbeiten. 480 Wells Str.

Verlangt: Frau, einer Wöchnerin abzuwarten. 107 Locust Str., Ecke Franklin Str., 1. Flat. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston elektrische Car bis Thorndale Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 889 Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 226 W. 18. Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichte Hausarbeit zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — Fred Trojowsky, Ecke Leavitt und 34. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave., nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $2.50 pro Woche. Nachzufragen: 651 West 12. Str., Ecke Ashland Ave., S. Abrahamson. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit zwei Kindern, 16 Meilen von Chicago. Zahle guten Lohn. Lutherische vorgezogen. Nachzufragen am Sonntag, den 23., von 2 bis 5, in 1232 West 13. Str., 2. Floor, hinten. frsasonmo

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3519 Princeton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 451 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für 4 Zimmer Flat. $3 bis $4 pro Woche. Vorzusprechen: 5253 Calumet Av., Vormittags bis 10 Uhr oder Nachmittags nach 5. — K. W. Kempf.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Muß zu Hause schlafen. 767 Larrabee Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 702 Lincoln Ave., nachzufragen in der Apotheke.

Gesucht: Waschfrau, reinlich und gut empfohlen, um Wäsche ins Haus zu nehmen, einmal jede Woche. Nachzufragen 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die kochen und alle Hausarbeiten versteht. 159 Milwaukee Ave., Saloon. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, $4. 941 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. 3008 Indiana Avenue. do,fr,sa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Platz für williges Mädchen. 297 West Court, zwischen Belmont Ave. und George Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 306 S. Taylor Ave., Oak Park. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1022 Hood Avenue. Man nehme Evanston Car bis Hood Avenue. 15feb1w

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5284 Union Ave. 22ja*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Businesslunch. 427 Ost Division Str. Top Flat.

Gesucht: Deutsche Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Kann gut kochen. O. T. 181 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Stellung zum Waschen und Schruppen. 194 West Erie Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 77 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder Store. Hat Erfahrung. 906 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht einige Familien, für Näharbeit, bei Tage. Miß Josephine Crentz, 489 Ashland Boulevard, bei Mr. Pitz. frson

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht einen Platz für Küchen- und Hausarbeit. Adr.: W. 876 Abendpost.

Gesucht: Junges böhmisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 963 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Mrs. Falk, 165 Dayton Str. mdofr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsgelegenheiten.
Die Fabrikation von Artikeln, die täglich in jeder Haushaltung gebraucht werden („Ascage“, verbesserte Seifen für Toilette und medizinische Zwecke sowohl, als auch zum Reinhalten des Hauses und der Wäsche) und die wir seit 1875 in Chicago mit Erfolg betreiben, hält uns jetzt so beschäftigt, daß wir dem Vertrieb unserer Produkte nicht die nöthige Aufmerksamkeit widmen können und suchen wir zu diesem Zwecke mit tüchtigen Kaufleuten aller Art in Verbindung zu treten. Erfahrung in unserem Fache nicht nothwendig, ebenso wenig Kapital.
Geo. A. Schmidt Co.,
5,13,21fb* 405—407 North Ave., Chicago.

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte u. s. w. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24jn1mtfr,mo,mi

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutzahlendes Fisch- und Delikatessengeschäft, sofort, billig. 498 Larrabee Str. frsa

Lauft nicht herum und sucht, kommt zu mir, ich habe einen Saloon, der $1000 werth ist unter Brüdern, für $350. Lechner, 84 Washington Str., Zimmer 32.

Zu verkaufen: Meat Market, billig, gegen Baar, wegen Todesfall. 2314 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Veränderungshalber, ein altes gutgehendes Schuhgeschäft. 122 Canalport Av. frsason

Zu verkaufen: Restaurant, $75 Reingewinn pro Monat. 286 Sedgwick Str., Bäckerei. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südseite, Einnahme $1600 wöchentlich. Miethe $30 ganzes Haus; verkaufe billig. Gebe Geschäft auf; bin kränklich. Adr.: K. 690 Abendpost. frsamomifr

Zu verkaufen: Feines Butcher- und Grocerygeschäft. Alles Baar-Einnahmen. Zu erfragen: 6533 May St., hinten. frsa

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage für guten Deutschen oder Polen. Preis $150, die Hälfte des wirklichen Werthes. Kommt schnell. M. Stan, 531 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite; Tageseinnahmen $18, mit Waarenvorräthen, für $600. Verlasse Chicago. Adr.: K. 651 Abendpost. mifr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein feines Buffet. Adr.: L. 505 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 gut gedüngte Lotten, gut gelegen für Gemüsegärtner. Nachzufragen 182 Orchard Str. 17febr,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer und Board. 682 Jackson Boulevard.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 258 Hudson Ave., 3. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht Zimmer und Board bei deutscher Wittfrau. Adr.: K. 686 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Set, Bureau und Spiegel, billig. 1876 N. Hoyne Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Parlor Möbel, Dressers, Couch, echter Wilton Rug, 9×12, Bilder, Küchengeschirr, Gas-Range und Küchenofen. North Ave. Furniture Co., 194 Ost North Ave. 18fb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gesunde Pferde, wegen Krankheit. 83 Greenwich Str., zwischen Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kohlenwagen. 507 Elston Ave. midofr

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Bauer Upright Piano, feiner Ton. 11 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

$50 Baar kaufen ein schönes importirtes Upright Piano, großer Bargain. Bei Aug Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. mdofrsason

$30 kaufen Emerson Square Piano. 1015 N. Halsted Str. midofr

Neues Piano, bestes Fabrikat, wird für Baar wegen Ausgleichs einer Schuld verschleudert, wenn sofort genommen. Adr.: L. 674 Abendpost. 18fb,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm in Wisconsin, sehr billig. Nachzufragen: 927 West 18. Str. frsasonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm in Wisconsin gegen Eigenthum auf Nordseite. Auskunft: 1281 N. Marshfield Ave.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 22. 12okX*

Nordwestseite.

Kauft vom Eigenthümer! Moderne Cottages, 6 Zimmer, Badewanne, heißes und kaltes Wasser, Abzugskanal und Gas. Alles fix und fertig. Billig. Ecke N. Washtenaw und George Str. Man nehme Elston oder California Ave. Car. M. Bauerle, 486 N. Robey Str. feb16,19,21,22,23,26,28

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser [Rubrik], 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Braucht Ihr Geld? — Wir verleihen Geld an salarirte Männer und Damen, auf ihre einfache Unterschrift, zu den niedrigsten Raten, ohne jede Sicherheit. Leichte Abzahlung. Sprecht bei uns vor. — Mason Investment Co., 135 Adams Str., Ecke Clark Str., Zimmer 1209. 6fbX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder, erste und zweite Mortgages. Adr.: W. 874 Abendpost. 18fb,1wX

Zu verleihen: $1800 bis $2000 zu 5½ Proz., ohne Kommission. Adr.: K. 691, Abendpost. dofrsa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: W. 885 Abendpost. 2ja*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Die Adresse von Frau Alwine Bornmann, geb. Wedel, wird gewünscht von ihrer Schwester Anne, eben angekommen. Adr. W. 857 Abendpost. dfr

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dzX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Privat-Abendschule, 125 S. Clark Str., Zimmer 72. Eröffnung neuer Klasse, Montag, 24. Februar. Anmeldungen 7—9 Uhr, 10 Stunden $1. frsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Indian Treatment Institute, 351 Wells Str., Tel. Black 1427. — Einfaches sicheres Heilmittel gegen alle veralteten Krankheiten sind Indian Baumrinden-Bäder. 28ja,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Rechtsanwalte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8feb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19[illegible]

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Gute Schuhe zu niedrigen Preisen.

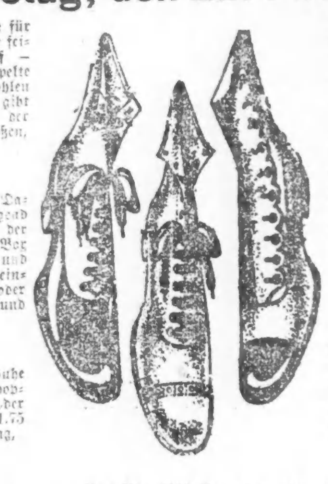
Unser Schuh-Verkauf letzten Samstag hat sich so erfolgreich bewiesen, daß wir uns vorgenommen haben, auch in Zukunft die Massen nach diesem Departement zu ziehen, indem wir bessere Werthe für das Geld denn je zuvor offeriren. Die folgenden speziellen Preise sind nur für

Samstag, den 22. Februar.

Unsere U. S. Calf Schuhe für Männer, gemacht aus einer feinen Qualität Satin Calf — Dongola Obertheil, doppelte oder einfache vorstehende Sohlen —englisches Backstay, es gibt keine besseren Werthe in der Stadt zu $2.50, alle Größen, Samstag zu **$1.50**

Unsere $1.98 Partie in Damenschuhen übertrifft irgend einen $2.50 Werth in der Stadt: wir haben sie in Box oder Velour Calf, Vici und Chrome Kid, schwere oder einfache Sohlen, Patent- oder Stock-Spitze, alle Größen und Breiten, Samstag, **$1.98**

Feine Dongola Schnürschuhe für Damen, einfache oder doppelte Sohlen, Patent oder Stock Spitze, jedes Paar $1.75 werth, alle Größen, Samstag, **$1.25**



Dongola Strap Sandalen für Damen, mit fancy Bow und Schnalle, alle Größen, Samstag, **68c**

Hochfeine Satin Calf Schnürschuhe für Jünglinge, Dongola Obertheil, gut genähte vorstehende Sohlen, Größen 12 bis 2, werth $1.50, zu **$1.10**; Größen 2½ bis 5½, werth $1.75, zu **$1.25**

Extra speziell um 9 Uhr Morgens — Ungefähr 1000 Paar hochfeine Filz-Slippers u. Juliets für Damen, handgewendete Sohlen, werth von $1.00 bis zu $1.50, so lange der Vorrath reicht, **48c**

2 bis 3 Nachm. — Ungefähr 1000 Paar feine Box Calf Schnürschuhe für Mädchen, alle solid, $1.00 und $1.25 Werthe, morgen **68c**

Samstag ist der Tag, um

Männer und Knaben-Hosen

zu kaufen bei Wieboldts. Warum?

Die folgenden Offerten werden die Frage beantworten:

Partie 1. Männer-Hosen, gemacht aus schweren durchaus ganzwollenen Stoffen, wie besten Hairlines, Cassimeres und schwarzen oder blauen Cheviots, alle Größen 32-48 Waist, zu........ **$1.95**

Partie 2. Arbeitshosen für Männer, das ganze Ueberschuß-Lager der „Ohio Falls Woolen Mills", bestehend aus ganzwollenen Cassimeres, Cheviots und Worsteds, zu... **98c**

Partie 3. Arbeitshosen für Männer, „Ohio Falls Woolen Mills Stock", kleine Partien von regulären $1.50 und $2.00 Qualitäten, zu........ **68c**

Partie 4. Lange Hosen für Knaben, ungefähr 300 Paar, alles schwere Stoffe, wurden zu $1.50 und $2.00 verkauft, jetzt zu........ **98c**

Gürtel, Lederwaaren.

Eine Partie Corded seidene und Satin Gürtel für Damen, werth bis zu 50c, Samstag, das Stück........ **10c**

Chatelaine Bags, gemacht aus Walroß-Leder, mit äußerer mit Leder gefütterter Tasche und Patent-Schloß, ein 25c Artikel, Samstag zu........ **15c**

Eine Partie oxidirte Gürtelschnallen neuester Facon, reguläre 50c Werthe, das Stück zu........ **25c**

Stationary, speziell.

Poker Chips, 1½ Zoll gravirt, regulärer 75c Werth, per Hundert........ **25c**

Drummer Spielkarten, per Pack........ **5c**

3. Floor Spezialitäten.

50 Dutzend türkischrothe und weiße Decken, speziell, per Stück........ **39c**

Befranste Bettdecken, 11-4 Größe, in weiß, rosa u. blau, $1.25 Werth, Stück........ **95c**

Feine Nottingham Spitzengardinen, große Auswahl von Mustern, werth bis zu $2.35 per Paar, speziell, per Stück........ **68c**

Silkoline Comforters, gefüllt mit reiner weißer Sanitary Watte, $1.35 Werth, per Stück........ **98c**

Strumpfwaaren.

Schwarze wollene gerippte nahtlose Damenstrümpfe, regul. 25c Werth........ **15c**

Schwere schwarze baumwollene gerippte Kinderstrümpfe, Gr. 7—10, 18c Wth........ **10c**

Handschuhe.

50 Dutzend ganzwollene Fancy u. einfache schwarze und graue schottische Handschuhe, 25c Werthe........ **10c**

Steingut, Glaswaaren.

Elegante dekorirte 100-Stück Dinner Sets, — neue Facons, volle Größe........ **$5.25**

Schöne handbemalte „Teplitz" Blumenvasen, per Stück........ **10c**

Englische Porzellan dekorirte Dinnerteller, beinahe so billig wie gewöhnliches weißes Geschirr), per Stück........ **7c**

Fancy Wassergläser, 6 für........ **9c**

Eine große Auswahl von orientalischen Figuren zu sehr niedrigen Preisen.

Candies.

Cream Almonds, wurden immer zu 15c verkauft, Samstag, per Pfund........ **10c**

Unsere besten Chocolate Drops, per Pfund........ **10c**

Butterscotch Kisses, werden überall zu 35c verkauft, Samstag per Pfund nur........ **25c**

Homemade Taffies, speziell, per Pfund........ **8½c**

Assortirte Cream Wafers, 12c Waare, per Pfund........ **8½c**

Versucht eine Schachtel der echten F. P. Allegretti Chocolate Creams. Wir verkaufen dieselben.

Zigarren und Tabak.

Geo. W. Child's, Moos oder Monogram, 8 für........ **25c**

The Bracer, gemacht aus feinem hiesigem Tabak, reg. Preis $1.00, Kiste mit 50........ **59c**

Purity Zigarren, gutziehende Zigarre, Kiste mit 12 zu........ **17c**

Battle Ax **30c**

50c werth Wetmore's 16 Unzen Plug........ **33c**

Räumung unserer

Damen-Coats.

Kersey Jackets, durchweg mit Atlas gefüttert, nur in Castor, wurden für $10.00 verkauft, um damit zu räumen........ **$2.98 & $3.98**

27zöll. Kersey-Coats für Damen, Castor, schwarz, Oxford und braun, durchweg gefüttert, nur etwa 75 davon, wurden für $5.98 verkauft, um damit zu räumen........ **$3.98**

42zöll. Kersey Coats für Damen und Mädchen, durchweg mit Atlas gefüttert, nur in Castor—ein schneidergemachtes Garment, wurde bisher für $12.50 verkauft—um damit zu räumen........ **$7.98**

Unsere sämmtl. 55zöll. Coats, von der besten Qualität Kersey, Castor, roth, schwarz und lohfarbig, durchweg schweres Atlas-Futter, bisher für $25.00 verkauft, nur ein paar davon sind noch übrig— für........ **$10.00 & $15.00**

Damen-Waists.

Seidene Waists für Damen, reichlich tucked oder hohlgesäumt, $3.50 bis $5.00 Werthe, speziell Samstag, nur........ **$2.00**

Seidene und Atlas-Waists für Damen, reichlich besetzt, regulärer Preis von $5.00 bis $6.98, Samstag nur........ **$3.00**

Unsere sämmtlichen $3.00, $4.00 und $5.00 Flanell Waists, reichlich besetzt, alle Größen und Farben, speziell, Eure Auswahl für........ **$1.00**

Speziell.

8.30 bis 9.30 Vorm.—Auswahl von allen garnirten Hüten im Lager, reg. Preis $3.00 bis $5.00, speziell für........ **50c**

$1.00 Hemden zu 58c.

158 Dtz. farbige Männerhemden (gebügelt), umfassend das ganze Lager von North Bros. & Straus, Baltimore, Md. — die wohlbekannte „Garland" Sorte, gekauft zu weniger als den Herstellungskosten. Dies ist eine außergewöhnl. Gelegenheit, ein regul. $1 Hemd zu beinahe dem halben Preis zu kaufen. Einige Hemden haben ein Paar, andere Paar dazu passende Manschetten. Verpaßt die Gelegenheit nicht. — Samstag zu nur........ **58c**

Bänder, Spitzen, etc.

Gauze Band Haarschleifen, 25c Sorte........ **15c**

Ganzseidenes Taffetaband, Nr. 22, in weiß, cream, blau, rosa und Turquoise, spezieller Bargain........ **8c**

Eine Partie Plat Valenciennes Spitzen, — von 3 bis 6 Zoll breit, werth bis zu 25c, zu........ **10c**

100 Dtzd. bestickte Damen-Taschentücher, gut werth 25c, solange der Vorrath reicht.. **10c**

Haushalt-Artikel.

Granite Eisen Kaffee-Kannen, 3 u. 4 Qt. **25c**

Lackirte zusammenlegbare Lunch Boxes: große Sorte, **15c**; kleine Sorte........ **10c**

Ideal Food Choppers, $1.25 werth, für.... **95c**

Granite Eisen Roasting Pans........ **20c**

Wir verkaufen die folgenden Wasch-Maschinen: O. K., Ocean Wave, Round and Square Boß, Vandergrif, Richmond and Western. Alle Wasch-Maschinen garantirt!

Weine und Liköre.

Hunters Baltimore Rye, per Flasche........ **95c**

Gooderham & Worts' Canadian Rye — 15 Jahre alt, die Flasche........ **$1.00**

Royal Ruby Portwein, 60c Waare, per Quart........ **39c**

Woodland Club Pure Rye Whisky, die Flasche........ **42c**

Fleisch, Gemüse.

Speziell: Hühner, Pfd........ **9¾c**

Magere Pork-loins, p. Pfd.... **8¾c**

Bester gerollter Rib-Roast per Pfund, 12½c und...... **10c**

Hinterviertel fancy Veal, Pfd..... **7¾c**

Vorderviertel Veal, p. Pfd..... **5½c**

Loses Leaf Lard, p. Pfd... **9¾c**

Chuck ods Pot Roast, p. Pfd... **7½c**

Gemischtes gehacktes Fleisch, per Pfund........ **7½c**

Frischer Blatt-Salat, Kopf.... **1½c**

Frische grüne Zwiebeln, Bund **3½c**

Spezieller Verkauf von Blumenkohl.

Swift's feiner sugar cured California Schinken, per Pfund........ 7½c

Fancy Farmer-Wurst, 15c Sorte, per Pfund........ 12½c

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik. 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

DR. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.

Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Vorposten-Geplänkel.

Die republikanischen Vorwahlen auf den 7. März angesetzt.

Hervorragende Geschäftsleute sagen Lorimer offene Fehde an.

Die abgesetzten Inspektoren vom Polizeichef untergebracht.

Die „Citizens' Ass'n." gibt dem Finanzausschuß einen Fingerzeig.

Das republikanische Countykomite hat die Alderman- und die Town-Vorwahlen auf Freitag, den 7. März, angesetzt. Mit wenigen Ausnahmen wird in jeder Ward ein Delegat für je 200 republikanische Stimmgeber zu erwählen sein. Die Ausnahmen bilden die 13., 15., 20. und 32. Ward, wo ein Delegat auf je 100 republikanische Wähler kommt, sowie die 34. Ward, in welcher Lorimer wohnt, sowie die 27. Ward, die sogar schon für je 50 republikanische Stimmgeber einen Delegaten erwählen dürfen. Die Alderman-Konventionen sind wie folgt einberufen:

Ward.		Ward.	
1	10. März, 8 Abends.	19	12. März, 8 Abends.
2	10. März, 8 Abends.	20	8. März, 8 Abends.
3	8. März, 8 Abends.	21	10. März, 8 Abends.
4	10. März, 8 Abends.	22	10. März, 8 Abends.
5	10. März, 8 Abends.	23	10. März, 9 Abends.
6	8. März, 10 Vorm.	24	10. März, 8 Abends.
7	8. März, 8 Abends.	25	7. März, 8 Abends.
8	8. März, 8 Abends.	26	7. März, 8 Abends.
9	8. März, 8 Abends.	27	7. März, 8.30 Abds.
10	15. März, 8 Abends.	28	7. März, 9 Abends.
11	15. März, 8 Abends.	29	10. März, 8 Abends.
12	10. März, 8 Abends.	30	7. März, 9 Abends.
13	7. März, 9 Abends.	31	8. März, 8 Abends.
14	7. März, 9 Abends.	32	7. März, 9 Abends.
15	7. März, 9 Abends.	33	8. März, 8 Abends.
16	7. März, 9 Abends.	34	8. März, 8 Abends.
17	7. März, 8.30 Abds.	35	10. März, 8.30 Abds.
18	10. März, 8 Abends.		

Die Town-Konvente sollen wie folgt abgehalten werden:

Südtown — Arlington-Halle, 8. März, 10 Uhr Vormittags.

Nordtown — Nordseite-Turnhalle, 8. März, 8½ Uhr Abends.

Westtown — Bricklayers' Halle, 8. März, 10 Uhr Vormittags.

Hyde Park—Grand Crossing Turnhalle, 10. März, 8 Uhr Abends.

Lake — 6142 S. Halsted Straße, 8. März, 4 Uhr Nachmittags.

Lake View — Lincoln-Turnhalle, 7. März, 9 Uhr Abends.

Jefferson — Jefferson Park Klubhaus, 7. März, 8 Uhr Abends.

Cicero — Morton Park-Klubhaus, 8. März, 2 Uhr Nachmittags.

Das demokratische County-Zentralkomite ist heute Nachmittag zusammengetreten und wird die Vorwahlen auf den 8. März ansetzen.

Im Palmer House gründeten etwa hundert hervorragende Geschäftsleute von Chicago und Evanston den „Charles G. Dawes Republican Club of Cook County", dessen Zweck es in erster Linie ist, für die Senatskandidatur von Dawes zu wirken, in zweiter Linie aber, der Herrschaft von William Lorimer ein Ende zu machen. Mit dieser Prinzipien-Erklärung hat der Klub auch feindliche Stellung gegen Gouverneur Yates genommen, den Lorimer jetzt vollständig in der Tasche hat. Zum Präsidenten des Klubs wurde Alexander H. Revell gewählt, zum Sekretär Clyde A. Morrison und zum Schatzmeister D. A. Moulton. Das Direktorium besteht aus den Herren Wilton C. Smith, Francis Beidler, Frank L. Gerwig, John A. Conger, Edmond F. Dodge, L. J. Fulton und Albert E. Dach. Als Vizepräsidenten wurden erwählt die Herren La Verne W. Noyes, James A. Patten, Frederick A. Smith, B. E. Sunny, Frank G. Logan, James P. Soper, William H. Bartlett, Edward G. Pauling, Lafayette McWilliams, John S. Miller, John McLaren, J. S. Blackwelder, R. S. Lyon, Albert Seckel und George Dietrich.

Alderman William F. Brenan von der 12. Ward hat in einem offenen Schreiben an Mayor Harrison angekündigt, daß er auf die ihm sonst sichere Wiedernomination von Seiten der demokratischen Partei verzichten und als unabhängiger Kandidat auftreten werde. In Fragen der Staats- und der Nationalpolitik dagegen, so versichert Ald. Brennan, werde er nach wie vor treu zur Fahne der Demokratie schwören. Den Entschluß, sich in Fragen städtischer Politik von seiner Partei loszusagen, begründet Ald. Brennan damit, daß seiner Ueberzeugung nach der Stadtrath eine durchaus parteilose Körperschaft sein sollte. Der Alderman, welcher von seiner Partei nominirt und erwählt worden ist, könne zwar behaupten, bei der Erfüllung seiner Amtspflichten Parteigrenzen vollständig außer Acht zu setzen, in den Augen der Bürgerschaft trage er aber doch immer noch den Stempel, den ihm seine Partei durch die Nomination ursprünglich aufgedrückt hat. Ald. Brennan verhehlt sich keineswegs, daß er als unabhängiger Kandidat sehr leicht geschlagen werden könne, erklärt aber, er betrachte es als seine Pflicht, seiner Ueberzeugung dieses Opfer zu bringen. Sollte er geschlagen werden, so würde er seine Niederlage als glänzenden Sieg betrachten, wenn sie den Anstoß zu einem parteilosen Stadtrath geben würde. Ald. Brennan ist bei Mayor Harrison vorzüglich angeschrieben und auch die „Municipal Voters' League" tritt für seine Wiederwahl ein.

Man ist in politischen Kreisen höchst gespannt darauf, wie sich die Sachlage in der 21. Ward entwickeln wird, die bekanntlich jetzt durch drei Aldermen — Goldzier, Minwegen und Palmer — im Stadtrath vertreten wird. Die Amtszeit von Ald. Palmer läuft erst im nächsten Jahre aus, es handelt sich also darum, ob Goldzier seinem Amtsbruder Minwegen weichen soll, oder umgekehrt. Goldzier hat Mayor Harrison und „Bob" Burke hinter sich, während Aichmeister Quinn sich für Minwegen ins Zeug wirft. Als Ausweg wurde schon vorgeschlagen, Ald. Palmer in den Staatssenat zu schicken, indessen hat Palmer bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß er seinen Sitz im Stadtrath zu behalten wünsche. Eine andere Lösung der Frage bestände darin, daß Goldzier nach der 22. Ward verzöge, und die „Municipal Voters' League", welche den verdienstvollen Alderman nur höchst ungern aus dem Stadtrath ausscheiden sehen würde, hat ihm dies auch schon nahe gelegt.

* * *

Wenn die Burlington-, Northwestern-, Panhandle-, Chicago Junction-, Atchison- und die Chicago Terminal Transfer-Bahngesellschaften sich nicht in den nächsten Tagen mit dem Ausschuß für lokales Verkehrswesen über die Hochlegung ihrer Geleise im Südwesten der Stadt einigen, so wird der Ausschuß dem Stadtrath eine Zwangsordinanz zur Annahme empfehlen. Das Schriftstück ist bereits ausgearbeitet worden und enthält Vorschriften für Hochlegungs-Arbeiten, die insgesammt 2½ Millionen Dollars kosten dürften. Die Ordinanz theilt den Bezirk, in welchem die Geleise hochgelegt werden sollen, in drei Theile ein, und zwar wie folgt:

1. Bezirk — Sämmtliche Bahngeleise zwischen 12. und 18. Str., sowie Washtenaw und Western Ave. Die Arbeit muß Ende des Jahres 1903 vollendet sein.

2. Bezirk — Alle Bahngeleise zwischen 18. und 26. Str., Western Ave. und Lincoln Str. Die Arbeit muß am Abschluß des Jahres 1904 beendet sein.

3. Bezirk — Alle Bahngeleise zwischen 26. Str., dem Abwasserkanal, Lincoln und Halsted Str. Die Bahngesellschaften haben bis zum 1. Januar 1906 Zeit, die Hochlegung der Geleise zu beenden.

Es ist dies die zweite Zwangsordinanz dieser Art, mit welcher der Stadtrath sich zu befassen haben wird, seit er die Hochlegung der Bahngeleise in sein Programm aufgenommen hat.

* * *

Der Polizeichef hat den entthronten Inspektoren Heidelmeier, Hartnett und Kalas, sowie dem früheren Hilfs-Polizeichef Ptacek nunmehr wieder Unterschlupf verschafft. Freilich müssen sich Ptacek, Heidelmeier und Hartnett jetzt damit begnügen, als „Leutnant" von ihren Untergebenen angeredet zu werden, während Kalas gar nur Anspruch auf den Titel eines Patrouille-Sergeanten erheben kann. Heidelmeier ist an Stelle von Leutnant Danner nach der Bezirkswache an West North Ave. versetzt worden und hat damit ein recht angenehmes Kommando erhalten. Die Polizei hat in jener Gegend nicht übermäßig viel zu thun, und „Max" wird sich an der Milwaukee Avenue jedenfalls bald recht heimisch fühlen. Leutnant Danner ist nach der Bezirkswache an Desplaines Straße versetzt worden. Ptacek wird als Leutnant Dienst in der Bezirkswache an Maxwell Straße thun, Hartnett ist in gleicher Eigenschaft der Bezirkswache an Warren Ave. zugetheilt worden, und Kalas endlich wird seine werthvollen Dienste der Bürgerschaft im Hinman Straßen-Bezirk widmen.

* * *

Der stadträthliche Finanzausschuß erhielt gestern eine Zuschrift von der „Citizens' Association", welche darin die Behauptung von Stadtingenieur Ericson widerlegt, daß der Brückendienst, welcher der Stadt im letzten Jahre auf $97,850 zu stehen kam, rund $194,000 kosten würde, wenn die Brückenwärter in den Bereich des Zivildienstgesetzes gezogen werden sollten. Die Citizens' Association sagt in ihrem Schreiben, Ericson habe entweder nicht gewußt, wovon er sprach, oder aber dem Ausschuß geflissentlich irreführende Angaben gemacht. Der Bürgerverband gibt dem Ausschuß dann einen Fingerzeig, auf welche Weise er $33,490.64 ersparen könne, ohne daß die Bedienung der Brücken im Mindesten darunter zu leiden habe. In erster Linie könnte die Stadt ihres Brückeninspektors entrathen, der ein Gehalt von $2400 dafür beziehe, daß er nichts thue. Da die Brücke an Ashland Ave. (über die südliche Gabelung), sowie die Riverdale-, Belmont Ave.- und Laurel Str.-Brücke schon seit längerer Zeit außer Gebrauch seien, so brauche die Stadt auch keine Wärter für sie zu besolden, was wiederum eine Ersparniß von $2880 bedeuten würde. Ferner schlägt die Citizens' Association vor, den Brückenwärtern in den drei Wintermonaten, während deren die Schifffahrt ruht, nur $70 monatlich zu zahlen, was einer Ersparniß von $13,250.64 gleichkäme. Das Gehalt der 14 Brückenwärter, denen die Stadt jetzt $2700 jährlich zahlt, wäre mit $1680 auch noch hoch genug bemessen, während die vier Brückenwärter, die $3400 als Jahresgehalt beziehen, wohl auch mit $2880 vollständig für ihre Mühe entschädigt sein würden. Dadurch würde die Stadt im ersteren Falle $12,880, im letzteren $2080 sparen.

* * *

Eine Anzahl der hervorragendsten Geschäftsleute der 23. Ward haben Herrn Max Teuber, den Vize-Präsidenten des deutsch-demokratischen Klubs jener Ward, als Alderman-Kandidaten in Aussicht genommen und ihm ihre thatkräftige Unterstützung zugesagt. Herr Teuber, ein sehr angesehener Geschäftsmann der Nordseite, wurde im letzten April zum Vorsitzer des Ausschusses gewählt, welchen die Geschäftsleute der Nordseite nach Springfield schickten, und hat damals vorzügliche Dienste geleistet.

Der Einsteuer-Klub der 23. Ward hat beschlossen, Herrn Alfred H. Priebe als seinen Alderman-Kandidaten aufzustellen. Der Klub hat die folgenden neuen Beamten erwählt: Alfred H. Priebe, Präsident; Charles H. Hughes, Vizepräsident; Emil Thornbloom, Schatzmeister; P. Cullman, jr., Sekretär.

* * *

Richter Gibbons verhängte gestern wegen Verkaufs von minderwerthiger Milch Geldstrafen in folgenden Fällen: W. Niegelsen, 62 St. Johns Place; Frau G. W. Davidson, 4306 Wentworth Ave.; Julia White, 4118 Wentworth Ave.; Frau H. L. Pride, 3420 Dearborn Str.; Frau M. Norotny, 115 West 18. Str.; W. Dedz, 11716 Eggleston Ave.; C. Jaros, 388 W. 18. Str.; L. Bailey, 5323 Dearborn Str.

Auf dem Schlachtfelde

des Lebens schlummern den ewigen Schlaf viele Tausende, welche den Kampf um das Dasein noch länger hätten bestehen können. Sie haben den Fürwitz mit dem Tode bezahlt, die Deckung vor den Schaaren der Feinde, den Krankheiten, zu verschmähen. Ein solches Schutzmittel gibt es vor allem bei den Magen- und Leberleiden. Es sind dies die nur aus besten Pflanzenstoffen hergestellten St. Bernard Kräuter-Pillen, die für 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind. Sie enthalten keine scharfen Stoffe, wie Quecksilber, und sind deshalb auch nicht überzuckert.

Aus den Zivilgerichten.

Hiram Holbrook Rose, Landon C. Rose, und die Economy Building & Loan Association haben im Superiorgericht ein Hypothekenkündigungverfahren gegen die John V. Farwell Co., James E. und Mary R. Wilkerson, und Frank Burnam und Frau, Louise C., anhängig gemacht. Die Petenten erklären in ihrem Gesuch, daß sie erfahren haben und glauben, Frank Burnam sei nach Joliet, Will County, Illinois, verzogen. Der „Umzug" geschah unfreiwillg. Burnam war früher Kassirer der Farwell Co. Er hatte sich im vorigen Sommer Unterschleife im angeblichen Betrage von $30,000 zu Schulden kommen lassen und wurde auf dem Union-Bahnhof verhaftet, als er nach dem Westen flüchten wollte. Er wurde prozessirt, schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Die fragliche Hypothek in Höhe von $6500, die sich in Händen der Economy Building & Loan Association befindet, lastet auf Grundeigenthum an Cottage Grove Ave. Die Farwell Co. und die anderen Verklagten erhoben gleichfalls Ansprüche auf das fragliche Grundstück. Die Antragsteller wünschen, daß ein Massenverwalter für das Grundstück ernannt, und dieses zum Besten der Gläubiger verkauft werde. Das Gericht wird ferner ersucht, Frank Burnham zum Märztermin des Gerichts aus dem Zuchthause nach Chicago schaffen und als Zeugen vorführen zu lassen.

Die Voigt Brewing Company von Detroit ist gestern von der American Fine Art Company, deren Hauptkontor sich in Milwaukee befindet, im Kreisgericht wegen angeblichen Kontraktbruchs auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Klägerin behauptet, vor zwei Jahren mit der Beklagten einen Kontrakt über Lieferung von Lithographien im Betrage von $25,000 abgeschlossen zu haben. Die Brauerei hätte aber den Kontrakt für nicht bindend erklärt, da ihr Agent, der ihn abschloß, von ihr angeblich nicht dazu ermächtigt war.

Frau Elizabeth Lythjens von Nr. 83 Crystal Straße, hat Dr. James B. Williams im Superior Gericht wegen angeblich ungeschickter Behandlung auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

* Grundbesitzer, welche Zement-Seitenwege mit Metalleinfassung eignen, haben sich unter dem Namen „Metal Curb Defense Association" zusammengethan, um auf gemeinsame Kosten in den Gerichten den Anspruch zu bekämpfen, den ein gewisser H. R. Landis auf Zahlung von Abgaben erhebt. Landis behauptet, der Erfinder der Metalleinfassung von zementirten Seitenwegen zu sein, und hat bereits gerichtliche Schritte zur Eintreibung von Abgaben für die Benutzung seines Patentes gethan.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Neue Moden ...für... das Frühjahr.

Unser Frühjahrs-Sortiment von Männer-Ueberröcken, Anzügen und Hosen in den neuesten und schönsten Mustern ist jetzt vollständig und liegt für Eure Durchsicht auf.... Die Muster werden nur von erster Klasse Kundenschneidern und dem Hub gezeigt.... Frühjahrs-Ueberzieher in den besonders langen und kurzen Facons von **$10** bis **$35**.... Neue Frühjahrs-Anzüge für Männer von **$10** bis **$30**.... Neue Frühjahrs-Beinkleider für Männer von **$3** bis **$8**.

Großer Räumungs-Verkauf von Männer-Winter-Beinkleidern .... Auswahl von sämmtlichen Hosen im Hause, die bisher zu $6, $7 und $8 verkauft wurden, Samstag für...... $4.50

2,000 Paar feine Worsted und Cassimere Männer-Beinkleider ... nach der neuesten Mode gemacht und in jeder Beziehung perfekt ... reguläre $5 Werthe ... **$3.**

Hübsche Vicuna, Cassimere, Worsted und ganzwollene Tricot lange Anzüge für Männer ... gemacht um für $10, $12 und $14 verkauft zu werden ... werden morgen offerirt zu **$7.50.**

Wir offeriren Euch den Rest unsers Lagers von $15, $18 und $20 Winter-Ueberröcken .... die lange, volle, breitschulterige Sorte ... Eure Auswahl für **$10.**

Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge.

Alter 14 bis 20 ... wir haben alle kleinen und einzelnen Partien von $13.50 und $15 Werthen unserm bereits sehr schönen Lager hinzugefügt und offeriren Samstag Auswahl für........ $6.75

Reefers ... Alter 3 bis 16 ... russische und Auto Ueberröcke ... Alter 2 bis 10 ... Eure Auswahl von unserem gesammtem Lager ... die $7, $8.50 und $10 Sorten ... **$3.75.**

Doppelbrüstige und Westen-Anzüge ... Alter 6 bis 16 ... unsere regulären $4 und $5 Sorten und vereinzelte und kleine Partien, die früher $6 und $7 kosteten ... **$2.50.**

Hosen für Jünglinge im Alter von 13 bis 20 Jahren ... schwarze, blaue und fancy Cheviots, gestreifte Worsteds und Cassimeres ... frühere Preise $2.50 und $3 ... Samstag ... **$1.50.**

$2 und $2.50 Slide-Band Tams für Knaben **98c**

Tams, Golf und Polo Kappen für Knaben ... $1 und $1.50 Werthe ... **48c.**

Alle Sorten von unseren 65c und 75c Tams, Tuch und Toque Kappen ... **25c.**

35c und 50c Toques, Tams und Tuchkappen für Knaben ... alle Facons ... **12c.**

75c ganzwollene „home-made" oder extra schwere wollene Knaben-Socken ... Samstag, **25c.**

$1.75 ganzwoll. Flanell Waists und Blousen für Knaben ... Samstag, um damit aufzuräumen, **98c.**

75c Flannelette Pajamas und Nachthosen für Knaben ... **48c.**

Frühzeitige Frühjahrs-Moden in Jersey Sweaters für Knaben ... abwechselnde Streifen ... Samstag, **98c.**

Großer Verkauf von feinen Männer-Schuhen.

Der Rest unseres großen Einkaufs von der Outerside Shoe Co., Boston, Mass., English Enamel und White Bros. beste Box Calf, mit Schnüren, echt Goodyear Welt genäht....schwere hervorstehende Doppelsohlen.... ein regulärer $3.50-Schuh........ $1.75

Schul-Schuhe für Knaben ... in bestem Box und Wax Calf ... schwere doppelte Sohlen ... Größen 12 bis 5½ ... gemacht um zu $2.25 verkauft zu werden ... Samstag, **$1.50.**

Franz. Vici Kid, Box Calf und Patentleder Damen-Schuhe ... schmale und vorstehende Sohlen ... militärische Absätze ... früherer Preis $3.50 ... wir offeriren dieselben morgen zu **$2.25.**

Englische Enamel Schnür-Schuhe für Damen ... volle vorstehende Sohlen ... Cuban Absätze ... $2.50-Sorten ... **$1.50.**

Einbrecher und Feuer

können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.

Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht weise, das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?

Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.

Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,

Alfred L. Goldsmith, Manager. | 135 Adams Str., CHICAGO.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen, Gebrauet von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 423.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche immer klagen, ohne auch nur im Entferntesten zu ahnen, was ihnen eigentlich fehlt. Neun aus zehn Personen sterben eines langsamen Todes an Schwindsucht oder Nervenerschöpfung und wissen es gar nicht. Warte nicht, bis Herzklopfen und Stiche in der Brust sich eingestellt haben, bis du dich matt, krank und arbeitsunfähig fühlst, sondern schreibe gleich, wenn du dies liest, und ich werde dir ein Buch senden, das dir wichtige Aufklärung und solche Rathschläge ertheilt, bei deren Beherzigung die Farbe auf den Wangen, volle Gesundheit und Frohsinn schnell zurückkehren werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch, das von Jung und Alt, Mann oder Frau, gelesen werden sollte, ist zu beziehen für 25 Cents Briefmarken. Man adressire: **Menschenfreund, 181 6. Ave., New York, N. Y.**

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.

Vinkelmann, Johann Jakob, aus Bluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Josf Nikolaus, aus Jagstzell.
Krailing, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wenzel, Peter, aus Lippach.

Vollmachten.
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr.

Zwischenakt.

(Von J. J. David.)

Der eiserne Vorhang senkte sich langsam. Der große Zwischenakt war angegangen.

In dichten Schaaren drängten die Menschen nach dem großen, festlichen Foyer. Jene Kritik begann, die für das Geschick eines Stückes mitentscheidet: Aus dem Eindrucke heraus und von Mund zu Mund.

Es war Erstaufführung, und also ein sehr gewähltes Publikum. Fast alle kannten mindestens vom Sehen einander. Viel Luxus und Reichthum. Und in den Gemüthern jene neugierige Erwartung, die immer etwas Grausames hat.

Auch die schöne Frau hatte ihren Ecksitz im Parkett verlassen. Allein und ungesellig ging sie ins Foyer. Es war eine große Sicherheit in ihren Bewegungen, wie sie nur eine erreicht, die sich unabhängig und Niemandem zur Rechenschaft verpflichtet fühlt und das Zischeln bei ihrem Anblick und ein gewisses Aufsehen gewöhnt ist.

Etwas durchaus Festliches hatte das Foyer diesen Abend. So wie ein Ballsaal war es; nur ohne den Trubel und die Schwüle. Eine milde Heiterkeit über allem. Widerwillig genug hatte man unter dem Bann eines Dichters sich und seine Launen für ein Weilchen vergessen, war mitgegangen, wohin es einem Stärkeren beliebte. Nun besann man sich der geziemenden Ironie. Es gab Witzworte und gedämpftes Kichern, flinke Fächerschläge und behendes Augenleuchten.

Sie fühlte wohl, daß jemand hinter ihr war, bemüht, sie unauffällig, und oftmals durch das Gedränge behindert, einzuholen. Mit dem Ahnungsvermögen der Frauen wußte sie auch, wer es sei. Dennoch hielt sie ihr Tempo ein.

Sie fühlte sich gegrüßt, erhob das Auge. Keinerlei Verlegenheit heuchelte sie: „Guten Abend, Herr Doktor."

„Guten Abend, gnädige Frau."

Es war ein ganz ungleiches Paar. Denn sie stand in voller Blüthe, hoch zwischen Reife und Ueberreife. Sie war groß und füllig. Sehr dichtes, schwarzes Haar, sehr dunkle und starke Brauen. Er war sehr hellblond und sah ungemein jugendlich aus, sicherlich viel jünger als er war. Etwas Unsicheres und verzogen Knabenhaftes war an ihm, an seiner sehr hellen Stimme, zu der ihr feierlicher Alt so sonderbar kontrastirte. Nur seine Augen waren sehr gut und verträumt: Aber sie widersprachen wieder der ängstlichen Tadellosigkeit seiner Erscheinung. Einer, der Weltmann spielen möchte, ohne Beruf oder jede innere Anlage dazu.

„Nun, und wie gefällt Ihnen das Stück?"

Er sprach hastig und ängstlich . . . „Ich bin mit mir noch nicht im Klaren. Das geht nicht so schnell bei mir."

Sie lächelte . . . „Nein, bei Ihnen geht das nicht so schnell. Haben Sie auch nur ordentlich aufgepaßt?"

Eine Verlegenheit wie die eines ertappten Schuljungen, die sie maßlos ergötzte. Man sah, er fürchtete sich vor ihr und ihrer Ueberlegenheit: „Nein, gnädige Frau. Ich habe nicht ordentlich aufgepaßt. Ich hatte zu viel anderes im Kopfe."

„Und dazu spendiren Sie sich den theuren Sitz? Was werden Sie morgen bei Oeltze's zu erzählen wissen? Mit den Zeitungen kommen Sie da nicht aus. Elvira Oeltze liest alle Zeitungen selber. Und Sie wissen, Elvira Oeltze ist eine gute Partie und ein hübsches und sehr gebildetes Mädchen. Ich möcht' Euch mit einander verheirathen, und sie wünscht sich durchaus nur einen Mann mit einem eigenen Urtheil.

„Gnädige Frau, o, gnädige Frau!" stotterte er gequält.

„Also, warum haben Sie nicht Acht gegeben? Oder müssen Sie auch nur überall dabei gewesen sein?"

„Ich habe nur nach Ihnen gesehen, gnädige Frau."

„Das können Sie doch auch anderwärts."

„Ich war auch heute bereits bei Ihnen. Ich wollte Sie ins Theater abholen. Ich bin nicht empfangen worden."

„Ich weiß es. Ich war eben bei der Toilette. Da konnt' ich Sie doch nicht gut annehmen."

„Aber, ich hätte ja warten können, und wir wären dann gemeinsam hergefahren."

„Ich sitze nicht gern mit einem Fremden in einem Wagen. Die Kupees sind eng. Ich fühle mich genirt."

„Mit einem Fremden, gnädige Frau?"

„Nun, wir sind doch weder verwandt, noch verheirathet."

Sie fühlte, daß sie mehr gesagt, als sie gewollt, und beschloß, sich desto ängstlicher zu hüten.

„Aber fremd sind wir einander doch nicht ganz, gnädige Frau?"

„Sie wenden sich so oft an meine Gnade heute. Also: Wir sind gute Bekannte."

„Mehr nicht?"

„Meinethalben, und, wenn es Sie sehr glücklich macht, auch gute Freunde."

„Mehr nicht, gnädige Frau?"

„Mehr nicht, gnädiger Herr!"

„Ich habe ja kein Recht zu einer anderen Anrede. Und wir sollen auch nicht mehr werden?"

„Ich wüßte nicht, was sonst?"

Das kam furchtbar kühl, so aus Gletscherhöhen kam das.

Er zupfte ängstlich an seinen Handschuhen. Es war ihm, bekäme er die herunter, so hätte er mehr Luft und er scheute sich dennoch, sie abzustreifen. Denn er hatte so häßliche Hände, und er wußte das: grobe, breite Hände, obzwar er nie gearbeitet.

„Ich hatte mich so auf den heutigen Abend gefreut."

„Und nun ist er Ihnen verdorben? Ja, das kommt wohl so."

„Ich hatte gehofft, hernach zu Ihnen fahren zu dürfen und wieder einmal den Thee mit Ihnen zu nehmen."

„Das geht heute allerdings nicht. Meine Gesellschafterin ist krank und wird nicht so lange wach bleiben. Auch wird uns der Dichter nicht so bald entlassen, und ich habe für morgen eine ganze Menge vor."

„Und könnten wir nicht gemeinsam soupiren?"

„Nein. Ich brauche viel Schlaf. Sonst bin ich den anderen Tag häßlich. Ich werde ja alt."

„Sie, gnädige Frau?"

„Ich, mein Herr Doktor."

Wenn eine Frau einem Mann gegenüber behauptet, sie werde alt, so muß das keineswegs immer geschehen, um seinen Widerspruch zu reizen. Es kann auch nur besagen: Ich wünsche nicht mehr, Dir begehrenswerth zu erscheinen.

„Sie waren früher anders zu mir."

„Das kann wohl sein. Aber ich stecke voller Launen und habe ein schlechtes Gedächtniß."

„Sie haben mir Hoffnungen gemacht."

„Hoffnungen? Ich will nicht hoffen."

„Sie haben mir schöne Stunden in Ihrer Gesellschaft gegönnt."

„Thu' ich das nicht eben jetzt wieder? Was kann ich dafür, wenn sie Ihnen nicht mehr schön erscheinen?"

„Stunden? So jetzt im Zwischenakt?"

Es ist etwas Aufregendes in so einer halberzwungenen Unterredung, die mit dem Glockenschlag endigen muß. Es drängt alles auf einen ein, das man sonst reinlich auseinanderlegen möchte. Eine große Selbstbeherrschung gehört dazu. Er besaß sie nicht. Er war zu leidenschaftlich erregt.

„Was spielen Sie wohl jetzt?" fragte sie unschuldig. „Sie haben hier ein merkwürdiges Talent, immer im Orchester das zu erwischen, was zum Stück gar nicht paßt."

„Ich weiß nicht, was sie spielen," entgegnete er düster und wirkte dadurch komisch auf sie. „Ich weiß nur, daß Sie mit mir spielen, gnädige Frau."

Sie zog die Brauen zusammen.

„Wer zwingt Sie, sich das gefallen zu lassen? Beendigen Sie das Spiel. Was hindert Sie?"

„Was mich hindert? Erinnerungen an das Gewesene."

„Darum wird kein Mann klagen."

„Sie wissen nicht, wie es in mir kocht."

„Achtung, daß es nicht überläuft. Es ist hier nicht der Ort dazu."

„Sie gönnen mir ja keinen anderen."

„Nein." Das war stählern.

„Nie mehr?" Er bat. „Nur den Zwischenakt?"

„Nur den Zwischenakt."

„Das ist grausam, gnädige Frau."

„Finden Sie? Grausam, nur weil ich kein ganzes Stück mit Ihnen spiele?" Und gelassen, daß niemand merken konnte, wie Heftiges sie eigentlich rede, und immer im Gehen fuhr sie fort:

„Sie wissen, ich bin Wittwe. Also: ich bin Niemandem Rechenschaft schuldig, was ich thue. Und meine Mädchenzeit und meine Ehe liegen hinter mir. Das sind zwei Akte. Sie waren beide nicht das Rechte. Mein Mann war ein guter Kerl, und er hat das Erwerben noch viel besser verstanden, als selbst ich das Gebrauchen. Und ich kann das von Kindesbeinen an. Aber viele Zeit hat er natürlich nicht für mich gehabt. So liest man viel und man nimmt sich allerhand vor. Er ist gestorben. Und ich hatte nicht einmal ein Kind, das mich beschäftigte. Ich habe ganz nach meinem Gefallen gelebt. Das ist ganz angenehm für eine Weile. Aber, ich habe gewußt: Dies ist noch nicht das Letzte. Dies ist nur der Zwischenakt. Das Stück, das eigentliche Stück, der Höhepunkt muß erst kommen. Da hab' ich Sie kennen gelernt. Und Sie wissen, wie das im Zwischenakt ist, Herr Doktor. Die Musik spielt irgend ein hübsches, aber herzlich gleichgiltiges Stück. Und man horcht mit halbem Ohr hin."

„Das war ich, gnädige Frau."

„Nein. Das waren Sie nicht. Aber der Zufall setzt einen neben Jemanden. Er plaudert hübsch und verständig, und man ist ihm selbst dankbar für die Ablenkung. Das waren Sie."

„Ich danke, gnädige Frau."

„Der Zufall führt einen öfter zusammen. Man stellt sich vor. Man läßt sich gerne Gefälligkeiten in der Garderobe und auch sonst am Buffet erweisen, leiht einander den Zettel und gewinnt sogar Antheil aneinander. Und dennoch ist man niemals so recht beisammen. Man hat immer so eine Unruhe: Wirst du den Satz auch noch beenden können, den du begonnen hast? und wann geht der Vorhang endlich auf und geht das Stück weiter, das dich angeht und von dir handelt?"

„Ich meinte aber, gnädige Frau . . ."

Sie nahm ihm das Wort vom Munde.

„Sie meinten, mit verflochten zu sein in die Handlung. Und das war eben der Fehler. Ich habe mir alle Mühe gegeben, Ihnen zu zeigen, daß ich anders denke. Ich war immer freundlich gegen Sie, ja — warum nicht? Sie sind ein Mann in den besten Verhältnissen. Das reizt mich nicht. Wir haben ganz angenehme Zeit miteinander gehabt. Das aber genügt mir nicht. Ich will Leidenschaft, einmal mindestens, ich will lieber eine Tragödie, nur keine Philisterkomödie."

Die Klingel schrillte. Die Menge schob sich die Freitreppe herunter, daß ein Wogen von seidenen Schleppen den rothen Teppich verdeckte und ein Rauschen und Knistern von Seide war. Am Eingang zum Bühnensaal reichte sie ihm die Hand. Er führte sie schüchtern an die Lippen und sah sie noch einmal bittend an. Sie zuckte gleichmüthig die Achseln und neigte das Haupt zum Abschied. Im Mittelgang stieß ein sehr großer, ungeschlachter Herr an sie. Er sah sie grimmig an, dann knickte er förmlich in sich zusammen, murmelte „Pardon" und stierte auf sie. Sie lächelte, und ein eigenes Leuchten war in ihren Augen. Dann verfügte sie sich an ihren Platz. Noch einmal wendete sie den sehr schlanken Hals. Der Große saß gerade ihr gegenüber und starrte sie an.

Dann schwieg die Musik. Der Vorhang hob sich, und das Stück ging weiter und dem Höhepunkt zu . . .

Aus dem Londoner „High Life".

Ein seltsamer Zufall hat den hervorragenden lebenden englischen Diplomaten, Lord Dufferin, an demselben Tage in eine schwere Krankheit verfallen lassen, wo vor dem Londoner Konkursgericht das Verhör der Direktoren des ehemaligen Globe-Finanz-Syndikates begann. Dieses Zusammentreffen ist deshalb merkwürdig, weil die Uebernahme der Präsidentschaft dieser Gesellschaft vor nicht langer Zeit einen dunklen Schatten auf die bisher so glänzende Laufbahn des Mannes geworfen hat.

Lord Dufferin, der 1826 geboren wurde, ist in seinem langen Leben mancherlei gewesen; er hat alle hohen Stellungen, die ihm übertragen wurden, mit Auszeichnung bekleidet und hat namentlich als Vizekönig von Indien und als Botschafter in Paris Hervorragendes geleistet. Trotz seiner eminenten Begabung waren ihm einige City-Leute noch bedeutend „über." Einer der allergerissensten der Londoner „Gründer," Namens Whitacker Wright, wußte Lord Dufferin dazu zu verleiten, mit seinem hochangesehenen Namen eine unsichere Finanzunternehmung zu decken, die mit einem Nominal-Kapital von 100 Millionen Mark arbeitete und deren baldiger schmählicher Niederbruch jetzt die Gerichte beschäftigt. Unter den dabei kompromittirten Personen befindet sich auch der „Gedankenleser" Stuart Cumberland. Jener Wright ist zweifellos einer der interessantesten Schwindler, die seit Langem in London aufgetaucht sind. Noch vor wenigen Jahren ein kleiner Börsenagent, der von Provisionen und Trinkgeldern knapp lebte, schwang er sich dann zu einem der Könige von Lombard Street auf, der ein Palais in Park Lane und das feenhaft prächtige Schloß Lea Park in der Grafschaft Surrey besaß, wo er Millionen zur Aufspeicherung der erlesensten Kunstschätze verwandte. Als der größte Erfolg seiner Finanzdiplomatie galt jedoch stets die Sicherung des Lord Dufferin'schen Ansehens für seine dunkeln Spekulationen, die schließlich damit endeten, daß der Lord öffentlich um Verzeihung dafür bat, daß er sich in Dinge eingelassen habe, von denen er nichts verstehe.

Mit öffentlicher Abbitte wurde auch ein Verleumdungs-Prozeß beendet, den der Husarenoberst St. Quintin gegen den durch die Freundschaft des deutschen Kaisers ausgezeichneten Lord Lonsdale angestrengt hatte, weil dieser zu Unrecht behauptet hatte, der Oberst habe dienstuntaugliche Remonten nach Südafrika geschickt.

— Auch in der Komödie des Lebens halten sich die Statisten oft für Helden.

Erstaunliche Herabsetzungen in Sport-Artikeln

Was Qualität und Preis anbelangt, so überbieten wir Alles bis jetzt Dagewesene.

Punching Bags—können für einfache oder doppelte Enden gebraucht werden—vollständig mit reiner Gummiblase—zu 75c

Boxing-Handschuhe für Knaben—gestopft mit echtem gekräuseltem Haar—per Set von 4 .... 75c

Boxing Handschuhe für Männer—gemacht aus weichem Handschuh-Leder—gestopft mit echtem gekräuseltem Haar—per Set von 4 .... 95c

Die professionellen birnenförmigen Punching Bags—schleifenlose, dreifach welted Nähte—gemacht aus dem feinsten ausgesuchten Napa Kid, aus welchem die stärksten und schnellsten Bags gemacht werden—mit reiner Gummiblase—reg. Preis $4.25—morgen $2.75

Sparring oder Boxing Schuhe—hoher oder niedriger Schnitt — Kalbleder Obertheil—Elk Sohlen—$4 und $5 Schuhe werden morgen in allen Größen, so lange der Vorrath reicht, per Paar verkauft zu $1.50

Männer-Ausstattungen

Unter ihrem Werth.

Ihr könnt Euch keinen Begriff von diesen überraschenden Bargains machen, bis Ihr sie selbst gesehen habt.

Reinleinene Kragen für Männer — keine Seconds, sondern sämmtlich perfekte reine Waaren—sollten f. 15c das Stück verkauft werden—zu einem niedrigeren Preis als das Waschen kostet—per Dutz. 30c—das Stück .. 3c

Band Bows und Shield Bows für Männer — korrekte Facons für den den frühen Frühjahr—sämmtl. v. feiner Seide und Atlas gem.—4 für 25c; Stück 7c

Fancy Hemden für Männer—die Lion-Marke $1.00 Hemden—von Garners echtfarbigem Percale gemacht—offener Rücken und Front, mit losen Manschetten—wird überall für $1.00 verkauft 59c

Unterzeug für Männer—Derby geripptes Worsted Unterzeug von der Way Mfg. Co. 95c

Die besten Cameras und Photo-Utensilien

sind nirgend anderswo zu diesen besonders niedrigen Preisen zu finden.

Vier freie Demonstrationen am Samstag, von Velox Developing Paper, Yeo Sants japanische Photo Wasserfarben, Ideal Blue Print Paper und Soline Cloth Solution.

$14 Wizard B Camera, Größe 4x5— mit B. & L. Shutter, double extra R. R. Linse u. einem doppelten Plattenhalter $3.48

$20.00 Wizard Jr. Camera, 4x5 — mit Wizard Sr. Shutter, Rack and Pinion, extra R. R. Linse und Tragtasche $8.25

$25 Gundlach Korona IIC Camera, 5x7 — mit G. & O. Shutter, symmetrischere Linse und Tragtasche $10.45

Tolidol, Pfabe's, ¼ Unze, chemisch rein 20c

Tolidol Automatic Developing Tubes 4c

Gute Schuhe — Niedrige Preise.

Die wichtigste Frage ist die Qualität — der Preis sollte erst die zweite Stelle einnehmen — aber in dieser großen Offerte vereinigen wir Alles, denn Facon, Qualität und Preis gehen hier Hand in Hand.

Männer-Schuhe — garantirte $3.50-Schuhe — Goodyear Welts. Die neuesten Facons — Patent Kid, Vici Kid und Box Calf — schwere Sohlen, Rope Stitch und mittlere Sohlen, schmale Ränder—Dreß- und Geschäfts-Schuhe—die beste Partie von Schuhen, welche wir seit langer Zeit offerirten—Größen jetzt vollständig—echte $3.50-Schuhe, zu . . . $1.95

Echte Box Calf Knaben-Schuhe — schwere Sohlen — in korrekten Facons — der reguläre Verkaufspreis ist $2.00 .... $1.25

Schuhe für Mädchen, Kinder und Little Gents — Schuhe, welche von $2.00 bis $1.25 werth sind —Box Calf und Kid — alle zu einem Preis 89c

The Mutual Shoe Co.'s großer Verkauf wird fortgesetzt — $3.50, $5.00 und $6.50 Schuhe immer noch zu $2.45 und $1.95 — Schuhe, die speziell für den feinen Laden der Mutual Shoe Co. gemacht wurden, die bankerott wurde, bevor die Schuhe fertig waren — wir kauften sie von dem Fabrikanten zu einem Bruchtheil ihrer wirklichen Kosten. Leder—Kidskin, Patent Kids, Patentleder, Enamels, Velours u. Calfskins. Absätze — Cuban, Military, Opera, Common Sense und Louis XV. französische Absätze. Sohlen — leiche handgewendete, schwere Extension und mittelschwere, close Edge. Zehen — 17 verschiedene Facons — feine, leichte, kleidsame Schuhe — neueste Novelties, Velvet Tops, Kid und Cloth Tops, fancy und einfache Entwürfe — echte $3.50, $5 und $6 Schuhe, $2.45 und $1.95

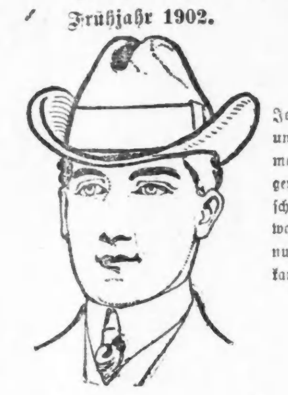
SIEGEL-COOPER & Co. THE BIG STORE.

John B. Stetson Co.

Frühjahr 1902.

Hüte

Speziell Samstag.



Jedermann weiß, was sie sind und was sie werth sind, und morgen verkaufen wir sie billiger als irgend ein anderes Geschäft in Amerika es jemals wagte. Diese große Offerte gilt nur für einen Tag, und wir verkaufen sie zu

$2.75

Seht wie wir die Preise heruntersetzen.

Eure Auswahl von sämmtlichen Männer-Hosen im Hause

— werth $4, $5, $6 und $7 — Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Paar Männer-Hosen in unserem ganzen riesigen Lager für nur $3. — Jedes Paar muß verkauft werden — trefft Eure eigene Auswahl von irgend einem Paar im Haus morgen für nur $3.00

Eure Auswahl von sämmtl. Männer-Anzügen im Hause

— werth $10, $12, $15 und $18 —die größte Geld ersparende Gelegenheit in Chicago. Anzüge, gemacht von feinsten Serges, fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in allen vorherrschenden Facons u. Mustern — trefft Eure Auswahl v. irgend einem Herbst- oder Winter-Anzug im Haus für nur $6.95

Eure Auswahl von sämmtl. Männer-Ueberziehern im Hause—

werth $12, $15, $18 und $20—jeder Winter-Ueberzieher und Ulster im Geschäft muß verkauft werden — wir machen durchaus keine Ausnahme—alle Größen und alle Facons — trefft Eure Auswahl für nur $9.45

Außergewöhnliche Bargains für Raucher.

Von dem Bankerott-Lager der Davis Cigar Company.

Wir kauften ihr ganzes Lager, wodurch es uns ermöglicht wurde, diese unerhört niedrigen Preise zu offeriren.

Cuba feine Perfectos—Davis Cigar Co.'s sehr feine 10c Zigarren—dieselben haben durchaus echte Havana Einlage, feines Sumatra Deckblatt, positiv handgemacht—verkauft von der Davis Cigar Co. zu $60 per 1000 — merkt Euch die Ersparniß — unser Preis per 1000 $34; per 100 $3.50; Kiste mit 50 Stück $1.75

Geo. W. Child's, Cremo, Kiste mit 50 Stück $1.50; unsere Herausforderung—Eure Auswahl, 10 für 35c

El Traffico, Perfecto Extra, gemacht in der Las Palmas Zigarrenfabrik zu New York — Davis Cigar Co.'s feinste Waare — durchaus reine Havana Einlage, handgemacht, Preis per 100 $7.80; Kiste mit 25 Stück $1.95

Grand Record, Petit Perfecto und Cabinet Größen — dies ist die Sorte, durch welche die Davis Cigar Co. ihren Ruf erlangte — es sind Zigarren voller Größe, reine Havana und handgemacht, zum Verkauf hier zu weniger als den Herstellungskosten — per 1000 $38.00; per 100 $4.00; per Kiste mit 50 Stück $2.00; 6 für 25c

Lord Byron, Puritanos Größe—Milwaukees sehr populäre einheimische 10c Zigarre—Davis Cigar Co.'s Wholesale-Kostenpreis per 1000, $65; unser Preis per 1000 $33, per 100, $3.30 —Kiste mit 50, $1.65; 7 für 25c

Pretty Peggy, feine lange spanische Zimmer-Einlage, orgiites Blätter-Deckblatt, volle Größe Perfecto Facon — Davis Cigar Co.'s Jobbing Preis 1000, $30.00; unser Preis, per 1000, $17.00; per 100, $1.80; per Kiste mit 50 für 90c

LaCubanette, in Chicago von der Lady Mary Zigarren-Fabrik gemacht—eine sehr feine, kleine rein Havana Perfecto der hochfeinsten Sorte—Davis Cigar Co.'s Preis per 1000, $40; unser Preis, p. 1000, $26 —p. 100, $2.70; Kiste mit 50, $1.35; 8 für 25c

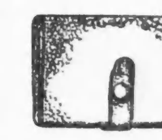
Battle Axe, per Stück	30c	Barker, 2¼ Unz., 6 Packete	24c
Standard Navy, per Stück	31c	Blow Boy, 1¾ Unz., 9 Packete	32c
Horseshoe, per Pfd.	40c	Dukes Mixture, 1¾ Unz., 9 Packete	33c
Star, per Pfd.	41c	Bull Durham, 1 Unz., 16 Packete	57c
Piper Heidsieck, per Pfd.	59c	Sweet Tip-Top, 1¾ Unz., 9 Packete	34c
Jolly Tar, per Pfd.	35c	Giant, 3 Unz., 5 Packete	18c

Spezielle Handschuh-Werthe.

Glace Damen-Handschuhe —prächtige Qualität — in allen Farben und schwarz — verkaufen sich leicht zu $1.50 — extra speziell 50c

Straßen-Handschuhe für Männer — in Mochas und Dogskin und feinem Glace — Adler's Fabrikat — $1.25-Qualität — für 75c

Extra Werthe in Chatelaine Portemonnaies 2c.



Chatelaine Bags für Damen, in echtem Morocco Leder, in schwarz u. farbig, große Sorte, Auswahl 39c

Combination Pocket Books und Börsen, in allen Facons und Ledersorten, speziell 19c

Schleier- und . . . Taschentücher-Spezialitäten.

Extra große Preis-Herabsetzungen, um hier morgen einige große Verkäufe zu erzielen.

1000 Dutzend Damen-Taschentücher jeder Art, spitzenbesetzte, ausgezackte, bestickte Kanten und hohlgesäumt — die Waaren sind kein Ausschuß und wurden niemals für weniger als 15c verkauft — für Samstag 7c

Wir haben alle unsere 18c, 25c und 35c bestickten, spitzenbesetzten und ausgezackten Damentaschentücher für Samstag zusammengethan für 12½c

Große Auswahl in Top Kragen, alle Größen u. Facons, wth. 25c 10c

Der beliebte hohlgesäumte Chiffon Gesichtsschleier — in allen Farben — viele schwarze und weiße 48c

Frisches Fleisch und Gemüse.

Das beste Fleisch und die frischesten Gemüse und Früchte, die zu erlangen sind, werden in der Großen Grocery billiger verkauft, wie schlechtere Waaren, welche anderswo offerirt werden. Volles Gewicht und prompte Ablieferung garantirt.

Pork—

Frisch geschn. kleine Loins, ganz, Pf... 8½c

Roast Pork, per Pfd. 10½c

Pork Chops, per Pfd. 11c

Reine Pork Wurst, auf Bestellung gehackt und gewürzt 15c

Native Beef, gut abgelagert—

Prima Rib Roast, per Pfd... 18c bis 14c

Rolled Roast, ohne Knochen, Pfd..... 12½c

Schulter Roast, per Pfd. 10c

Fancy Pot Roasts, per Pfd.... 10c u. 8c

Steaks, dicke, zarte, geschnitten wie Ihr sie wünscht, per Pfd. .... 22c bis 14c

Prima Suppenfleisch, per Pfd.... 8c u. 6c

Neue Kartoffeln, die feinsten im Markte, Peck, 80c, per Pfd. 6c

Ausgesuchtes Geflügel, frisch gerupft am Verkaufstage —

Junge Hennen oder Spring Chickens 11½c

Fette junge Enten, Spring Turkeys und Gänse zu den niedrigsten Marktpreisen.

Herbst-Lamb, extra fette Rasse—

Vorderviertel, per Pfd. 8c

Hinterviertel, per Pfd. 11c

Short Leg oder Loin, per Pfd. 14c

Rib oder Loin Chops, per Pfd. 18c

Süße Orangen, California Navels, Dtzd. 30c

Florida Tomaten, große reife zum Zerschneiden, — per Pfd. 15c

Neue grüne Zwiebeln oder Oyster Plant, Bunch .. 5c

Weißer Sellerie, große zarte Stengel, Stück 5c

Kauft Euren Bedarf an Fleisch und Gemüse früh am Vormittag und sichert Euch die Ablieferung derselben nach allen Punkten der Stadt, die von unseren Nachmittagswagen erreicht werden.

Neue Frühjahrs-Kleider, Coats etc. für Mädchen und Misses.

Neue Russian fancy Guimpe und französische Kleider — Peter Thompson's und Gibson's Kleider in Seide, Wolle und waschbaren Stoffen — dies sind die hübschesten Moden für Mädchen von 6 bis 16, welche in dieser Saison offerirt werden.

Neue Sailor Mädchen Suits, in Serge — neue Shawl Sailor-Kragen, Shield und Cuffs mit Reihen von Saide Braid garnirt, Skirt von voller Weite — blau, braun und weinfarbig — Alter 6 bis 10 — speziell $4.98

Peter Thompson Suits von wollenem Serge und waschbaren Stoffen für Mädchen — effektvoll garnirt in allen neuesten Schattirungen—Alter 6 bis 14 — von $8.75 herab bis zu $1.25

Neueste Russian Mädchen-Kleider, die so beliebten — von Leinen, Mercerized Ginghams, Crash und Batiste, sehr hübsch garnirt mit Braids und Stickereien — Alter 6 bis 14 — zu $4.98 und $3.98

Gänzliche Räumung von Winter-Coats für Mädchen und Misses.

Lange Mädchen-Cloaks — Alter 6 bis 8 Jahre — werth $12.50 — zu $6.98

$7.50 Box Coats — Räumung zu $3.50

$10.00 Seide gefütterte Box-Coats — Räumung zu $5.00

$5.00 Box-Coats — Räumung zu $2.50

Uhren, sehr niedrig.

Hunting oder Open Face goldgefüllte Herren-Taschenuhren, garantirt für fünf Jahre, versehen mit 7 Jewel American Uhrwerken $3.95

Nickel Open Face Damen-Uhren, echte American Uhrwerke, zu $2.00

„Secret Lockets" für Damen, rund oder herzförmig, Roman Finish, Stein-Settings, zu 10c

Der Große Laden wird um 8:30 Morg. geöffnet.

Musik-Noten. Nord-Ende— 3. Floor.

Rogers Bros.' „Big Hit" — Wedding of the Reuben and the Maid — zu 12c

„Creole Belles", Marsch und Two-Step; „In the Good Old-fashioned Way", Harris 15c

Buch-Dept. am dritten Floor, Nord-Ende.

Alte Weine und perlende Ales.

Stärke, Alter und volles Maß garantirt.

Hunter Baltimore Rye, in Flaschen gezogen von Wm. Lanhan & Co., Flasche .. 92c

Hermitage Whiskey, der beste in der Welt, 18 Jahre alt, in Flaschen gezogen im Ver. Staaten Custom Warehouse, unter Regierungs-Aufsicht, per Flasche $1.10

„Sir Thomas Liptons" prima Qualität irische und schottische Whiskies, voll „matured" vor dem Abziehen in Flaschen, die Flasche zu 77c

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, volle Quarts, per Flasche 98c

Unser „Preferred Stock" California Brandy, 8 Jahre alt, per Flasche 93c

Port, Sherry oder Angelica, 5 Jahre alt, per Gallone $1.10

St. Julien Claret, extra hochfeine Qualität, per Gallone 67c

Baß' Ale, importirt in Glas, per Dutzend $1.79

O. F. C. Bourbon, 8 Jahre alt, per Gallone $2.95

Hermitage Rye Whisky, Frühjahr 1892, Gallone $3.25